

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelhefte: in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wäghner-Straße Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Budapest, 30. März.

Die Volksvertretung hat wieder einmal ihre Thätigkeit, wiewohl nur auf kurze Zeit, unterbrochen. Die Osterferien gaben den Abgeordneten Gelegenheit, in ihre heimatlichen Bezirke zurückzukehren und neue Kraft zu schöpfen aus jener Quelle, welcher auch das Parlament nicht entzogen sein kann, wenn es nicht einem Baume gleichen soll, dessen Wurzeln abgestorben sind und dessen Aeste aus Mangel an belebenden Säften verdorren müssen. Wenn die Volksvertreter von einem krankhaften Souveränitätsdünkel verblendet sind dem Wahne hingeben sollten, daß sie auch ohne Rückhalt in der öffentlichen Meinung als Machtfaktor existieren können, so würden sie bald eines Besseren belehrt werden. Sie sind zwar juristisch nicht verantwortlich, sie können nicht abberufen werden, sie brauchen von den Wählern keine Weisungen anzunehmen. Doch je höher sie durch die Verfassung gestellt, je stärkere Wälle zur Wahrung ihrer Unabhängigkeit errichtet wurden, umso größer ist ihre moralische Verantwortlichkeit und umso gewissenhafter müssen sie den ethischen Zusammenhang mit den Strömungen des öffentlichen Geistes pflegen. Wenn dieses unentbehrliche Verantwortlichkeitsgefühl in den Abgeordneten Ungarns nicht vollständig abgestumpft ist, was wir nicht voraussetzen möchten, so müssen jene unter ihnen, welche die Sterilität der hinter uns liegenden parlamentarischen Periode verschuldet haben, mit klopfendem Herzen der Begegnung mit ihren Wählern entgegengehen, denn es könnte geschehen, daß sie von diesen endlich doch zur Verantwortung gezogen würden für den immensen Schaden, welchen sie dem Lande durch die Lahmlegung des Parlaments zugefügt haben.

Als die Abgeordneten sich in den ersten Tagen des September in Budapest versammelt hatten, da wurde ihnen sofort der Staatsvor-

schlag für das Jahr 1896 vorgelegt. Als sie sich zu den Weihnachtsferien nachhause begaben, da wurde das Budget verhandelt. Im Januar kamen sie zurück, da wurde die Verhandlung des Staatsvoranschlags fortgesetzt. Die ganze Zeit zwischen Weihnachten und Ostern wurde durch eine sogenannte Budgetdebatte und durch einige bei den Haaren herbeigezogenen Skandale ausgefüllt. Ein einziges, wohl vorbereitetes Gesetz — jenes über die Rekonstruktion der Weingärten — wurde mit schwerer Mühe durchgesetzt. Die ganze übrige Zeit wurde nutzlos vergeudet, denn der endlose Redestrom, der sich langsam dahinwälzte und jede positive Thätigkeit ersäufte, hinterläßt in unserem öffentlichen Leben keine einzige befruchtende Idee. Der erbitterte Kampf, welcher nominell gegen den Staatsvoranschlag, in Wirklichkeit aber ausschließlich im Dienste der sogenannten Abnützungstaktik geführt wurde, bewegte sich von Anfang bis Ende auf dem Boden der reinen Negation. Einige Vorschlagsanträge, welche produziert wurden, um für die Antragsteller das formelle Recht der Schlussreden, d. h. die Möglichkeit der erfolgreicheren Verschleppung zu sichern, enthielten nicht einen einzigen brauchbaren Gedanken. Auf den ersten Blick erscheinen sie Jedem, der in der tollen Parteihetze die gesunde Urtheilskraft nicht eingebüßt hat, als die Ausgebirten einer Alles in Extrem treibenden Parteitaktik.

Sechs Monate wurden in dieser Weise vergeudet. Zweimal mußte das Ministerium um die Indemnität einkommen. Jetzt haben wir schon drei Monate des Jahres hinter uns. Abermals gingen die Herren Abgeordneten auf Ferien, aber sie brachten ihren Wählern auch jetzt noch kein fertiges Budgetgesetz nachhause. Vielmehr sind zwei wichtige Ressorts, jene des Ackerbaues und der Finanzen, noch unerledigt. Wenn die Debatten auch nach Ostern der bisherigen Methode gemäß fortgesetzt werden, so werden diese zwei Ressorts kaum vor Ende April erledigt sein. Dann kommt erst das sogenannte Appropriationsgesetz an die Reihe, bei dessen Verhandlung wieder Alles aufgeführt werden kann, was während der Budgetdebatte schon hundertmal wiederholt wurde. Viel leicht gelingt es, bis Ende Mai das Budget fertig zu bringen — denn es darf nicht vergessen werden, daß dasselbe auch das Magnatenhaus passieren muß. Wird das Parlament im Juni noch

beisammen bleiben? Es ist dies möglich, ja sogar wahrscheinlich, denn es harren einige unausschiebbare Vorlagen der Erledigung. Daß aber während der bis zu den großen Sommerferien noch erübrigenden Zeit größere legislatorische Arbeiten kaum mehr erledigt werden können, ist höchst wahrscheinlich.

Der Schaden der Verschleppungstaktik ist evident. Wo liegt der Vortheil, welcher durch solche Opfer erkaufte wurde? Jede die kulturellen und materiellen Interessen des Landes fördernde Aktion wurde lahmgelegt, denn die Regierung ist an das Budget des Jahres 1895 gebunden. Nicht nur zahlreiche Interessen einzelner Gegenden oder Klassen leiden unter dieser erzwungenen Stagnation, sondern das Land im Allgemeinen ist in seiner fortschrittlichen Entwicklung aufgehalten. Tausende und Zehntausende von Staatsbürgern leiden direkt unter dem Drucke eines solchen Zustandes, indirekt leidet darunter die Gesamtheit. Und weshalb muß ein solcher Zustand geduldet werden? Gibt es sachliche Gründe, durch welche diese evidente Schädigung der öffentlichen Interessen entschuldigt werden könnte? Nein, solche Gründe gibt es nicht. Niemand leugnet es, man verkündet es öffentlich, daß die Verschleppung der Budgetverhandlungen nur aus Gründen der Parteitaktik beschlossen wurde. Anfangs hieß es, man müsse die Budgetdebatte in die Länge ziehen, denn der Ministerpräsident plane die Auflösung des Abgeordnetenhauses. Dies müsse um jeden Preis verhindert werden. Nachdem auch diese an die Wand gemalte Gefahr geschwunden ist, blieb zur Motivierung der weiteren Verschleppung nichts weiter übrig, als die armselige und moralisch verwerfliche Abnützungstheorie, welche unser parlamentarisches Leben seit 1889 vergiftet, aber noch niemals solch giftige Früchte zeitigte, wie in der letzten Session.

Endlich zeigen sich die ersten Symptome einer offenen Reaktion gegen diese tiefbetäubende Entartung des Parlamentarismus. Die Stadt Debreczin machte den Anfang mit einer Petition, in welcher die Legislative ersucht wird, geeignete Maßnahmen zu treffen, damit die Leistungsfähigkeit des Parlaments untergrabende Verschleppung der Debatten unmöglich gemacht werde. Die Stadt Debreczin schloß sich dieser Anregung an. Sodann folgte das Temeser

Die Verbrecherinsel.

Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“

Paris, im März 1896.

Tausende Menschen, die täglich vom Pariser Bahnhof Saint-Lazare mit den Lokalzügen nach ihrem in den Vororten gelegenen Domizil fahren, sehen in der Nähe des Tunnels von Batignolles eine besondere Erscheinung: unter welcher auf den Schienen viele schönlackirte grüne Salonwagen stehen, welche eine Aufschrift mit Goldbuchstaben tragen. Die Züge fahren hier schon schnell, so daß man erst nach oftmaligem Vorbeipassiren, mer sich überhaupt dafür interessiert, die goldene Aufschrift auf diesen Salonwagen entziffern kann: „Administration pénitentiaire“. Sapriski, jetzt erst bemerkte ich, daß diese „Salonwagen“ keine Fenster haben! Es sind Zellenwagen, die auf der Eisenbahn rollen. In denselben werden alle zu Zwangsarbeit und Deportation verurtheilten Verbrecher zur Meeresküste, nach La Rochelle, gebracht und von dort auf die Insel Ré überführt, wo sie den nächsten nach Neufaleonien abgehenden Transport abwarten müssen. Lange regte sich in mir der Wunsch, die Insel Ré zu sehen, ein Sehnen, das eigentlich von vornherein nicht hoffnungslos war, wenn man die vielen Justizirrhümer bedenkt, die in Frankreich geschehen, wo sich eben jetzt wieder herausgestellt hat, daß ein gewisser Couvion unschuldig zu lebenslänglicher Deportation verurtheilt war. Inzwischen war es mir vergönnt, die Insel Ré als freier Mann, zu meinem Vergnügen zu betreten. Dieses letztere besonders ist ein seltener Umstand. Vollends aber als reisefreudiger Tourist dürfte ich der Ransen der Insel Ré sein, welche zum

Nordpol insoferne auch in Beziehung steht, als geographisch festgestellt ist, daß sie gerade in der Mitte zwischen ihm und dem Aequator gelegen.

So mir nichts, Dir nichts reißt natürlich kein Mensch nach der Insel Ré, welche nicht nur verrufen, sondern auch viele Meilen von Paris entfernt ist; die ganze Nacht muß man durchfahren mit dem Expresszuge bis La Rochelle. Doch hatte ich zufälligerweise in dem noch entfernteren Bordeaux Geschäfte und hätte bei dieser Gelegenheit auch gern den Ocean gesehen. Alles schien auf's Beste eingerichtet: Dampfschiffe auf der Gironde, die Eisenbahn nach Arcachon, Fahrzeit kaum eine Stunde. Aber es regnete in Strömen und das Weltmeer muß man gleich dem Champagner „sec“ genießen. Es bleibt also für ein anderes Mal, tröstete ich mich betrübt. Kaum aber daß ich in dem Coupé zur Rückreise nach Paris Platz genommen, hat sich der Himmel des französischen Südens mit einem Schlagschlag wieder aufgeheitert und herrlichster Frühlingssonnenschein verklärte die Gegend. Den Zug wieder umdrehen und nach Arcachon fahren zu lassen, stand nicht in meiner Nacht. Dieser „Rapide“ blieb vorläufig überhaupt nicht stehen, es sei denn, daß ich mich entschlossen hätte, das Alarmignal zu ziehen, wozu, bei näherer Ueberlegung, denn doch kein genügendes Motiv vorlag. Eben wie ich daran bin, die Bestimmungen und Warnungen betreffend die Berechtigung und Nichtberechtigung des Haltsignals zu buchstabiren, fällt mir die nebenan über dem Coupénéz befindliche Eisenbahnkarte der Gegend in die Augen; und mit jener Geistesgegenwart, welche mich in derartigen Lagen stets ausgezeichnet hat, konstatiere ich, daß nichts leichter ist, als doch auch das Meer zu sehen, nämlich in Mort auszustiegen

und einen Abstecher nach La Rochelle zu machen. Gedacht, gethan! Gerade zu Mittag setzte ich den Fuß in die uralte Hafenstadt, welche noch ganz so befestigt ist wie zur Zeit, als die Engländer, welche sich darin festgesetzt hatten, mit List wieder vertrieben wurden.

Es war im Jahre des Heils 1372 — wie ich auf einem Denkstein lese — als die Flotte des Carl of Pembroke mit einem spanischen Geschwader zu schaffen hatte. Der Kommandant von La Rochelle erhielt eine gesiegelte Ordre des Königs von England, dem Admiral Hilfe zu senden. Allein der englische Kommandant von La Rochelle konnte nicht lesen. Der Brief wurde ihm vom Maire der Stadt übergeben und der Kommandant reichte das Schriftstück einem Clerik zum Vorlesen. Dieser Mann war von dem künftigen Maire bereits instruiert. Der Clerik las aus dem Briefe, daß His Majesty eine große Truppenrevue auf freiem Felde außerhalb der Stadt anbefehle. Der Kommandant, welcher nicht lesen konnte, gehorchte; und so kamen auf der anderen Seite die Franzosen herein und besetzten das Schloß. Ich wollte ebenfalls etwas einnehmen in La Rochelle, ein Dejeuner, und konnte sogar lesen, entdeckte aber trotzdem kein Gasthaus in der ganzen Hauptgasse, deren Länge kein Ende nehmen wollte. Man wandelt da fortwährend unter niedrigen Arkaden, in kellerartiger Kühle; denn die Stadt hat fast ganz die Physiognomie der früheren Jahrhunderte beibehalten. Die Bürgersteige sind überbaut geblieben. Alterthümliche Häuser sind freilich interessant anzusehen, doch nicht mit hungerigem Magen. Ich sprang in einen Waggon, auf welchem „Tramway de La Rochelle“ stand, obwohl derselbe nur auf dem Pflaster rollte. Die enge Gasse hätte ohne

Die heutige Nummer umfaßt achtzehn Seiten.



al...
et. (Telephon.)
ieherinen
r ohne fremde
und Musikanten
n, tüchtige
rgärtnerinnen
er Nationalität
Sonnen
und vöcirt ge
niffenhaft
zegno-Spiegel,
Andrássy-ut 28
6133
jauchgasse
20 Meter lange
Ankete für Annon
ete sofort ausu
r. in der Exped.
42539
rlaube mir
ten Publitum die
ngeize zu machen,
getragene Heren
errreichend schön,
berzürchten im
in. Ich übernehme
ungstück zu reno
gebe mit redliche
en abgetragenen
stücken die ur
e elegante Form
eben. Zudem ich
eiche Aufträge mir
bill ich noch be
ß ich recht billige
de. Hochachtung
at Fischer, 7.
Sip-utca 8,
Th. 16. Einet
mittelt Korre
arte komme ich
fort nach.
atszimmer.
er Herr sucht gut
oder ganz un
großes Monats
it separatem Ein
zimmer u. Alkov
gnantier Ruhige
erzucht. Anträge
sangabe erbitte
G. 100 an die
42547
er Spezerrei
s-Kommiss, der
deutsch, serbisch,
und böhmisch
cht Posten in der
ng als Verkäufer.
der Exp. 42687
Elegante
errenkleider!
eite Ueberzieher!
altbare Sojen!
er billige Kin
deranzüge!
wollstoffe sind ein
nd allein in meinem
großen Lager von
h- und Schafwoll
waren anzutreffen.
n Samstags Resten
auf. Bei jedem beste
Kundenbesuch in
en Lande meine reich
ge Musterkollektion zu
besichtigen.
raun Dezsö,
apest, 5. ker.,
okkai-utca 2,
vis der Andrássystraße.
schäftsveränderung
ber verkaufe feine und
einfache
Möbel
großer Auswahl und
er Qualität im neue
Stil zum Kosten
preis.
eck Sándor,
ltznerstrasse Nr. 14,
á-vis der Andrássy
he, früher Josephs
platz 13.

Romitat. Es ist zu erwarten, daß die Kurrende der Stadt Debenburg in vielen Municipien des Landes zustimmende Beschlüsse zur Folge haben werde. Bisher hat nur eine einzige Stadt, Marosvásárhely, die Kurrende einfach zur Kenntniß genommen. Die berechtigte Reaktion der öffentlichen Meinung gegen die Auswüchse einer parlamentarischen Taktik, welche mit den Interessen des Landes wie mit einem Kadaver experimentirt, wird voraussichtlich zu einer mächtigen Bewegung anwachsen. Die Bekämpfung der heillosen Obstruktion kann bei den nächsten Wahlen die Bedeutung einer Wahlparole erlangen. Die öffentliche Meinung beginnt aus ihrer Lethargie zu erwachen und wird sich nicht länger zum leidenden Objecte einer sinnlosen und verwerflichen Parteitaktik herabwürdigend lassen.

Diejenigen, welche die Obstruktion zur regelmäßigen parlamentarischen Waffe gemacht haben, können jetzt sehen, was sie hiemit erreicht haben. Man beruft sich auf den angeblichen ungarischen Genius, der, wie man sagt, die Gestaltung der Vieltheilerei erfordert. Wenn die Berufung auf einen solchen undefinirbaren Faktor nicht schon von vornherein verächtlich wäre, so würde wohl die Bemerkung gestattet sein, daß die Unvernunft unmöglich der Ausfluß des nationalen Genius sein könne. Die Nation kann nicht wünschen, daß das Organ ihrer Willensäußerung durch einige Duzende von durch krankhafte Ambition gequälten Menschen zur Unthätigkeit verurtheilt werde. Es ist absurd, zu behaupten, es sei ein Postulat des nationalen Genius, daß das Land in die Stagnation getrieben werde.

Die Herren Deputirten mögen nur ihre Wähler fragen, ob sie ein Parlament wünschen, welches einer leergehenden Mühle gleich nur klappert, aber nichts zutage fördert, oder aber ein Parlament, welches auch wirklich arbeitet. Wir können die Herren versichern, daß jeder vernünftige Bürger dieses Landes nur mit Erbitterung von der parlamentarischen Thätigkeit spricht. Der Tag der Abrechnung ist nicht mehr ferne, an welchem diejenigen, welche diese Sterilität verschuldet haben, vor dem einzig kompetenten Richter, der Wählerschaft, werden Rede stehen müssen.

Budapest, 30. März.
 * Ueber die Vorbereitung von drei justiziel-
 len Vorlagen wird der „Ung. Kor.“ gemeldet:
 Justizminister Erdely wird in einer der ersten
 Sitzungen des Abgeordnetenhauses nach Ostern einen
 Gesetzentwurf über die Ablösung der Häuser-
 sessionen unterbreiten. Der Gesetzentwurf über
 die Regelung der Grundbesitzverhältnisse
 an der Militärgrenze bildet
 gegenwärtig Gegenstand von Verhandlungen im
 Kreise der interessirten Ministerien; voraussichtlich
 wird derselbe ebenfalls in Bälde im Abgeordneten-
 haufe eingereicht werden können. Der Gesetzentwurf
 über die Genossenschaften wird gegen-
 wärtig im Justizministerium einer neuerlichen Revi-
 sion unterzogen.

* Minister des Neuhern Graf Goluchowski,
 gemeinsamer Kriegsminister Edler v. Kriehammer

dies keine Schienen vertragen. Auf einem großen
 Plaze stieg ich aus, angelockt von einem prunkhaften
 „Café Militaire“. Es hatte seine volle Richtigkeit;
 das Lokal war voll von Offizieren und Kaffee wurde
 servirt nebst allerlei Liqueuren; doch nichts zu essen.
 Die Offiziere hatten alle bereits zuhause gespeist, in
 der Menage. Die Offiziere, die ich um Auskunft
 anging, trieben die Lebenswürdigkeit so weit, daß
 sie miteinander in hitzigen Streit geriethen, weil
 jeder ein anderes Gasthaus empfahl und ich in dem
 Lärm kein einziges vernehmen konnte. In dem Streit
 vergaßen sie mich ganz; doch ein äußerst eleganter
 Zivilist hatte sich erhoben, ein Herr, den ich für den
 Präfecten hielt, mindestens aber für einen der Unter-
 präfecten. Dieser Herr schlug mir vor, ihn zu be-
 gleiten, da er gerade ebenfalls zum Speisengehe, in
 sein Hotel, welches das beste in der Stadt sei. Mit
 Freuden schloß ich mich ihm an. Das Hotel, in wel-
 ches er mich führte, hatte vornehmen Anstrich; der
 Speisesaal war geradezu prunkvoll. An einer riesen-
 langen Tafel mußte ich mit meinem Begleiter Platz
 nehmen, was mich einigermaßen verstimmt, da ich
 nicht gern Table d'hôte speise. „Wenn Sie allein
 gekommen wären“, sagte mein freundlicher Nachbar,
 „hätte es Sie vier Francs gekostet; da ich Sie aber
 mitbrachte, wird man bloß drei Francs rechnen.“ Ich
 dankte, obwohl, wenn ich auf Reisen mich befinde,
 es mir wirklich nicht auf einen Franc mehr oder
 weniger ankommt.

Die lange Tafel füllte sich allmählig; doch nur
 lauter Herren erschienen. Keine einzige Dame. Das
 Räthsel ward mir bald gelöst, indem mein Nachbar
 und freundlicher Führer zwischen Tisch und Braten
 die vertrauliche Frage an mich richtete: welches Haus
 und welchen Artikel ich vertrete? ... Heilige Vor-

und gemeinsamer Finanzminister v. Kállay be-
 geben sich, wie die „Ung. Kor.“ meldet, nach den
 Osterfeiertagen nach Budapest, um die Verathun-
 gen wegen der rechtzeitigen Fertigstellung der den
 Delegationen zu unterbreitenden gemäßigten
 Vorlagen zu beendigen, resp. die Redaction der-
 selben definitiv festzustellen. Die Delegationen wer-
 den aller Voraussicht nach wahrscheinlich noch vor
 den Pfingstfeiertagen in Budapest zusammentreten.

* Der Abgeordnete Franz Kossuth wurde gestern
 in Nagy-Rőd's festlich empfangen und betonte
 auf dem ihm zu Ehren veranstalteten Banket auf die
 Aufforderung eines Redners, er möge die Vermittlung
 zwischen der Krone und der Nation übernehmen, es sei
 dies eine sehr schwere Aufgabe, da man in Oesterreich
 noch immer Mißtrauen gegen die ungarische Nation
 bege. Speziell gegen ihn als den Sohn Ludwig Kossuth's
 sei das Mißtrauen ein sehr großes und man sehe seine
 Wirksamkeit nicht gerne. Die maßgebenden Kreise in
 Wien glauben, daß man der ungarischen Armee noch
 immer die nothwendigen Befehle verweigern müsse, da
 in Ungarn nur darum keine Revolution sei, weil es
 sich hierzu zu schwach fühle. Kossuth erzählte, daß sein
 Vater im Jahre 1848 die Dynastie, welche von der
 Bürgerschaft in der Hofburg stark bedrängt war, rettete.
 Damals sei sein Vater vom Erzherzog Franz Karl em-
 pfangen worden, der ihm, indem er ihm beide Hände
 reichte, die ewige Dankbarkeit des Hauses Habsburg
 und Ungarn die Verfassung versprach. Der gegenwärtige
 König bildete eine Ausnahme unter den Herrschern seit
 350 Jahren, denn er halte die von ihm gegebene Ver-
 fassung hoch.

* Jener Theil der ungarischen Serben, welche
 die serbische Kirchenautonomie zu politischen Wählungen
 gegen die ungarische Staatsidee mißbrauchen, ist mit
 dem Vorgehen des Ministerpräsidenten Baron Bánffy
 höchst unzufrieden, weil derselbe durch die bekanntlich für
 vorigen Donnerstag einberufenen Konferenz serbi-
 scher Vertreter ein „Attentat“ auf die serbische Auto-
 nomie geplant habe. In einer Pancsovaer Korrespondenz
 des „Öst. Ort.“ wird nun von einer Agitation der
 serbischen Extremen erzählt, an deren Spitze der
 Patriarch Brankovic steht. Sobald Patriarch
 Brankovic von der beabsichtigten Konferenz Kenntniß
 erhielt, schickte er sofort den Archimandriten Nu-
 arca zum Metropolit Mikhael von Belgrad,
 um mit ihm über die Sachlage zu konferiren. Metropolit
 Michael schickte zur weiteren Besprechung der Angelegen-
 heit Jovan Georgovic nach Karlowitz. Georgovic
 ist ein Bufenfreund des Metropolitens und des serbischen
 Erregenten Ristic und war seinerzeit im Kabinete
 Avakumovic's Unterrichtsminister. Er ist als einer der
 fanatischsten Panflaven bekannt und hat erst vor Kur-
 zem in der „Srbsta Zastava“ eine längere magyaren-
 trefferische Artikelreihe veröffentlicht. Daß hinter den
 Belgrader Zeitungen der mit dem Patriarchen Bran-
 kovic in direkter Verbindung stehende Metropolit Michael
 steht, wird dadurch handgreiflich bewiesen, daß der Verein
 „Bratstvo Nesli“ der Belgrader theologischen Hörer am
 Sonntag ein Protestmeeting gegen das vom Minister-
 präsidenten Baron Bánffy gegen den Patriarchen von
 Karlowitz und gegen die serbische Kirche geplante „Atten-
 tat“ enthielt.

Die Unterstützung der 48er Honvéds.

Im Palais des Ministerpräsidentens fand heute
 Nachmittags unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten
 Baron Desider Bánffy eine Konferenz in Ange-
 legenheit der Unterstützung der 1848/49er Honvéds
 statt. An der Verathung nahmen theil:

Von Seite des Ministeriums Ministerialrath
 Alexander Dárdai und Sekretär Julius Bella,
 ferner Alexander Balogh, Max Beniczky, Lud-
 wig Csátsary, Felix Czorda, Emerich Fejérváry
 (Makó), Salamon Gajzágo, Koruel Görgey,
 Baron Friedrich Karányi, Franz Heg-

fehling! Ich war in diese Gegend gekommen, um
 Galeerenklaven zu sehen, und wurde dafür mit wohl-
 erzogenen Handlungsreisenden zusammengeführt. Um
 zwei Uhr Nachmittags schiffte ich mich dann ein, um
 die Ueberfahrt nach der Insel Ré zu machen.

Ich erinnere mich, daß der Verräther Dreyfus
 denselben Weg zurücklegte, und der Kapitän sagte
 mir, daß es auf demselben Schiffe geschah. Die See
 war damals sehr stürmisch und Dreyfus fortwährend
 unwohl. Die Ueberfahrt dauerte sechs Stunden statt
 zwei. Dreyfus wurde unten in der Matrosenjüte
 gehalten und vier Gendarmen bildeten die traurige
 Ehrenwache. Andere Passagiere wurden an diesem
 Tage nicht zugelassen, da zahlreiche Leute Billets
 lösen wollten, um Dreyfus unterwegs ins Meer zu
 werfen. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen
 und ihr Geschrei „A mort, le traître!“ überdönte
 das Heulen der See. Erst als Saint Martin de Ré
 bereits in Sicht war, brachten die Gendarmen ihren
 Gefangenen auf Deck, doch konnte man lange nicht
 landen wegen des Sturmes und Dreyfus, der todten-
 bleich war und zitterte — ob von der Seekrankheit
 oder aus Furcht und Gewissensbissen, das wisse man
 nicht —, jammerte um etwas Thee, den der Kapitän
 ihm auch verabreichen lassen wollte; die Gendarmen
 aber gestatteten es nicht, nicht sowohl aus Unbarmher-
 zigkeit, als wegen der Resorgniß, Dreyfus nicht lebend
 in der Citadelle der Verurtheilten abgeben zu könn-
 en. Denn auch von der Schiffsmannschaft befürch-
 teten sie, daß dieselbe Dreyfus an den Leib gehen
 oder ihn vergiften könnte. Der Verräther trug einen
 Ledermantel und hatte einen Zweider auf der Nase. Er
 sah elegant aus und hielt dem zurückschwimmenden
 Vaterlande, das er nie wiedersehen sollte, konsequent
 den Rücken gekehrt. Auch den Gendarmen sprach er

dies, Ernst Hollán, Valentin Illyés, Miklós
 Lakatos, Heinrich Lévy, Baron Béla Lipthay,
 Vincenz Marlovics, Stephan Redeczky, Bar-
 ron Friedrich Rodmaniczky, Joseph Sárkány,
 Graf Ludwig Tisza und Emerich Urányi.

Die Verathung nahm folgenden Verlauf:
 Ministerpräsident Baron Bánffy besprach die
 bisherige Situation der Honvédunterstützungsangelegen-
 heit und resumirte die in einem von sämmtlichen Hon-
 védvereinen eingereichten Memorandum vorgebrachten
 Wünsche der 1848/49er Honvéds. Er erwähnte, daß
 zwar im Budget für die Honvédunterstützung bloß 400,000 fl.
 präliminirt seien, er habe aber dennoch unter diesem
 Titel schon 612,046 fl. angewiesen, eine Summe, die
 zum Schluß des Jahres noch steigen dürfte. Die Sache
 der Honvédunterstützung habe eine erfreuliche Wendung
 genommen, seit der Staat sich mit derselben befaßt, der
 seit der Organisirung der Honvédunterstützung für diesen
 Zweck drei Millionen verausgabt habe. Das größte
 Uebel sei, daß auch solche Individuen der Unterstützung
 theilhaftig werden, die auf eine solche eigentlich keinen
 Anspruch haben. Man ist nämlich ehebem bei Ausfol-
 gung der Honvédlegitimationen nicht mit der gehörigen
 Grathheit vorgegangen und so erhielten auch solche
 Personen Legitimationen als Honvéds, die am Freiheits-
 krieg nicht theilgenommen und nie Schießpulver gezeu-
 det, höchstens bloß als Nationalgardisten gedient haben.

Derzeit erhalten Unterthätigen: die Witwe eines
 Generals, 13 Oberste, 8 Oberlieutenanten, 52 Majore,
 181 Hauptleute, 265 Oberlieutenanten, 843 Lieutenanten,
 501 Wachtmeister, 1180 Unteroffiziere, 6567 Gemeine,
 9 Aerzte, 2 Thierärzte, 1 Kapellmeister, insgesammt 9127
 Pensionäre.

Der derzeitige Pensionsbezug beträgt für den
 Oberst 480 fl., Oberlieutenant 408 fl., Major 360 fl.,
 Hauptmann 312 fl., Oberlieutenant 276 fl., Lieutenant
 252 fl., Wachtmeister 72 fl., Korporal 48 fl., Gemei-
 ner 36 fl.

Diesen Modus der Unterstützung finden die
 Honvédvereine für unzulänglich und sie präzisiren ihre
 Wünsche in sieben Punkten. Die wichtigsten derselben
 sind die Erweiterung des Honvédsapls, damit dasselbe
 noch für weitere 100 Invaliden Fassungsraum besitze,
 die Votirung von Pensionen oder Unterstützungen für
 die Witwen jener Honvéds, die nach 1848/49, und zwar
 bis 1867 geheiratet haben, die progressive Erhöhung
 der derzeitigen Pensionen der Honvéds etc.

Diese Forderungen bildeten den Gegenstand der
 heutigen Verathung. Die Regierung hält insbesondere
 jene Forderung für ungerechtfertigt, welche sich auf die
 Pensionirung der Witwen im Allgemeinen bezieht, da
 diese ein Mehrerforderniß von 2,300,000 fl. beanpruchen
 würde. Sie wünscht nur solche Frauen als Honvéd-
 wittwen zu betrachten, die während des Freiheitskrieges
 die gesetzlichen Gattinnen von Honvéds waren.

Die Verathung wurde heute nicht zu Ende
 geführt.

Ausland.

Budapest, 30. März.

Zur Tagesgeschichte.

Der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck
 tritt morgen in sein achtundsechzigstes Lebensjahr ein.
 Ovationen, die ihm aus diesem Anlasse zugebracht
 waren, hat er abgelehnt, weil er den Tag in stiller
 Zurückgezogenheit in der Familie verbringen will.
 Uebermorgen ist der einundachtzigste Geburtstag des
 Fürsten Bismarck; auch Fürst Bismarck hat aus
 Gesundheitsrücksichten sich geräuschvolle Glückwünsch-
 huldigungen verboten; nur einen Fackelzug, der ihm
 von Hamburgern dargebracht werden soll, hat er an-
 genommen.

Der Bruch zwischen dem antisemitischen Ex-
 hofprediger Stöcker und der konservativen Par-

von seiner Unschuld; sie antworteten ihm aber nur
 mit Achselzucken und Kopfbewegungen.

Unter diesen Gesprächen bekamen wir bald
 ebenfalls die Insel Ré zu Gesicht, die östliche Spitze
 derselben, wo dieselbe mit der jenseitigen der Insel
 Cleron eine breite Zufahrt zum freien Meere bildet,
 weshalb unser Schiff auch tüchtig tanzte. Hier also
 sah man das Wasser, das hinüberreicht bis nach
 Amerika! Die Ile de Ré aber sieht wahrhaftig ganz
 so aus, wie unsere bescheidene Gaspelin auf der
 Donau; flach, mit ein paar kümmerlichen Bäumen
 und einem Kirchturm; jenem des Dorfes Rivelow.
 Die Hauptstadt der Insel Ré, die Festung Saint
 Martin, liegt weiter nördlich, weshalb das Schiff
 jetzt eine Küstenfahrt begann und unterwegs auch
 einmal anhielt im Hafen einer ganz reizenden Fischer-
 stadt, La Flotte genannt, in welcher selbst vierstöck-
 hohe Häuser stehen.

„Hier muß es aber billig sein zum Leben“, be-
 merkte ich scherzhaft zum Kapitän.

„Austern zum Beispiel kosten gar nichts“, er-
 widerte er ganz im Ernst. „Auch Fische können Sie
 fast umsonst haben. Fleisch aber ist gar nicht zu be-
 kommen, außer Sie lassen es täglich durch mich vom
 Festlande holen.“

„Außerdem können Sie bei Regenwetter nicht
 auf die Straße gehen, denn Pflaster ist hier gänzlich
 unbekannt. Und es regnet fast das ganze Jahr.“

Diese letzteren Aufklärungen hatte mir ein Herr
 ertheilt, der ebenfalls neben dem Kapitän auf der Kom-
 mandobrücke stand. Der Herr war offenbar ein Beamter
 von der Präfektur und kam wohl herüber, um über Sträf-
 lingskost oder dergleichen abzurechnen. Er ertheilte mir
 bereitwilligst Auskunft über dies und jenes, wovon
 er glaubte, daß es mich interessieren könnte. Bereitete

fei in Preußen drude.

Eine vom
 Schrift, die auf
 der konservativen
 hat, legt dar, daß
 im Juni vorigen
 fernung Ham
 Einspruch erhob
 „Das Volk“ ein
 Berlin Bezirks-
 merkt, eigentlich
 sind, hat man
 Abgabegriefe zu
 nicht bei der
 in der bekann-
 einer Volksverlan-
 Norwäse antwort
 Antisemitismus,
 r a r d t. geht e
 sehr schlecht. We
 um dort den An-
 Börse zu füllen
 haben jetzt auch
 und sie veröffent-
 Times“, in der
 es als unverträ-
 noch länger irge-
 zu unterhalten
 daraus gemacht,
 sofort Geldbontu-
 jedes Auftreten
 mozu noch eine
 die ihm allein
 bracht, behaupt
 zu sein. Man g
 man endlich da
 gung nur gegri
 Aufgabe, „Geld

Die „T
 pel vom 29.
 v e z i e r ein
 er ihm die
 aussprach.

Aus R o
 graphirt: Die
 Besuche des
 der Pforte un-
 stattgefunden.
 Besuch. Dem
 ungarischen
 Fürst Ferdinand
 der bulgarische
 mehrere Gesand-
 ungarischen
 binand die
 schafter.

Ein Cor-
 dementirt alle
 nach Athen
 daß es ein l
 den Herrschern

„N
 Mit 1.
 Abonnement.
 deren Abonne-
 dasselbe je
 dung des Ma-
 Prämmerati-
 erichtlich.

mir aber eine
 lung, daß ich
 werde bestraft
 Niemandem
 kam, daß vor
 wurden. So
 sozialistischen
 verurtheilten
 anfall auf de
 übte, ein
 Leauthier reb-
 haarig blieb,
 „La Nouvelle
 Schwörung an
 verurtheilten
 auch Leauthi
 niedergedreht
 mit dem w
 war ganz ve
 sie laufen la
 zeugt davon.
 so. Lange ge
 selbst nicht i
 man drüben
 wetten.“

Der R
 der auf den
 führen half
 leicht ist es
 Dreyfus.

Nun
 in der Fern
 im Sonnen
 weiße Häuse
 Der grüne
 Dächern best
 eingekerkert,

tin Illvés, Nikolaus Baron Béla Lipthay, Jan Nedeczky, Dr. v. Joseph Sarkány, v. Károlyi.

folgenden Verlauf: Dänffy besprach die Unterstützungsbewilligung...

erfüllung finden die... die wichtigsten derselben...

den Gegenstand der... hält insbesondere...

nd. Budapest, 30. März.

hichte. Fürst Sohenlohe... 40tes Lebensjahr ein...

antijemittischen Er... konservativen Par... orteten ihm aber nur...

sein zum Leben, be... ten gar nichts, er...

ei Regenwetter nicht... aster ist hier gänzlich...

tei in Preußen kommt immer stärker zum Aus...

Eine vom Oberst v. Krause veröffentlichte Schrift, die auf Grund der Protokolle verfaßt ist...

Die „Times“ melden aus Konstantinopel vom 29. d., daß der Sultan an den Groß...

Aus Konstantinopel wird heute telegraphirt: Die für Samstag anberaumten offiziellen...

Ein Communiqué des serbischen Amtsblattes dementirt alle an die Reise des Königs Alexander...

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. April 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir erlauben die p. t. Abonnenten...

mir aber eine arge Enttäuschung durch die Mittheilung, daß ich das Sträflingsdepot in keinem Falle...

Der Kapitän — ein derber Bursche übrigens, der auf dem kleinen Dampfer auch das Steuer...

Nun zeigte mir der muthmaßliche Beamte in der Ferne einige auf grünem Abhange...

Budapest, 30. März.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Kurstabelle, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ (Pariser Mode, Allerlei...

* Wetterbericht. Das rauhe, windige Wetter dauerte hier heute weiter an, das Firmament war...

* Das Tagebuch des Erzherzogs Franz Ferdinand. Im Verlage von Alfred Hölder in Wien ist heute der zweite Band des Reise...

* Reise der Kronprinzessin-Witwe Stephanie. Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie und deren Tochter Erzherzogin Elisabeth sind...

* Dr. Smolka. Aus Lemberg wird telegraphisch gemeldet: Im Zustande Smolka's ist eine leichte Verschlimmerung eingetreten...

Monate in Frankreich zu zwanzigjähriger und lebenslänglicher Verschickung verurtheilt oder von der Todesstrafe hiezu begnadigt wurden. Hierher, nach St. Martin, werden sie gebracht in schweren Ketten...

Welche Ueberraschung aber, als wir um die düster ins Meer ragenden Citadellenmauern herumkamen und durch das veritable Festungsthor...

Ueberhaupt mußte ich mich spüten mit der Bestimmung von St. Martin, da das Schiff, der Fluth gehorchend, in weniger als einer Stunde wieder den Rückweg...

Es gibt also nicht viel zu sehen in Saint Martin de Ré. Ein paar sauber gehaltene Straßen; Thürklopfer an den Hausthüren, wie in England; eine abgebrannte Kirche und eine Tabaktrafik...

ihm alle einlaufenden Briefe zur Erledigung übergeben, was jedoch die Letzte nicht gestatten.

* F.W.L. Julius Ritter von Neumann-Spallart ist heute in Wien im 65. Lebensjahre gestorben.

Der Verbliebene wurde zu Breitensee geboren, erhielt seine erste militärische Ausbildung in der Wiener-Neustädter Militärakademie und machte als Hauptmann die Befehle bei Melegnano, ferner die Schlacht bei Solferino mit. Im Jahre 1866 kämpfte er in den Reihen der Nordarmee...

* Hochherzige Legate. Aus Wien meldet man: Der gestern verstorbenen berühmte Gynäkologe Professor Hofrath Joseph Späth hat zum Universalvermögen seines bei 400,000 fl. betragenden Vermögens den Verein zur Verpflegung kranker Studirenden mit einem Betrage von 250,000 fl. eingestiftet...

* Von der kön. ung. Postsparkasse. Anlässlich des sechzigjährigen Jubiläums der Postsparkasse hat, wie „Nemzet“ meldet, Se. Majestät in Anerkennung ihrer um diese Institution erworbenen Verdienste dem Ministerialrath und Direktor der Anstalt Alexander Hollán das Ritterkreuz des Leopoldordens, dem Sekretär Geza Baross das Komthurkreuz des Franz Josephordens und dem Sekretär Ferdinand Kraczer den Titel eines k. u. k. Rathes verliehen.

* Leo Frankel. In gänzlicher Vergessenheit und im größten Elend ist, wie telegraphisch gemeldet wird, im Spital Parboisière in Paris der ehemalige Arbeitsminister der französischen Commune Leo Frankel gestorben. Der Verbliebene, der in Alfons geboren wurde und ursprünglich Goldarbeiter und Buchbinder war, kam 1871 nach Paris, wo er sich an die Spitze der Petroleurs stellte und eine so erfolgreiche Thätigkeit entfaltete...

* Die Vereivigung des Millenniums. Das Abgeordnetenhaus wird unmittelbar nach Beendigung der Budgetdebatte — und wenn sich diese zu sehr ausdehnen sollte, sogar mit deren Unterbrechung — den Gesetzentwurf über die zur Vereivigung des Millenniums zu schaffenden Werke verhandeln.

Die Finanzkommission hat in ihrem Bericht hervorgehoben, daß in Bezug auf das wichtigste dieser Werke, nämlich in Bezug auf das Museum der schönen Künste, noch kein Einvernehmen mit der Hauptstadt zustande gekommen ist, und fügt hinzu, es wäre sehr erwünscht, daß die Hauptstadt die Errichtung dieser Anstalt, die ja in erster Reihe zu ihrer Zierde und zu ihrer Erhebung dienen wird, nicht durch Verweigerung eines...

Von der Verbrecherinsel aus betrachtete ich den freien, stolzen atlantischen Ozean! Napoleon auf Sankt Helena kam mir in den Sinn. Seine Insel lag, zur Abwechslung, zwischen dem Südpol und dem Aequator. Wahrhaftig, es beschlich mich der Größenwahn!

Wie? dachte ich mir; was gibt es denn hier für Leute auf dieser Insel? Einige Schock verdammte Raubmörder; mehrere tausend ehrliche Bauern und Fischer; verschiedene Gewatter Schmeider und Handschuhmacher; ein Bataillon Infanterie und einen Plasmajor! Auf dem Schiffe mit mir reiste nur ein kleiner Beamter oder so etwas. Am Ende bin ich gar zufällig während meines Aufenthaltes — den Herrn Plasmajor etwa abgerechnet — die „bedeutendste Persönlichkeit“ auf diesem Eilande.

Joseph Stöckl.

geeigneten Baugrundes verzögere oder erschwere. Das Meiste, was auf Grund dieses Gesetzes geschaffen werden soll, wird nur zur Hebung Budapests dienen.

Eisenbahnunfall. Heute Nachmittags ereignete sich in der Nähe der Hauptstadt ein Eisenbahnunfall. Wir erfahren über denselben Folgendes: Der zwischen Budapest und Nagymaros verkehrende Lokzug Nr. 146 ist gegen 6 Uhr, kurz nachdem er die Halle des Westbahnhofes verlassen hatte, beim sogenannten Centralthurn entgleist.

Personalnachrichten. Minister des Innern Desider Berczel wird diese Woche keine allgemeine Audienzen erteilen, da sein dieswöchentliches Audienztag auf Charfreitag fallen würde.

Ungarländisches Journalisten-Pensionsinstitut. In der gestern abgehaltenen Direktionssitzung legte Abgeordneter Dr. Anton Molnár den Jahresbericht vor, welcher der am 19. April abzuhaltenden Generalversammlung unterbreitet wird.

Johann Jankó †. Mit Johann Jankó, dessen gestern erfolgtes Ableben wir kurz gemeldet haben, steigt einer der Besten zu Grabe, die in Ungarn Pinsel und Stift geführt — ein Künstler, der durch die Kraft seines Talentes und seiner Ausdauer sich auf ein hohes Niveau emporzuschwang.

Seehospize für kranke Kinder. In Cirivenica fand vor Kurzem eine Konferenz statt, in welcher Dr. Heinrich Mangold, der seinerzeit die Idee zur Errichtung von Seehospizen für arme strophulöse und rhachitische Kinder angeregt, das Wesen und die therapeutische Nützlichkeit dieser Einrichtungen erörterte.

Großer Waarendiebstahl in Fiume. Man berichtet uns aus der ungarischen Hafenstadt: Dieser Tage wurde von der hiesigen Polizei ein großer Diebstahl entdeckt. Vor einiger Zeit kamen für Rechnung der Seehiffahrts-Gesellschaft „Adria“ 136 Fässer Harz an, welche im Baros-Hafen abgelagert wurden.

Affaire Fejérváry-Suberth. In einer der jüngsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses brachte bekanntlich der Abgeordnete Ernst Tóth die Pensionierung des Generals Andor Suberth zur Sprache. Er produzierte zugleich einen Brief des G. M. Suberth, in welchem dieser sein in der Affaire Szemecz befolgtes Vorgehen, welches der Grund seiner Pensionierung sein soll, als korrekt bezeichnet und hinzusetzt, Minister Baron Fejérváry habe im Voraus erklärt, er werde den Be-

schluss des Offiziersrathes fassiren. Letztere Hauptung wurde vom Minister als Unwahrscheinlichkeit bezeichnet, und so entstand denn aus der Angelegenheit eine Ehrenaffaire. Wie nämlich, B. S. erfährt, hat der pensionirte General Suberth durch die Abgeordneten Franz Polgár und Ernst Tóth vom Minister Baron Géza Fejérváry Genußthung fordern lassen. Baron Fejérváry erklärte, mit Rücksicht darauf, daß es sich hier um eine Dienstangelegenheit handelt, dem General Suberth weder eine schriftliche, noch eine Genugthuung mit den Waffen geben zu können.

Vertagung der Wiener Bürgermeisterwahl. Von Seite des Wiener Bezirkshauptmannes Dr. v. Friebeis wurde heute folgendes amtliche Communiqué ausgegeben: „Da eine Anzahl von Gemeinderäthen anlässlich der Osterfeiertage von Wien abgereist und unbekanntes Ausbleiben ist, so daß die Einladung zur Bürgermeisterwahl denselben nicht zugestellt werden konnte, hat sich der Bezirkshauptmann Dr. v. Friebeis bestimmt gefunden, die auf den 8. April 1896 lautende Ausschreibung dieser Wahl zu annulliren.“

Die Besucher des kön. Opernhauses waren heute Abends nicht wenig beunruhigt durch einen Brandgeruch, der in den ersten Szenen der zur Aufführung gebrachten Oper „A falu rossza“ in allen Räumen des Theaters zu verspüren war. Die qualmige Luft drang aus dem Foyer in den Theatersaal und war in den oberen Rängen, die dicht besetzt waren, am fühlbarsten. Feuergefahr vermuthend, verließen etwa zwei Duzend Galeribesucher ihre Plätze und durch das Geräusch dieser Leute wurde auch ein Theil des im Parterre befindlichen Publikums beunruhigt.

Große Verhaftung. Wie uns aus Miskolcz telegraphirt wird, wurde der in Hamburg anstatt des Defraudanten Adler verhaftete Moskowitz, nachdem er sich legitimirt hatte, freigelassen.

Zum gestrigen Arbeiterrummel. Der Stadthauptmann des VIII. Bezirkes Koloman Krencsányi begann heute die Verhandlung in Anwesenheit der verhafteten Maurer Franz Takács, Michael Kocsi, Joseph Hufár und Géza Király, welche sich anlässlich des gestrigen Arbeiterrummels vor dem Volkstheater renitent benahmen. Der Arbeiter Johann Ráká, der aus den

Händen der Polizei gewaltsam befreit wurde, konnte bisher nicht ausfindig gemacht werden; derselbe scheint seinen Namen und seine Wohnung falsch angegeben zu haben. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Schreckensnacht eines Irren. Aus Hermannstadt telegraphirt man: Der an Verfolgungswahn leidende, seit einem Jahre in häuslicher Pflege befindliche Bankbeamte Basille Garmolin verlegte heute in einem Anfälle von Irren seiner eigenen Mutter mehrere gefährliche Messerstücke an Brust, Hüfte und Kopf. Der Töbische bedrohte auch die zu Hilfe eilenden Nachbarn, die ihn nur mit großer Gefahr übermächtig konnten. Die stark verletzte Frau, sowie der Wahnsinnige wurden ins Spital gebracht.

Der französische Ingegnieur Charles Brouard, der soeben die Tour von Paris nach Teheran macht, ist in Budapest eingetroffen und hält Mittwoch, Abends 8 Uhr, einen Vortrag im Abtheilungslokal (Osterházygasse 33). Der Vortrag findet bei freiem Zutritt statt, es wird bloß zum Schluss des Vortrages unter den Anwesenden eine Sammlung für Brouard eingeleitet, der die Reise ohne Geld macht und mit seinen Vorträgen die Kosten der Tour zu erwerben verpflichtet ist. Die Reise ist der Gegenstand einer Wette von 50,000 Francs.

Aus Miskolcz telegraphirt man: Zur Beschaffung eines Fonds für das von der ref. Charfreitags-Gesellschaft projektirte Asyl für verwahrloste Kinder werden am Charfreitag in den reform. Kirchen am Calvin- und Hafnerplatz milde Spenden gesammelt werden, und zwar:

In der Kirche am Hafnerplatz von den Damen: Frau Baronin Desider Bánffy, Frau Baronin Georg Bánffy, Frau Géza Bóné, Frau Alexander Hegedűs, Frau Otto Dóman, Frau Franz Bótsa und Frau Kornel Szokolay; in der Kirche am Calvinplatz von den Damen: Witwe Frau Ludwig Bénárd, Frau Desider Csányi, Frau Ernst Dániel, Frau Gustav Heinrich, Frau Irene Joannovic-Ury, Frau Hugo Ráká, Frau Franz Parall, Frau Gräfin Anna Pejacsevic-Mikó, Frau Gräfin Jolan Pejacsevic, Frau Gräfin Katinka Pejacsevic und Frau Julius Wlajcsic.

Pferdekäufe für Rumänien. Wie uns aus Temesvár telegraphirt wird, ist dort unter Führung des Generals Waldovan eine rumänische Militärkommission eingetroffen, um für Rumänien einen größeren Transport von Pferden anzukaufen.

Eine Schreckensnacht in Villo. Die Sankt-Sauveur-Kirche in Villo, eines der schönsten und ältesten Bauwerke, ist — wie bereits telegraphisch berichtet wurde — in der Nacht von Samstag auf Sonntag eingestürzt worden.

Das Feuer brach in Glockenthurme aus, wo Abends zuvor Metallgießer an den Glocken Reparaturen vorzunehmen hatten und den Löhlofen, ohne daß Feuer in demselben abzulöschen, zurückgelassen haben dürften. Während die Kirche lichterloh brannte, stürzten unter fürchterlichem Getöse die Glocken aus einer Höhe von 30 Metern herab. Trotz aller Anstrengungen der Pompier wurde um 7 Uhr Morgens auch das angrenzende Spital von den Flammen ergriffen. Während die kräftigeren Patienten sich halbnaht in die benachbarten Häuser flüchteten, mußten die im linken Flügel des Spitals untergebrachten Schwerkranken, etwa 200 an der Zahl, fortgetragen und in den nächstliegenden Schulgebäuden geborgen werden.

Probelerleuchtung im Lustspieltheater. Nach der Generalversammlung der Lustspieltheater-Gesellschaft fand im Theatergebäude eine Probelerleuchtung statt, zu welcher Direktor Graf Stephan Reglevich eine vornehme Gesellschaft geladen hatte.

Der Direktor der Budapest allermeisten Elektrizitäts-A.-G., Heinrich Schütz, nach dessen Plänen die Beleuchtungs-Installation erfolgte, begleitete die gezeigten verschiedenen Beleuchtungsarten der Bühne und des Zuschauerraumes mit sachlichen Expositionen. Namentlich mit den farbigen elektrischen Lampen wurden auf der Bühne bewundernswerthe Lichteffekte erzielt, auch der Uebergang von der taghellen Beleuchtung zur nächtlichen Finsterniß ist überraschend. Die Probelerleuchtung gelang glänzend.

Der Mitbesitzer von „Tofio“, Richard Wachtmann ist hier eingetroffen. Gleichzeitig erfährt man, daß der für den Przdmitz-Handicap angemeldete Gengst nicht startet.

Die ungarische Regierung hat die Auslieferung von Samuel Löb, dem 43-jährigen jüdischen Dabilar war Dubanonen, grüßte den Rath, Mar vortretende hierauf eine Direktor Löb Erinnerungsdirektionkol darunter sein Strobl's. Generalverfa Inupite Altk zwanzigjähri Samuel Löb seine erprief daß die Dan in das Prot unter lebhaft wurde.

Die ungarische Regierung hat die Auslieferung von Samuel Löb, dem 43-jährigen jüdischen Dabilar war Dubanonen, grüßte den Rath, Mar vortretende hierauf eine Direktor Löb Erinnerungsdirektionkol darunter sein Strobl's. Generalverfa Inupite Altk zwanzigjähri Samuel Löb seine erprief daß die Dan in das Prot unter lebhaft wurde.

Die ungarische Regierung hat die Auslieferung von Samuel Löb, dem 43-jährigen jüdischen Dabilar war Dubanonen, grüßte den Rath, Mar vortretende hierauf eine Direktor Löb Erinnerungsdirektionkol darunter sein Strobl's. Generalverfa Inupite Altk zwanzigjähri Samuel Löb seine erprief daß die Dan in das Prot unter lebhaft wurde.

Die ungarische Regierung hat die Auslieferung von Samuel Löb, dem 43-jährigen jüdischen Dabilar war Dubanonen, grüßte den Rath, Mar vortretende hierauf eine Direktor Löb Erinnerungsdirektionkol darunter sein Strobl's. Generalverfa Inupite Altk zwanzigjähri Samuel Löb seine erprief daß die Dan in das Prot unter lebhaft wurde.

Die ungarische Regierung hat die Auslieferung von Samuel Löb, dem 43-jährigen jüdischen Dabilar war Dubanonen, grüßte den Rath, Mar vortretende hierauf eine Direktor Löb Erinnerungsdirektionkol darunter sein Strobl's. Generalverfa Inupite Altk zwanzigjähri Samuel Löb seine erprief daß die Dan in das Prot unter lebhaft wurde.

Die ungarische Regierung hat die Auslieferung von Samuel Löb, dem 43-jährigen jüdischen Dabilar war Dubanonen, grüßte den Rath, Mar vortretende hierauf eine Direktor Löb Erinnerungsdirektionkol darunter sein Strobl's. Generalverfa Inupite Altk zwanzigjähri Samuel Löb seine erprief daß die Dan in das Prot unter lebhaft wurde.

befreit wurde, konnte werden; derselbe eine Wohnung falsch rökung wird morgen

Freiwilligen. Aus t man: Der an Ver- eamte Basille G a m Anfälle von Ir- mehre g e f ä h r Brust, Hüfte und auch die zu Hilfe mit großer Gefahr verlegte Frau, so s Spital gebracht.

Freiwillige Charles in Paris nach Lehrer- raffen und hält Mitt- tag im Absteigen- nd bei freiem Entrée des Vortrages unter für Brauand einge- macht und mit seinen erwerben verpflichtet und einer Wette von

Die Kinder. Zur Be- von der ref. Char- tahl für vermah- tag in den reform- tag milde Spenden

Verplaz von den anffy, Frau Va- Béga Bóné, Frau o Hómann, Frau o Szokolay; in den Damen: Witwe Desider Csánty, o Heinrich, Frau rau Hugo B e s á t, in Anna B e j a c s e, o B e j a c s e v i c s, i c s und Frau Ju-

enien. Wie uns aus d, ist dort unter o v a n eine rumä- ften, um für Kus- rt von Pferden an-

in Velle. Die Sanft- der schönsten und bereits telegraphisch von Samstag auf

enthurme aus, wo Glöden Reparaturen sen, ohne das Feuer aßen haben dürften. ante, stürzten unter s einer Höhe von enungen der Pom- uch das angrenzende Während die kräf- m die benachbarten litten Flügel des ten, etwa 200 an den nächstliegenden Während des Trans- e sind noch andere welche sich an der nahmen aus der sie offenbar Benant- fe Phiolen enthielten n, die davon tranken, lagen bereits sechs tagen bereits sechs tagen trotz aller Gegen-

uns aus Mi s der in Hamburg erhafte M o s k o - nirt hatte, frei-

spieltheater. Nach teltheater-Gesellschaft beleuchtung statt, 34 g l e i c h eine vor- s hatten sich ein- n Desider B a n s s y eas S e k o n i c s, y, Geheimrath Ro- Karl G e r l o c s y, e l a S z e c h e n y i, nder D e u t s c h e t o r e n des Lustspiel- und Gabriel F a - adapester allgemeinen ulz, nach dessen n erfolgte, begleitete ngarten der Bühne lichen Expositionen- rlichen Lampen wur- erte Richtefelste er- aghellen Beleuchtung schend. Die Probe-

graphirt man uns: Richard W a h r - e i c h t e i t g e r f ä h r t andicap angemeldet

*** Tödtung eines Elephanten.** Aus Frank- f u r t a. M. wird uns telegraphirt: Der große Ele- rhant im hiesigen zoologischen Garten mußte heute wegen seines bösarigen Charakters erschossen werden. Der erste Schuß wurde von drei Schritten Distanz aus einem Kleinkalibrigen Gewehr abgegeben, blieb jedoch völlig wirkungslos. Ein zweiter Schuß in die Schläfe, welchen der Afrikareisende Joseph Mangel abgab, tödtete das Thier auf der Stelle.

*** Betrug.** Der nach T e r j e s zuständige 21jährige Tagelöhner Andreas S z t a s kam gestern nach der Hauptstadt, um von hier nach Amerika auszuwandern. Im Westbahnhoft schlossen sich ihm drei unbekannte Individuen an, mit denen er mehrere Wirthshäuser besuchte. Einer der Fremden entlockte ihm unter der Vor- sorge, er werde die Eisenbahn- und Schiffstare befordern, 84 fl. und machte sich dann sammt seinen Komplizen aus dem Staube. Der Beschädigte erstattete vom Geschehen die Anzeige bei der Polizei, welche nach den Betrügnern fahndet. — Heute Vormittags erschien ein elegant gekleideter junger Mann in der Wohnung des Bankbeamten Julius S c h m i d t, Königsgasse Nr. 73, und gab an, er sei von einer Uniformirungs- firma geschickt worden, um den Offiziersmantel, Waffen- rock und Hufe S c h m i d t s abzuholen. Die Kleidungsstücke wurden dem Unbekannten anstandslos ausgeliefert, der- selbe lief sich jedoch nicht mehr blicken.

*** Verhaftung eines flüchtigen Advokaten.** Aus A r a d ist vor längerer Zeit ein Advokat Na- mens Demeter M a g d u s nach Verübung ver- schiedener Unterschleife verschwunden, ohne daß die eifrigst betriebenen Recherchen zu seiner Ertrung geführt hätten. Viele Anzeigen sprachen dafür, daß Magdus nach Rumänien geflüchtet sei, und die un- ausgelegt fortgesetzten Nachforschungen rechtfertigten auch die Voraussetzung, da der ehemalige Advokat in der Stadt A r g e s c h schon längere Zeit als P r o f e s s o r im dortigen S e m i n a r (!) wirkte. Die ungarische Staatspolizei verständigte die rumä- nische Regierung von dem Vorfall und verlangte die Auslieferung Magdus', worauf dieser v e r h a f t e t und nach Bukarest gebracht wurde, von wo er in einigen Tagen nach der Landesgrenze ge- bracht und der ungarischen Gendarmerie übergeben wird. Sein Prozeß wird vor dem Arader Gerichts- hofe zur Austragung gelangen.

*** Jubiläum.** Gestern beging der Generaldirektor der Draufischen Steinsohlenbergbau- und Ziegelei- A. G., Samuel L ö v y, das Jubiläum seiner fünfundsanzig- jährigen Thätigkeit im Dienste des Unternehmens. Der Jubilar war aus diesem Anlasse Gegenstand herzlicher Dationen. Präsident Albert S z e n t g y ö r g y i be- grüßte den Jubilar, an den der älteste der Aufsichtsräthe, Mar R i e d e l e, eine Ansprache hielt. Der stell- vertretende Direktor Mar D e r r e i c h e r richtete hierauf eine schwungvolle Rede an den Gefeierten. Direktor L ö v y dankte gerührt und nahm dann die Erinnerungsgegenstände in Empfang, welche ihm seine Direktionskollegen und die Beamten darbrachten, darunter seine Bronzestütze von der Meisterhand Alois Strobl's. Ein Banquet in Holzwarth's „Hotel Continental“ folgte der schönen Feier. — In der heutigen Generalversammlung der genannten Aktiengesellschaft knüpfte Aktionär Jakob W e i m e l an das fünfunds- zwanzigjährige Dienstjubiläum des Generaldirektors Samuel L ö v y an und sprach demselben den Dank für seine erprobte Thätigkeit aus. Redner beantragte, daß die Danksagung der Generalversammlung auch in das Protokoll aufgenommen werde, welcher Antrag unter lebhafter Zustimmung zum Beschlusse erhoben wurde.

*** Aus dem Vereinsleben.** Die Budapester g r i e c h i s c h e u n d m a g e d o n i s c h - w a l a c h i s c h e K i r c h e n g e m e i n d e hielt gestern unter dem Präsi- dium Dr. Peter A g o r a h t ö s ihre Generalversamm- lung, in welcher über Antrag Nikolaus L y t a s anläß- lich der Millenniumsfeier beschlossen wurde, dem sieben- bürgerlich-ungarischen Kulturverein mit tausend Gulden als gründendes Mitglied beizutreten. Gewählt wurden sodann zum Präsidenten: Dr. Peter A g o r a h t ö ; zum Vizepräsidenten: Emil L y t a ; zum Kassier: Peter A d a m o s k y ; zum Schriftführer: Michael M u t s ö ; zum Armenkurator: Michael S a c c l a r y ; zum Anwalt und Schriftführer: Dr. Konstantin A g o r a h t ö . — Der ungarische Arbeiter- I n v a l i d e n - u n d P e n s i o n s v e r e i n hielt gestern eine Aus- schußsitzung, in welcher gemeldet wurde, daß das Stamm- kapital des Vereins 13,215 fl. beträgt und derselbe der- zeit 1961 Mitglieder zählt. Der Bericht über die Konfi- turierung von Filialvereinen in mehreren Provinzstädten wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Die Generalversammlung findet am 26. April, Nachmittags 2 Uhr, im neuen Stadthause statt. — Die Budapester U h r m a c h e r - G e w e r b e k o r p o r a t i o n hält am 12. April, Nachmittags 8 Uhr, im Lokale Franz Josephs-Quai Nr. 2 ihre ordentliche Generalversamm- lung. — Der L a n d e s - F r a u e n - S t e n o g r a p h i e - V e r e i n S t o l z e - F e n y e s s y hielt unter dem Präsidium Dr. Stephan B a r g a y s eine Konferenz, in welcher über Antrag des Fräulein F r i d a S t e i n i b die Abhaltung einer großen Millenniumskonferenz der Stolz- e - F e n y e s s y ' s c h e n S t e n o g r a p h i e - V e r e i n e beschlossen wurde. — Die chemische und mineralogische S e k t i o n d e r n a t u r - w i s s e n s c h a f t l i c h e n G e s e l l s c h a f t hält morgen, Dienstag, Abends 6 Uhr (Vineum Nr. 4) eine Sitzung, in welcher Bela V i t t o, Ignaz P e i f e r und Julius S z i l á g y Vorträge halten werden. — Der C e n t r a l - F r e i b e l v e r e i n hielt gestern unter dem Präsidium der Frau Witwe Charlotte R o s e n z w e i g, S a p h i r seine Generalversamm- lung, in welcher sämtliche Berichte genehmigend zur Kenntnis genommen wurden. In den Ausschuss wurden gewählt: die Damen Frau Witwe Moriz Deutsch jun., Frau Rudolf Löw, Frau Margus Nagy, Frau Friedrich Bollat, Frä. Helene Strauß und Frau Dr. Ferdinand J a t a b ; zum Vereinsbeirath wurde Dr. Ferdinand J a t a b

gewählt. — Unter dem Präsidium Marcell R e u f l o s h hielt der Extravillanverein des V. - V i . B e z i r k e s gestern seine Generalversammlung, in welcher für die Bekleidung armer Schulkinder und für die Zwede des Kindergartens im V. Bezirk 200 fl. ins Budget eingestellt wurden. Gewählt wurden: zum Präsidenten Georg R i e g e r, zu Vizepräsidenten Marcell R e u f l o s h und Dr. Julius B o s s e r t, zum Sekretär Direktor Adolf S a j n a l, zum An- walt Dr. Alexander M a y e r, zum Kassier Desider K r a u s, zu Kontroloren Adolf W i n t e r und Arthur B e e r, zum Dekonomen Gustav F r e y, zum Schrift- führer Adolf W a l d e r. In den Ausschuss wurden gewählt: Matthäus B o d, Konrad B u r c h a r d, Franz B r u m m e r, Heinrich Baumgarten, Dr. Leopold D e e s, Joseph G i s e l e, Gabriel R u d y, Karl R u b, Dr. Samuel L a z a r, Ladislaus L a n g, Bela R i n g e r, Stephan V a r a n t o, Géza Majorosy, Merkus Müller, Edmund Neufloß, Sigmund Quittner, Dr. Bela R e n y i, Armin Schwarz, Ignaz S c h a n g e r, Bela S c h l i c k, Stephan Somogni, Johann T h u r y, Julius B u t, Ludwig B u t und Theodor Wolfner.

Die Gewerbetoroporation der K ä r s c h n e r, H u t, R a p p e n, I n s t r u m e n t e n m a c h e r u. s. hielt heute in Anwesenheit des Stadtrichters und Gewerbe- kommissärs Anton R o v e l l y unter Vorsitz des Präsi- denten Joseph W. S c h u n d a ihre Generalversamm- lung. Sekretär Ludwig R e h á k brachte die Geschichte der Korporation zur Verlesung. Dem verlesenen Jahresberichte gemäß zählt die aus 13 Gewerben bestehende gemischt Korporation 347 Mitglieder. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und der Verwaltung das Abhul- torium erteilt. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident: Joseph W. S c h u n d a; Vorstandsmit- glieder: Edmund A n d e r l i t, Joseph K a s e r, M. S t r a u s, Johann F e h e r, M. F ö l d v a r y, M. F i s c h e l; Ersatzmitglieder: Edmund F e l - l i n e t, Adolf K a s c h, Adolf K l e i n, Hei- rich A d l e r; Rechnungsrevisoren: Joseph K ö - h e g h y, Julius G y u l i c s, Paul R e i b e l. — Der Budapester Verein der Zahn- t e c h n i k e r hat in seiner vorgestern abgehaltenen Generalver- sammlung beschlossen, im Interesse der Einberufung eines Landeskongresses der Zahn- t e c h n i k e r eine Bewegung zu initiiren; die Generalversammlung beschloß sodann, den Budapester Zahn- t e c h n i k e r v e r e i n mit dem in Bildung begriffenen Landesverein zu verschmelzen. Gewählt wurden zum Präsidenten Joseph G á s p á r, zum Vizepräsi- denten Heinrich P r o h á k t a, zum Sekretär Leopold S z i n n e r, zum Kassier Joseph A p p e l, zum Kontrol- orer Emerich T o m a. — Nicht der Josephstädter Bürgerklub, wie es in unserer jüngsten Nummer irrthüm- lich hieß, sondern der J u n e r - K ä d t e r B ü r g e r - K l u b hielt gestern seine Generalversammlung.

*** Unglück durch den Lift.** Aus K o m telegraphirt man: Als die Frau und das fünfjährige Söhnchen des Dr. J a l v a o aus Brasilien gestern mit dem Lift des „Hotel Bellevue“ aufstiegen, fiel das Kind, welches bereits im ersten Stock von Aufseher aussteigen wollte, in das Erdgeschloß. Die Mutter beugte sich, um dem Kinde nachzuspringen, hinaus, stieß aber mit dem Kopf gegen das Drit- t b r e t t des zweiten Stockes und blieb mit zerstem- tem Kopfe sofort todt liegen; das Kind hat sich den rechten Arm gebrochen.

*** Michael Jakobson.** Ueber Michael J a t o b s o n, der hier gestorben ist, lesen wir in der „Frank- furter Zeitung“ die folgenden interessanten Mit- theilungen:

Jakobson war Eisenbahnbeamter in russischen Diensten gewesen und dann als Dragoman in die rus- sischen Konsulate zu Bukarest und Kustisch gekommen. Nach der Vertreibung des Fürsten Alexander von Bul- garien wurde er mit M a n o s s, dem Präseften von Kustisch, befreundet und als der Ruß des durch rus- sisches Geld bezogenen Bionnierbataillons in Kustisch mitglück war, veranlaßte Nitromo den Präseften, mit Jakobson nach Bukarest zu kommen, um sich sein, Nitromo's „Programm“ vorlegen zu lassen. Während Jakobson und Mantoff in Bukarest Arm in Arm spa- zieren gingen, wurde auf sie geschossen, und zwar von bulgarischen Emigranten, die glaubten, daß Mantoff derjenige gewesen sei, der die handrechtliche Erziehung von 9 Bädelsführern des genannten Bataillons veran- laßt habe. Das ist nun aber, wie Jakobson seinerzeit versichert hat, nicht der Fall gewesen, denn Mantoff, der vor der Vertreibung Alexander's allerdings regierungs- freundlich gewesen war, habe gerade mit Nitromo ver- handelt, und zwar im Einverständnis mit dem dama- ligen bulgarischen Premierminister Radoslawoff. Die letztere Behauptung klingt allerdings sehr unwahrschein- lich. Genug, Jakobson spürte keine Lust, „aus Ver- sehen“ erschossen zu werden und verlangte seine Entlas- sung, die ihm jedoch verweigert wurde, und so entschloß er sich im Winter 1891, ohne Erlaubniß abzureisen, zu- nächst nach London. Er nahm alle Depeschentypen und Originalschriststücke, die er während seiner Dienstzeit in den russischen Konsulaten „gesammelt“ hatte, mit und vergaß auch nicht, im letzten Augenblicke einen finken Griff in das Konsulatsarchiv in Bukarest zu thun. Das betreffende Paket enthielt nicht weniger als 280 Nummern. Wie bekannt, verkaufte Jakobson nach einiger Zeit, nachdem er selbst nach So- phia übergesiedelt war, sein werthvolles Material dem bulgarischen Premierminister S t a m b u l o f f. Anfangs Februar 1893 erschien ein großer Theil der Sammlung in Buchform. Man erinnert sich des großen Aufsehens, das durch Veröffentlichung dieser Schriststücke allenthal- ben verursacht wurde, denn durch dieselbe wurden die Thaten der russischen Intriquen gegen Bulgarien voll- ständig bloßgelegt. Die Publikation scheint auch auf Alexander III. einen tiefen Eindruck gemacht zu haben, denn seitdem wurde es in dem Gesandtschaftshotel zu Bukarest ziemlich stille und der geschäftsunfähige Leiter dieser Intriquen, Herr Nitromo, wurde nach Bissa- hon und später nach Japan verlegt, nicht etwa als Strafe, sondern um, wie Herr Jakobson damals erklärte, seine glänzenden Fähigkeiten auch im fernem Orient zu betätigen. Herr Jakobson schrieb ihm allerdings eine

sonderbare Mission zu: er sollte nämlich den Nitado bewegen, griechisch-orthodox zu werden. Herr Nitromo, so schilderte ihn damals sein früherer Mitarbeiter, ist ein bon gargon, der beste Rüstist und Anarchist, wie er es, Jakobson, selbst auch sei. Er liebe ihn deshalb, obgleich er sich manchmal über ihn geärgert habe, wenn er fünf Stunden, um eine Unterschrift zu erlangen, bei ihm habe antichambrieren müssen, bis er seinen Rauch ausgeschla- fen hatte. Von russischer Seite suchte man durch Anführung verschiedener Unrichtigkeiten die Echtheit der gestohlenen Dokumente zu bestreiten, allein ohne durchschlagenden Er- folg. Die „Moskowskija Wjedomosti“ behaupteten, Herr Jakobson heiße eigentlich Herse Jalkow Lewites, stamme aus Dünaburg und sei dort Ende der Sechziger- oder Anfangs der Siebziger-Jahre wegen Dokumenten- fälschung verurtheilt worden. Aus dem Gefängniß sei er entflohen und habe sich nach Rumänien und Bulgarien gewandt, wo er den Namen Jakobson angenommen habe und Dank seiner Schlaubeit und Kenntniß der russischen Sprache mit russischen Konsuln bekannt ge- worden sei. Das war eigentlich nur eine Bestätigung der Ansicht, daß Jakobson mit dem Treiben der in Be- tracht kommenden Russen sehr vertraut war. Nach dem Sturze Stambuloff's entfloß Jakobson aus Sophia, wurde aber in Kustisch verhaftet und nach der bul- garischen Hauptstadt zurückgebracht, dort aber wieder in Freiheit gesetzt. Man behauptete später, daß die bulgar- ische Regierung Herrn Jakobson nur habe verhaften lassen, weil sie bei ihm Papiere zu finden hoffte, die Stambuloff kompromittiren könnten. Als dann die förm- liche Ausöhnung zwischen Bulgarien und Rußland er- folgte, hielt es Herr Jakobson für gerathen, sein Adoptiv- vaterland — er war bulgarischer Bürger geworden — zu verlassen. Er wurde in Belgrad verhaftet, nach einiger Zeit jedoch wieder freigelassen, nachdem die russische Re- gierung angeblich erklärt hatte, daß sie auf die Person des früheren russischen Dragomans gar keinen Werth lege. Die Schriststücke, die er mit sich führte, sollen je- doch ihren „Eigenthümern“ überliefert worden sein. Herr Jakobson war schon vor Jahren schwindlichtig und die beständige Angst vor einem Attentate hatte den schwäch- lichen Mann in hohem Grade nervös gemacht.

*** Eine Verkommenne.** Wir berichteten, daß eine in der Budapester galanten Welt bekannte Dame, Frau Irene R o z m a - P e t r o v i c s, auf Anzeige eines Privatbeamten wegen Diebstahls festgenommen wurde. Die Untersuchung forderte zutage, daß die Genannte wegen perverter Neigungen wiederholt in ärztlicher Be- handlung gestanden ist und anscheinend auch an Klepto- manie leidet. In Folge dessen wurde die Unglückliche heute auf Anordnung des Polizei-Oberphysisus Dr. Alois R o s t a s s y behufs Beobachtung ihres Geistes- zustandes in die Irrenanstalt im Leopoldsdelde überführt.

*** Selbstmord.** Aus T e m e s v á r wird uns telegraphirt: In J a p e n o v a hat sich der 22jährige Eisenbahnkassier Leopold B e r g e r mittelst eines Revolvergeschusses entleibt. Das Motiv der That ist unglückliche Liebe.

*** Einen Glanzpunkt der Millenniumsfeierlich- keiten** wird das Jubiläumshandwerk bilden, welches am 8. Juni vor der kön. Burg desliren wird. Für diesen Anlaß sind von den Mitgliedern des Vandalismus Galatrasäume von märchenhafter Pracht bestellt worden; zumeist künstlerisch vollendete, zeitgetreue Nachahmungen der ungarischen Galatrasäume aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert, welche in dem Atelier der hiesigen Un- formirungsirma „M o r i z L i l l e r u n d K o m p.“ an- gefertigt werden. Aus dem Kreise der Vandalen, Magnaten, des hohen Klerus und von Seite der Kom- tatsdignitäre sind der genannten Firma zahlreiche Be- stellungen zugekommen und prangen viele bereits fertige Prachtstüme schon in den vom schaulustigen Publi um stark umdrängten Schaufenstern der genannten Firma. Für ihren guten Geschmack und für ihre Leistungsfähig- keit sind der bisher schon mit 5 Hoflieferantentiteln aus- gezeichneten Firma auch in allerjüngster Zeit von rus- sischen Personen Beweise der Anerkennung zugekommen, indem sie von Sr. k. u. k. Hoheit dem Erzhelzog J o s e p h, von Sr. Majestät dem König von Griechenland, von Sr. Hoheit dem König von Serbien, von Sr. k. u. k. Hoheit dem k. u. k. Hofeitel eines Kammerlieferanten ausgezeichnet wurde.

*** Polizeinachrichten.** Der 24jährige Bahnbeamte Koloman S e n g e r y trank heute Vormittags in sei- ner Wohnung, Gumady-Platz Nr. 4, in selbstmörderi- scher Absicht eine Opiumlösung und wurde in bewußt- losem Zustande ins Arbeitshauspital transportirt. — Der Kellner Joseph M a r t o v i c s wollte sich heute in seiner Wohnung, Rombadgasse Nr. 3, mittelst einer Phosphorlösung vergiften; sein Zustand ist ein gefäh- rlicher. — In der kreisliche Salamiabrik in Stein- bruch kam heute Früh ein Kellerfeuer zum Ausbruch, welches mehrere Kisten einäscherte. Das Feuer wurde, noch bevor es größeren Schaden hätte anrichten können, unterdrückt. — Die 23jährige Private Frä. J l o n a R e n o s p i e l t e gestern in der Villa ihrer Mutter, Burkentried Nr. 6039 im Diner Gebirge, mit einem Revolver. Sie hatte das Unglück, auf dem Fußboden auszugleiten, wobei sich die Waffe entlud und ihr die Kugel in die rechte Schläfe drang. Sie wurde in sterbendem Zustande ins Johannespital transportirt.

*** Familien-Nachrichten.** Herr Karl W i e s e l, Mittheil der Firma Leopold Leitersdorfer jr. und Redakteur des „Magyar Böripar“, verlobte sich mit Fräulein P i r o s t a R o s e n t h a l in Budapest.

Herr S z a r v a s J. J e n ö aus Tata-Továros verlobte sich mit Fräulein E m m a G o l z m a n, der lebenswichtigen Tochter des Herrn Moriz G o l z m a n n in Komorn.

*** Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 30. März. In s e k t i o n s t r a n k h e i t e n kamen vor 51, und zwar: an Typhus 5, Mattern — Variolös — Schafblattern 1, Scharlach 7, Masern 26, Diphtheritis und Group 5, Trachoma — Keuchhusten 2, Ohrenentzün- dung — Rothlauf 4, Buereral-Fieber — Dysenterie —

Paris, 30. März. Der „Gaulois“ meldet, Bourgeois wolle in Zukunft die auswärtigen Vertretungen ausschließlich Präsekte anvertrauen, welche gewohnt sind, besser zu gehorchen als die Berufsdiplomaten, die oft gegen die Instruktionen opponieren. Der Präsekte von Nizza, Henry, soll demnächst Loze in Wien ersuchen. Für den Botschaftsposten in Berlin an Stelle Herbettes suche man einen dritten Präsekte. Ein anderes Blatt nennt den Präsekte des Norddepartements, Bel-Durand, als Nachfolger Herbettes. Die Vermittlung aller dieser Kombinationen ist wohl vom Verlaufe der heutigen Kammer Sitzung abhängig.

Frankreich und die ägyptische Frage.

Paris, 30. März. Wie man versichert, werden die über die auswärtige Politik angeforderten Interpellationen heute weder in der Kammer noch im Senate zur Verhandlung gelangen, da dem Ministerpräsidenten Bourgeois über den Inhalt dieser Interpellationen von den Antragstellern bisher noch keine Mittheilung gemacht wurde.

Paris, 30. März. Unter allgemeiner Spannung meldeten in der Kammer Deputirter Delafosse eine Interpellation über die ägyptische Frage, Lebon und Charmes über die auswärtige Politik der Regierung an. Ministerpräsident Bourgeois beantragt, die Verhandlung über diese Interpellation auf Donnerstag festzusetzen, womit sich die Kammer einstimmig einverstanden erklärte.

Paris, 30. März. In der heutigen Sitzung des Senats theilte der Präsident mit, Ministerpräsident Bourgeois werde morgen die Anfrage Bardus über die auswärtige Politik beantworten.

Die Italiener in Afrika.

Trieft, 30. März. (Privat-Telegramm.) In römischen militärischen Kreisen verlautet, daß, falls der Friede nicht zustande kommt, wegen eines Waffenstillstandes verhandelt werden wird. General Baldissera ließ viele Espione einschleusen. Aus Massauah wurden alle Griechen und Armenier unter dem Verdachte der Spionage ausgewiesen. Die Athener Zeitungen führen deshalb eine scharfe Sprache.

Rom, 30. März. Die Friedensunterhandlungen mit Menelik schreiten langsam fort. Unabhängig von ihnen werden jene um Adigrat und die Befreiung der Gefangenen geführt. Die Blätter rathen der Regierung, dem Negus ein Lösegeld anzubieten, ohne den Frieden abzuschließen. General Baldissera hat das Operationsheer in fünf weiße Brigaden mit 32 Bataillonen eingetheilt, die Eingeborenen-Bataillone aber noch nicht reorganisiert. Mercatelli schickt einen langen, mit Situationsplänen ausgestatteten Brief über die Schlacht von Adua, worin die bekannten Umstände über die Unausführbarkeit eines gleichzeitigen Angriffs, die Noth der Truppen und der Kampf der Brigaden Albertone und Dabor-mida Bestätigung finden.

Die Reisen des Fürsten Ferdinand.

Berlin, 30. März. (Privat-Telegramm.) Nach einem Berichte der „Kreuzzeitung“ aus Sophia sieht man der Reise des Fürsten Ferdinand nach Petersburg sehr misstrauisch entgegen. Man befürchtet große Zugeständnisse hinsichtlich der begnadigten und noch zu begnadigenden bulgarischen Offiziere, speziell betreffend die Einräumung höherer Stellen für die Flüchtlinge. In Militärkreisen herrscht darüber große Unzufriedenheit, weshalb sich der Kriegsminister sträubt, der Wiederanstellung der jetzt in russischen Diensten stehenden Flüchtlinge zuzustimmen.

Sophia, 30. März. Wie die „Agence Valcanique“ hervorhebt, gibt die bulgarische Presse in Sophia und in der Provinz ihrer lebhaftesten Befriedigung über den Empfang Ausbruch, welcher dem Fürsten Ferdinand in Konstantinopel bereitet wurde, und über die hiebei zutage getretenen freundlichen Gefühle des Sultans so für die Person des Fürsten, als auch für die Wohlfahrt Bulgariens.

Wien, 30. März. (Privat-Telegramm.) Der russische Botschafter Graf Capnist gab gestern ein diplomatisches Diner, zu welchem zum ersten Male auch der bulgarische diplomatische Vertreter in Wien, Dr. Stancioff, geladen war.

Berlin, 30. März. (Privat-Telegramm.) Botschafter v. Szogyeny hatte heute mit dem englischen Botschafter eine längere Unterredung.

Paris, 30. März. In der Budgetkommission der Kammer theilte Ministerpräsident Bourgeois anlässlich der Be-

rathung des Kredites für Madagaskar mit, die Mächte, namentlich England und die Vereinigten Staaten, hätten Aufforderungen über das von Frankreich auf Madagaskar eingeführte Regime verlangt. Bisher konnten keine Aufklärungen gegeben werden.

Rom, 30. März. Der österreichisch-ungarische Botschafter Freiherr v. Pasetti veranstaltet am 8. April einen großen offiziellen Empfang, zu welchem Einladungen an die Hofwürdenträger und Mitglieder des diplomatischen Korps ergangen sind.

London, 30. März. (Unterhaus.) Chamberlain erklärt, die Regierung habe keine Bestätigung der Nachricht vom Abschlusse eines Defensiv- und Offensivbündnisses des Transvaal mit dem Orange-Freistaate und von der Einfuhr großer Waffenmassen in Transvaal erhalten. Das Gerücht über die Unterhandlungen betreffs des Ankaufes des Delagoa-Bai sei vollkommen unbegründet.

Curzon führt aus, auf die Anfrage des Sultans antwortete der Khedive, die britische und ägyptische Regierung hielten die Truppenbewegung für angezeigt, um Dongola, welches früher eine ägyptische Provinz gewesen war, unter ägyptische Verwaltung zu bringen.

Der Antrag Balfours auf Vertagung des Hauses von morgen bis zum 9. April wurde mit 238 gegen 87 Stimmen angenommen.

London, 30. März. Das Unterhaus nahm mit 186 gegen 27 Stimmen in dritter Lesung die Marinebauten-Bill an.

Belgrad, 30. März. Gestern Abends hatte ein Bombenanschlag die Fenster des Sekretärs der rumänischen Gesandtschaft eingeschlagen.

Doston (Massachusetts), 29. März. Der Staatskonvent der republikanischen Partei hat als Kandidaten für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten den früheren Sprecher des Repräsentantenhauses, Thomas B. Reed, nominirt und auf Antrag des Senators John Cabot Lodge einen Sympathiebeschluss für die „Kämpfende Republik Cuba“ gefasst und einen Paragaph in die Parteiplattform aufgenommen, welcher die Stellung zur Währungsfrage wie folgt definiert: Die republikanische Partei ist durchaus Gegnerin der freien und unbeschränkten Silberprägung, ebenso wie sie gegen jede Minderung der bestehenden Goldwährung ist, es sei denn durch internationales Uebereinkommen. Jedes Zahlungsversprechen muß rigoros eingehalten, jede Zahlungsverpflichtung muß in Gold eingelöst werden. Nach dieser Erklärung der republikanischen Partei von Massachusetts, welche an Deutlichkeit und Bestimmtheit noch die des Staatskonvents von Newport übertrifft, ist es fraglos, daß der Nationalkonvent der Partei sich in gleicher Weise äußern wird.

Wien, 30. März. (Privat-Telegramm.) In der Zwirnfabrik der Firma Boschan in Herzsaal ereignete sich heute ein sonderbarer Unglücksfall. Der Maschinenschloffer Grillasch wurde von einem Transmissionsriemen erfaßt und mitgerissen. Grillasch besaß soviel Geistesgegenwart, um sich an Riemenplatten niederzulegen, wodurch er vor dem Zerdrücktwerden gerettet wurde. Grillasch, der etwa 200—250 Umdrehungen mitmachte, ist nicht lebensgefährlich verletzt, sondern erlitt nur Quetschungen am Rücken und an beiden Armen.

Berlin, 30. März. (Privat-Telegramm.) Die französische Regierung soll nach Nachrichten, welche an Freunde des Rechtsanwaltes Friedmann hierher gelangten, die Auslieferung desselben abgelehnt haben. Eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht ist abzuwarten.

Berlin, 30. März. Dem „Kleinen Journal“ zufolge soll zwischen dem Ceremonienmeister v. Kose, welchem durch die auf Warnung lautende Entscheidung des Kaisers in dem ehrengerichtlichen Verfahren die Satisfaktionsfähigkeit wiedergegeben wurde, und dem Oberceremonienmeister Freiherrn v. Schrader in den nächsten Tagen, vielleicht schon heute, ein Duell unter schweren Bedingungen stattfinden.

Nachen, 30. März. Der Alexianer-Bruder Casius, sowie die früheren Alexianer-Brüder Pancratius und Werner und ein Krankenwärter wurden heute von der Strafkammer wegen der an Gefestkranken in Mariaberg in den Jahren 1892—1894 verübten Mißhandlungen zu einem monatlichen, beziehungsweise halbmonatlichen Gefängnis. Lestere zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Wien, 30. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Korr.“ Der serbische Finanzminister Popovic ist gestern nach Paris abgereist, wohin sich der Generaldirektor der österreichischen Länderbank Regierungsrath v. Schan moraan

begibt. In Paris sollen die Verhandlungen betreffend die Konversionsanleihe finalisirt und der betreffende Vertrag unterzeichnet werden.

Wien, 30. März. (Privat-Telegramm.) Die heutige Ministerialkonferenz unter Vorsitz des Eisenbahnministers wegen der zweiten Verbindung mit Triest ergab die Nothwendigkeit, die vorliegenden Projekte weiter zu ergängen, womit die zuständigen Organe betraut werden.

Am 1. April findet hier eine neuerliche Konferenz der Petroleumraffineure wegen des Kartells statt. Der Termin auf Abschlüsse für die Campagne wurde bis 10. April erstreckt, da die Neuerung des Kartells erhofft wird.

Wien, 30. März. Unter dem Voritze des Gouverneurs Grafen Montecuccoli fand heute die 15. ordentliche Generalversammlung der Länderbank statt. Der Vorsitzende konstatarie die Anwesenheit von 62 Aktionären mit 41,243 Aktien, repräsentirend 1644 Stimmen. Generaldirektor v. Schan verlas den Bericht des Gouverneurs, dessen Details im Ganzen und Großen bekannt sind. Hierauf wurde das Abolutorium einstimmig ertheilt und die Anträge des Verwaltungsrathes betreffs Vertheilung des Reingewinnes einstimmig genehmigt.

Berlin, 30. März. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Einfuhr von Pferden aus Oesterreich-Ungarn über das Neben Zollamt Preußisch-Oberberg ist an allen Wochentagen gestattet; außerdem auch auf der Eisenbahnstrecke Troppau-Ratibor, wo in Troppau Pferdewerke abgehalten werden.

Newyork, 30. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 73.25, per Mai 70.—, per Juli 79.50, Mais per Mai 35.50.

Chicago, 30. März. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 73 1/2, Mais per Mai 29.50.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 30. März. (Privat-Telegramm.) Der heutige Antrieb belief sich auf 2638 Stück ungarische, 715 Stück galizische, 206 Stück Bukowinaer und 413 Stück deutsche, zusammen 3972 Stück Ochsen, worunter sich 526 Stück Benschvieh befanden. Auf dem Rindviehmarkt waren Samstag 465 Stück angetrieben. Trotz des um fast 800 Stück schwächeren Antriebes ist in der Tendenz keine Aenderung eingetreten, da der Fleischbedarf in der Charwoche nicht groß ist. Es notirten per Mtr. Lebendgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 34 fl. bis 37 fl., Sekunda von 28 fl. bis 32 fl., Tertia von 24 fl. bis 27 fl.; galizische Mastochsen Prima von 34 fl. bis 35 fl., Sekunda von 28 fl. bis 32 fl., Tertia von 25 fl. bis 27 fl.; deutsche Mastochsen Prima von 37 fl. bis 40 fl., Sekunda von 31 fl. bis 35 fl., Tertia von 27 fl. bis 30 fl.; Gerichschafschöden von 23 fl. bis 28 fl., Stiere und Kühe von 21 fl. bis 32 fl. — In der Dierwoche findet der Schlachtviehmarkt Dienstag, den 7. April, statt.

Paris (La Bilette), 30. März. (Schafmarkt.) Antrieb 16,800 Stück; Tendenz mittelmäßig.

Wiener Börse vom 30. März.

Die heutige Börse zeigte sich durch die französische Ministerkrise, sowie durch den im Gefolge derselben eingetretenen Kursrückgang an der Pariser Börse verstimmt. Die Spekulation verhielt sich mit Rücksicht auf die in der französischen Kammer zu erwartende Interpellation über die ägyptische Frage äußerst reservirt. Paris drückte, später auf festes Ausland erholt. Nachbörse fest; österr. Kredit 374.75, Staatsbahn 349. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramm.)

Table with 2 columns: Instrument Name and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 101.25; 1890er Rofe, 147.50; 1884er Rofe, 194.50; Kreditlose, 201.—; etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Instrument Name and Price. Includes items like 1894er Rofe, 150.—; Bodentredit-Aktien, 488.—; 1890er Rofe, 147.50; etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 375.25, ungarische Kreditaktien 412.50, Anglobank-Aktien 167, Bauförderung 142.75, Unionbank 304, Länderbank 245.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 349.50, Lombarden 96.25, Elbethal 28.25, Nordwestbahn 283.25, Lima-Muranger 237.50, Tabakaktien 175, Alpine 80.60, Mairent 100.80, ungarische Kronenrente 98.80, Türkenlose 56.60, Marktnoten 58.87 per Kasse, 58.96 per April, Napoleonbör 9.55.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. März.

* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Márkus eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände erledigt wurden:

Die Stadtpräsidenten Eugen Csáky, Dr. Franz Heltai, Dr. Hugo Freyer und Julius Steiger wurden in die zur Vorberatung der Regelung des Vorsteuerviehhandels zu konstituierende gemischte Kommission entsendet. — Behufs Vergebung der bei den Kommunalgebäuden vorkommenden Reparaturen wurde die Ausschreibung einer neuen Offertverhandlung angeordnet. — Das Grundstück Nr. 1028/9 in der Honvédgasse wurde an Johann Gruber auf sechs Jahre gegen einen Jahreszins von 275 fl. verpachtet. — Der städtische Riost an der Stephanistraße wurde unter den bisherigen Bedingungen an Witwe Anton Gruber auf weitere sechs Jahre verpachtet. — Eine Debatte entspann sich über die Vorlage in Betreff der mit der Schwurplatzbrücke in Verbindung stehenden Regulierung der inneren Stadt. Die Baukommission proponiert befanntlich, es sei die Regulierung zunächst nur provisorisch zu bewerkstelligen; weiterhin aber möge in Betreff der definitiven Ausgestaltung eine neuerliche Repräsentation an die Regierung gerichtet werden. Dr. Franz Heltai erklärt, den Standpunkt der Baukommission nicht acceptiren zu können. Wenn wir jetzt auf ein Provisorium eingehen, werden wir daselbe auch in Jahrzehnten nicht los, und von einer Zukunfts-Repräsentation verspreche er sich keinen Erfolg. Es bleibt nichts übrig, als die Mehrkosten festzustellen und für die Bedeckung derselben Sorge zu tragen. Oberbuchhalter Lampl bemerkt, daß derartige weitgehende Regulierungen im Sinne des G.-N. X: 1870 in den Wirkungskreis des Baurathes gehören, dem zu diesem Zweck auch große Einnahmen zuzusetzen seien. Unter Zugrundelegung dieser Einnahmen könne der Baurath ein Anleihen aufnehmen und die definitive Regulierung durchführen. Auf der Bau der neuen Kirche käme der Hauptstadt zu und diese Kosten müsse man auch tragen. — Ignaz Fischer ist der Ansicht, die Hauptstadt müßte auch über die geistliche Hälfte Beitragsquote von 2 Millionen Gulden hinausgehen, um zu einem Definitum zu gelangen. — Dr. Karl Hülfy acceptirt den Antrag des Oberbuchhalters. — Der Vorschlag glaubt, die provisorische Regulierung werde Niemandem befriedigen. Er halte dafür, daß vor Allem die Einkünfte des Baurathesonds festzustellen wären, zu welchem Zwecke an den Ministerpräsidenten die Bitte um Entsendung einer gemischten Kommission gerichtet werden sollte. — Edmund Medrey glaubt, wenn die Zollamtsbrücke dem Verkehr übergeben sein wird, werde sich der Bau der Schwurplatzbrücke überhaupt als überflüssig erweisen. (Heiterkeit.) Theodor Hüttl erwidert, daß hievon jetzt keine Rede mehr sein könne. Er acceptirt die Propositionen des Vorstehenden. Diese werden auch von der Kommission einstimmig angenommen. — Die Vorlage über die Reorganisation der höheren Töchterschule wird auf Antrag Heltai's in Schwebe gelassen, bis die Revision des Schulgesetzes durchgeführt sein wird. — Schließlich wurde noch die Bedeckung für einige bereits voritirte Ausgaben nachgemessen.

* Die hauptstädtische Unterrichtscommission hielt heute unter dem Präsidium des Magistratsrathes Julius Böszögyi eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände verhandelt wurden:

Es wurde der Text der Unterbreitung festgestellt, welche betrefft der bei den höheren Handels-, Bürger- und Elementarschulen zu organisirenden Stellungen an den Magistrat gerichtet wird. — Die Kommission befahte sich des Väteren mit dem Programm der in den hauptstädtischen Schulen zu veranstaltenden Millemniumsfeierlichkeiten und beschloß, die hierauf bezügliche Vorlage acceptirend, betrefft der Feierlichkeiten einen Magistratsentwurf zu erbiten. Das von der Kommission acceptirte Programm weicht übrigens vom Entwurfe des Unterrichtsministeriums in mehreren Punkten ab. Unter Anderem erklärte die Kommission, daß die Feierlichkeiten länger als anderthalb Stunden nicht währen dürfe. Wo die Lokalverhältnisse es gestatten, werden die Föglinge verschiedener Konfessionen zum Dankgottesdienste in ihre entsprechenden Kirchen geleitet. Auch der Antrag Rudolf Havas' wurde verhandelt, laut welchem die Hauptstadt die Geschichte des Unterrichts wesens Budapests durch Fachmänner anfertigen zu lassen habe. Die Finanz- und die Wirtschaftskommission nahmen — wie seinerzeit berichtet wurde — gegen den Antrag Stellung. Heute erklärte sich die Unterrichtscommission auf das Bestimmteste für den Antrag. Nach Erledigung einiger unwesentlichen Angelegenheiten erreichte die Sitzung ihr Ende.

* Die hauptstädtische Approvisionirungskommission verhandelte heute unter Vorhitz des Repräsentanten Johann Radocza folgende Gegenstände:

Die Kommission erklärt sich dafür, daß zur Verbindung der Central-Markthalle mit der Donau (zwischen dem Zollamtsgebäude und den Entrepots) ein Tunnel hergestellt und an dessen Mündung ein eiserner Ponton angebracht werde. — Die Verlegung des Lebensmittelmärktes im jetzigen Bezirke vom Ligetplatz auf den Bányavlas wird befürwortet und gleichzeitig wird die Erwerbung des durch die Regulierung der Kaplovagasse zu gewinnenden Terrains beantragt, damit der Marktplatz eventuell erweitert werden könne. — In Folge mehrfacher Beschwerden spricht sich die Kommission dafür aus, daß die Dbst-Verkaufshäuser auf dem Franz Deákplatz, sowie auf dem Karlsring vor der Trommelgasse bis zur Eröffnung der Markthallen auf den gegenwärtigen Plätzen verbleiben, in dessen teien die kompetenten Bezirksvorstellungen anzu-

weisen, streng darauf achten zu wollen, daß diese Verkaufsplätze stets rein gehalten werden und sich auch äußerlich hübsch präsentiren mögen. — In die gemischte Kommission zur Regelung des Vorsteuerviehhandels wurden Johann Radocza, Dr. Joseph Fodor, Adolf Fejervessy und Georg Schiller entsendet.

* Ausbau des Ofner Donauquais. Das hauptstädtische Munizipium hatte sich an den Handelsminister mit der Bitte gewendet, es möge der Uferabschnitt zwischen dem Bruckbade und der Zollamtsbrücke ausgebaut werden. In einem heute an den Magistrat gelangten Reskript erklärt nun der Minister, daß zu dem hier gedachten Zwecke weder aus dem Brückenbaufond, noch aus dem durch Gesetzartikel X: 1870 geschaffenen Fond eine Bedeckung zur Verfügung stünde. Der Ausbau dieses Quaiabschnittes gehöre zu den Ausgaben der Hauptstadt, die denn auch angewiesen werde, diese Arbeit bis spätestens 1. September l. f. durchzuführen.

* Der Stadtwaldhenteich wird nunmehr mittheil des am Samstag eröffneten Verbindungsstankals mit dem Zufluß vom Rátosbach bewässert. Der Rátosbach liefert nach dem jetzigen Wasserstandsverhältniß circa 2000 Kubikmeter Wasser in 24 Stunden, demzufolge der Wasserstand des Teiches bereits 10 Centimeter höher ist als der normale Stand sein sollte. Das überflüssige Teichwasser wird mittelst der Schleusen nächst dem Thiergarten in den Rezipienten der Szondiagasse gelassen. Durch diesen Zufluß wird der Teich schon in einigen Tagen ganz reines Wasser haben.

* Das Steinbrucher Kommunalgebäude ist bereits fertiggestellt und wird die X. Bezirksvorstehung am 20. April dorthin übersiedeln.

* Expropriation. Zur Erweiterung des Franzstädter Rangirbahnhofs der k. ung. Staatsbahnen wird ein städtisches Terrain von 10,102 Quadratklaftern benöthigt. Da bezüglich der Erwerbung dieses Grundkomplexes ein friedlicher Vergleich nicht erzielt werden konnte, so hat der Handelsminister diesbezüglich die Expropriationsverhandlung angeordnet, welche am 20. April stattfinden wird.

* Der Klemm'sche Grund in Ofen. Wie wir berichteten, hat Handelsminister Dániel beim hauptstädtischen Munizipium um Ueberlassung von 600—800 Quadratklaftern des Klemm'schen Grundes gegen eine Pauschalvergütung von 10,000 fl. zum Baue eines Palais für das städtische Landesbureau angeleht. Dieser Grund ist jedoch vor Kurzem dem Ackerbauminister zum Baue eines geologischen Museums überlassen worden. Gestern ist nun an das Munizipium ein Reskript eingelangt, in welchem Ackerbauminister Darányi erklärt, den Klemm'schen Grund nicht anzunehmen zu können, weil er in Ofen liegt, während Semsey seine Stiftung von 50,000 fl. an die Bedeckung geknüpft hat, daß das geologische Museum auf der Pesther Seite erbaut werde. Der Ackerbauminister bittet nun, einen anderen Grund für das geologische Museum bestimmen zu wollen, und zwar auf der Stephansstraße, wie dies bereits alternatio in Aussicht genommen war. Gleichzeitig bittet Ackerbauminister Darányi, das Munizipium möge in Betreff des Klemm'schen Grundes dem Handelsminister gegenüber Entgegenkommen bekunden.

* Fabriken und industrielle Etablissements sind durch die Bezirksvorstellungen unter Zuziehung von Fach- und Feuerwehrlenten immer im Frühjahr und Herbst in Bezug auf Sanitäts- und Feuergefährlichkeit zu untersuchen. Nun erklärt der Oberkommandant der hauptstädtischen Feuerwehr, daß er wegen Personalmangels an seine Chargen zu diesen Kommissionen ermitteln könne. Da schon früher der Kommandant der freiwilligen Feuerwehr sich bereit erklärte, Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr in diese Kommission ermitteln zu wollen, so hat der Magistrat die Einladung der freiwilligen Feuerwehr zu dieser Untersuchung angeordnet.

* Konstriktion der Vorsteuerviehreiber. Der Ackerbauminister hat die Konstriktion und Nummerirung sämtlicher Vorsteuerviehreiber angeordnet und sind die Treiber des Steinbrucher Vorsteuerviehmarktes und des Franzstädter Vorsteuerviehmarktes separat anzugeben, da jeder Treiber nur für einen der beiden Plätze zutreiben darf.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. März.

* (Die Agrar- und Rentenbank,) welche an der Provinzorganisation weiter arbeitet, hat in Maros-Básárhely unter dem Namen Agrar-Sparkasse-A.-G. ein neues Geldinstitut gegründet. Die konstituierende Sitzung fand am 29. d. daselbst unter Vorhitz des Direktors Lukas Szepedny statt. Das voll einzuzahlende Aktienkapital wurde mit 500,000 fl. festgestellt. Der Wirkungskreis dieser mit solch beträchtlichen Mitteln ausgestatteten Sparkasse erstreckt sich auf die Komitate Maros-Torda, Torda-Aranjos, Kis- und Nagy-Küküllö, Alföld-Békés, Udoarhely und Geis. In die Direktion sind viele hervorragende Grundbesitzer Siebenbürgens eingetreten. Die Direktion konstituirte sich nach der Generalversammlung und wählte zum Präsidenten Baron Alois Kemény und zum leitenden Direktor Hugo B. Tausig, den Präsidenten der Maros-Básárhelyer Handels- und Gewerbekammer. Die Person des Präsidenten sowohl als des leitenden Direktors, sowie die Erfahrungen, welche der letztere während einer 23jährigen erfolgreichen Thätigkeit sich erworben hat, bieten die Gewähr, daß das neue Institut den volkswirtschaftlichen Interessen, insbesondere aber

dem landwirthschaftlichen Kredit große Dienste leisten wird.

* (Handelskammer-Gebühren.) Die Sekretäre der Handels- und Gewerbekammern hielten in Angelegenheit der Organisation von Massenauflagen der Gewerbetreibenden und Kaufleute der Provinz zum Besuche der Millenniumsausstellung, sowie zur Besprechung sonstiger laufender Angelegenheiten am 28. d. in den Lokalitäten der Budapester Handels- und Gewerbekammer eine Konferenz. Bei dieser Gelegenheit kamen auch die Angriffe zur Sprache, welche ein ungarisches volkswirtschaftliches Blatt wegen angeblich unrichtmässig eingehobener Kammergebühren gegen die Kammern richtet. Bei Besprechung dieser Publikationen konstatarirte die Kammersekretäre, daß die citirten Gesetzesbestimmungen sich absolut nicht auf die Kammern oder die Zahlung von Kammergebühren beziehen und in keinerlei Zusammenhange mit dem Kammergesetze stehen. Sämtliche Kammern bemessen ihre Gebühren auf der in den Verordnungen präzisirten Grundlage. Insofern in diese Listen (da es sich bei je einer Kammer um 15,000—42,000 Gebührenschildige handelt) eine irrthümliche Eintragung gelangen sollte, wird diese bei Geltendmachung des gesetzlich zugesicherten Reklamationsrechtes sanirt.

* (Der Landesverein ungarischer Holzhandler und Holzindustriellen) hielt am 29. d. unter Vorhitz des Präsidenten Staatssekretär Albert v. Bedö die Generalversammlung ab. Dem vom Sekretär Dr. Bernhard Ungler zur Verlesung gebrachten und sehr beifällig aufgenommenen Jahresberichte ist zu entnehmen, daß der Verein, als die zur Wahrung der Gesamtinteressen des ungarischen Holzhandels und der Holzindustrie berufene Körperschaft, in allen den ungarischen Holzhandel näher berührenden öffentlichen Angelegenheiten, namentlich in Eisenbahnrecht- und Zollfragen erfolgreich gewirkt hat. Der Verein zählt 5 gründende und 220 ordentliche Mitglieder. Die ausgelassenen Ausschussmitglieder wurden wieder- und Herr Samuel Günst neugewählt. Der Kasienbericht, nach welchem das Vereinsvermögen 2467 fl. 33 kr. beträgt, wurde zur Kenntniß genommen und das Abolutorium ertheilt. Zum Schluß brachte die Generalversammlung dem um den Verein hochverdienten Präsidenten begeisterte Ovationen dar.

* (Die Ofner III. Bezirks-Sparkasse.) Da die Aktien des Unternehmens nur mit 50 fl. einbezahlt sind, entspricht die Dividende von 7 fl. einer 14prozentigen Verzinsung.

* (Der Börsevrath) gibt bekannt, daß die Aktien der ersten ungarischen allgemeinen Affekturangesellschaft vom 30. d. angefangen er Coupon (230 fl.), ferner die Aktien der „Atria k. ung. Seeschiffahrtsgesellschaft“ vom 1. April ab er Coupon (10 fl.) und mit 5 Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1896 zu handeln und zu notiren sind. Weiter, daß die Aktien nachstehender Gesellschaften vom 1. April angefangen ohne Coupon zu handeln und zu notiren sind, und zwar: die der Elisabeth-Dampfmühl-Gesellschaft (12 fl.), der Pester Mühlen- und Bäder-Dampfmühl-A.-G. (10 fl.), der Schwindischen Spiritus-, Preßhefer- u. Fabrik-A.-G. (24 fl.) und die der Budapest III. Bezirks-Sparkasse (7 fl.).

* (Die Mineralöl-Raffinerie-A.-G.) hielt heute unter dem Vorhitz des Präsidenten Markgravi Eouard Ballavicini ihre ordentliche Generalversammlung. Im Sinne der Vorschläge der Direktion wurde beschloffen, nach Dotirung der Reserven als Dividende 25 fl. per Aktie zu vertheilen, der Reserve zur Bildung eines Beamten-Pensionsfonds 30,000 fl. zuzuwenden, für Auslagen anlässlich des Millenniums 30,000 fl. zu verwenden und 15,000 fl. als Millenniumsgeschenk für die Beamten anzuweisen. Die Direktion meldet weiters, daß in Folge der Zunahme der galizischen Rohölproduktion eine entsprechende Erweiterung des Oberberger Fabrik-Etablissements in Angriff genommen wurde, nach deren Beendigung die Gesellschaft in der Lage sein wird, unter Aufrechterhaltung ihres Absatzes im Inlande die in Zukunft voraussichtlich sich häufiger bietende Gelegenheit zum Petroleumexporte auszunutzen. Die durch die Gesellschaft gegründete Aktiengesellschaft zur Gewinnung von Mineralöl und Photogen Transport-Aktiengesellschaft, welche letztere den Landdampfer des Unternehmens übernommen hat, haben ihre Thätigkeit unter günstigen Auspizien begonnen. Die Generalversammlung nahm den Bericht der Direktion des Aufsichtsrathes, sowie die vorgelegte Bilanz zur Kenntniß und ertheilte das Abolutorium. Schließlich wurden die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes wiedergewählt.

* (Erste ungarische landwirthschaftliche Maschinenfabrik-A.-G.) Unter Vorhitz des Direktionspräsidenten Dr. Alexander v. Ullmann fand heute die ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft statt. Die Bilanz pro 31. Dezember 1895 ergibt einen Gewinn von 103,424 fl. An Amortisationen wurden 20,065 fl. abgeschrieben. Ferner wurden zusammen 40,373 fl. abgeschrieben, verbleiben 42,514 fl.; hiezu kommt die Provisions- und Gebührensreserve per 18,040 fl., demnach die Gesellschaft heute über eine Reserve für Unfälle in der Höhe von 60,554 fl. verfügt. Von dem nach Abschreibung aller Amortisationen verbleibenden Reingewinne von 83,358 fl. sind weiter 4167 fl. dem Reservefond zuzuführen, ferner 7919 fl. als Lantime der Direktion und als Lantime des leitenden Direktors und Remuneration für die Beamten 4751 fl. zu verwenden. Es verbleiben somit 68,520 fl., hiezu der Gewinnvortrag aus dem Betriebsjahre 1893/94 per 6757 fl., so daß der Betrag von 75,277 fl. der Generalversammlung zur Verfügung steht. Die Direktion beantragt, den am 1. April 1896 fälligen Coupon mit 13 fl. per Stück = 65,000 fl. einzulösen, als außerordentliche Dotirung dem Reservefond 5000 fl. zuzuführen und den verbleibenden Rest von 2277 fl. auf Rechnung des Betriebsjahres 1896 vorzutragen. Die durch die außerordentliche Generalversammlung beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals wurde im abgelautenen Jahre gänzlich durchgeführt. Die Generalversamm-

Side advertisements including 'rik.', 'und kombiniert.', 'ise.', 'ytársaság.', 'ülésre', 'ból:', 'Surzelziehen.', 'EL', 'imán,', 'B. I. Stock.', 'fklärungen', 'eandorf.', 'müse,', 'servirte Gemüse', 'er zu haben.', 'bepte.', 'Sohn,'.

ung nahm den Bericht zustimmend zur Kenntnis und erteilte das Absolutorium.

(Die Enkásbad-Ärztengesellschaft) hielt heute unter Vorsitz Dr. Moriz Mezgy's ihre ordentliche Generalversammlung. Es wurden im abgelaufenen Jahre 480 65 Baderarten verkauft (+80,000), die Einnahmen betrugen 178,119 fl. Nach Abzug aller Auslagen verbleibt ein Reingewinn von 83,850 fl., von welchem beschlossen wurde, 70,000 fl. zur Bezahlung einer Dividende von 7 fl. zu verwenden und die nach Abzug der Lantien und Dotirung der sich auf 12,500 fl. erhebenden Reserve noch verbleibenden 5085 fl. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Die Budapesti önséglyző népbank) hielt heute unter Vorsitz Julius Malláry's ihre ordentliche Generalversammlung. Dem vom Direktor Ernst N. Bárány verlesenen Bericht ist zu entnehmen, daß das Institut trotz der Krise einen schönen Erfolg erzielt hat. Der Geldverkehr betrug 4,448,572 fl., der Reservefond beträgt 21,304 fl. und der Reingewinn 17,624 fl., von welchem nach diversen Abzügen eine fünfprozentige Dividende zu bezahlen beschlossen wurde. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntnis, erteilte der Verwaltung die Entlastung und votierte derselben Dank.

(Steinkohlen- und Ziegelwerks-Gesellschaft.) Unter Vorsitz des Direktionspräsidenten Albert v. Szenyiggyi wurde heute die ordentliche Generalversammlung der Steinkohlen- und Ziegelwerks-Gesellschaft abgehalten. Laut dem Direktionsbericht ergibt die Bilanz pro 1895, nach Einstellung einer Vertheilungsschreibung in der Höhe von 169,938 fl., einen Reingewinn von 324,816 fl. Hievon sind 16,240 fl. dem Reservefond einzuverleihen, als Lantien der Direktion und der Beamten 33,943 fl. auszufleiden und sonach stehen der Generalversammlung zur freien Verfügung 274,632 fl. Die Direktion beantragt, hievon 272,000 fl., gleich 32 Gulden per Aktie, als Dividende zu vertheilen und den Rest von 2632 fl. dem Beamten-Unterstützungsfond zuzuwenden. Die Bauhätigkeit des Berichtjahres war eine außerordentliche, die einzig günstige Wirkung derselben bestand jedoch nur darin, daß die übergroßen Vorräthe flott abgesetzt werden konnten. Auch das Ergebnis der Kohlenbergbau ist pro 1895 gegen das Vorjahr um circa 37,000 fl. günstiger, wäre aber noch wesentlich besser ausgefallen, wenn die Gesellschaft nicht im ersten Viertel des Jahres 1895 mit der Bekämpfung eines Grubenfeuers in Dorogh zu thun bekommen hätte, das schwere Opfer gekostet hat. Die Anträge der Direktion wurden angenommen und derselben das Absolutorium erteilt. Schließlich wurden in die Direktion gewählt: Samuel Löwy, Albert v. Szenyiggyi, Wilhelm Leipzig, Adolf Siehmon, Alois Weisshut, János Gypörgy (neu), Ritter Alexander v. Lederer (neu), Dr. Ludwig Schwibler (neu).

(Der Südbahnausweis) zeigt eine Einnahme von 828,986 fl.; die Mehreinnahme beträgt 15,887 fl.

(Ungarische Bau- und Flachindustrie-A. A. in Liquidation.) Dem durch das Liquidationskomite angefertigten Moratorium ist der größte Theil der Gläubiger beigetreten. Es ist somit gegründete Hoffnung, daß die Liquidation ungehindert ihren Fortgang wird nehmen können. Das Liquidationskomite ist derzeit mit der Aufnahme des Inventars der Szegediner Fabrik beschäftigt, und dürfte bald in der Lage sein, den Gläubigern einen

genaueren Ausweis über den Stand der Gesellschaft vorzulegen.

(Konkurse in Serbien.) Laut amtlicher Verständigung der Budapest Handels- und Gewerbestämmer wurde der Konkurs eröffnet: in Pozzarevash gegen Marko Madenovic (Alexandrovich), Jifko K. Stejanovic (Kozjarevas) und Sava S. Baljic (Groß-Gradište). In Belgrad gegen J. Cvettovic und in Kragevac gegen Jelic und Peter Radojic.

Berlin, 30. März. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 235.37, Lombarden 41.20, Franzosen 148.62, Distonto 203.25, National 141.75, Dresdener 154.62, Deutsche 193.87, Handels 150.62, Darmstadt 154.37, Laura 152.62, Harpener 152.—, Ungarn 103.25, Italiener 82.37, Neue Russen 65.90, Rubel 216.50, Gelsen 161.62, Sibirien 162.12, Mittelmeer 89.75, Gotthard 172.75, Ungarische Kronen 99.20, Schw. Central 132.25, Schw. Nordost 132.62, Meridional 118.62, Buschtiebrader 270.—, Mexikaner 94.90, 1893er Mexikaner 93.20, Schw. Union 93.50, Jura-Simplon 103.62, Raaber 51.60, Edison 230.50, Dortmund 41.30, Bochumer 154.—, Henry 75.40, Braunsch. 121.50, Mont.-Znd. 131.50, Consolidation 212.25.

Frankfurt, 30. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 316.62, Südbahnaktien —, Alpine —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, ung. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 300.50, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitäts-Aktien —, Wiener Wechselkurs —, Fest.

Hamburg, 30. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 85.90, österreichische Kreditaktien 316.50, 1860er Lose 130.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 749.50, Südbahn 201.—, Italiener 82.40, 4 Prozentige österreichische Goldrente 103.50, 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.50, österreichische Kronenrente —, Fest.

Paris, 30. März. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.02, 3 1/2 Prozentige Rente 105.82, Italiener 82.40, österreichische Vodenredit 1280.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 743.75, Südbahn 227.50, französische amortisierbare Rente 101.15, vierprozentige österreichische Goldrente 104.10, 4 Prozentige ungarische Goldrente —, Ottomankont. 565.—, türkische Tabak-Aktien 355.—, Banque de Paris 782.50, österr. Länderbank 553.—, Alpine Montan —, Türkenlose —, Schwach.

London, 30. März. Englische Consols 109.75, Südbahn 9.—.

Berlin, 30. März. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Mai Rm. 154.25, per Juni Rm. 153.50, Roggen per Mai Rm. 122.—, per Juni Rm. 122.75, Hafer per Mai Rm. 119.—, per Juni Rm. 120.25, Rüböl per Mai Rm. 45.70, per Oktober Rm. 46.—, Spiritus per Mai Rm. 39.30, per September Rm. 39.30, Weizen und Roggen fest, Hafer still, Del besser, Spiritus matt.

Paris, 30. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.25, per April 18.25, per vier Monate vom März 18.50, per vier Monate vom Mai 18.60. — Weizenmehl per

laufenden Monat 40.30, per April 40.50, per vier Monate vom März 40.50, per vier Monate vom Mai 40.60. — Rüböl per laufenden Monat 53.50, per April 53.25, per März-April 52.—, per vier Monate vom Mai 52.25. — Spiritus per laufenden Monat 31.50, per April 31.75, per März-April 32.25, per vier Monate vom Mai 32.75. — Weizen und Mehl behauptet, Del fest, Spiritus rubig. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 28. März. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/4, per Juni 7.62, per Juli 7.64, Baumwolle in New Orleans 7 1/4, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per April 7.20, Standard White in Philadelphia per April 7.15, Rotes Petroleum in Newyork per April 8.10, Ripe Line Certifikates per April 1.27, Mehl 2.60 (Marke „Spring Clear“), Rother Weizen loco 81.25, per März 70.75, per April 70 1/2, per Mai 70 1/4, Mais per März 37.25, per Mai 35.50. — Raffinirter Zucker Fair Muscovados 3 1/4. — Rio-Kaffee Nr. 3 13.75. Schmalz Marke Wilcox 5.40. Schmalz Marke Fairbanks 5.65. Getreidefracht 1.50. Tageszufuhren 7000 Ballen.

Wien, 30. März. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftsstagnation notirt prompter Kontingent-Spiritus 14 fl. 70 fr. bis 14 fl. 90 fr. nominell.

(Wiener Fruchtbörsen vom 30. März.) (Privat-Telegramm.) Die Tendenz erfuhr heute eine neuerliche Abmilderung, indem Regenmeldungen aus mehreren Gegenden Ungarns vorlagen und man von den Niederschlägen einen wohlthätigen Einfluß auf die Vegetation erwartet. Auch die von Budapest gemeldete Ermattung des Effektenmarktes übte einen Druck auf das Preisniveau. — Amtlich notirt am 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 8 fr. bis 7 fl. 10 fr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 9 fr. bis 7 fl. 11 fr., Weizen per Herbst von 7 fl. 28 fr. bis 7 fl. 30 fr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 66 fr. bis 6 fl. 68 fr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 53 fr. bis 6 fl. 55 fr., Roggen per Herbst von 6 fl. 19 fr. bis 6 fl. 21 fr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 44 fr. bis 4 fl. 46 fr., Mais per Juli-August von 4 fl. 58 fr. bis 4 fl. 60 fr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 63 fr. bis 6 fl. 65 fr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 58 fr. bis 6 fl. 60 fr., Hafer per Herbst von 6 fl. 7 fr. bis 6 fl. 9 fr., Rohrzucker per August-September von 11 fl. 10 fr. bis 11 fl. 20 fr., Rübsöl per April-Mai von 27 fl. 50 fr. bis 28 fl. 50 fr., Rübsöl per September-Dezember von 29 fl. bis 30 fl.

Steinbruch, 30. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostenhändler-Halle in Steinbruch. — Der Verkehr war unverändert. Vorrath am 27. März 14,979 Stück. Am 28. und 29. März wurden — Stück abgetrieben und 292 Stück abgetrieben, demnach verließ am 30. März ein Stand von 14,687 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Mite schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von 44 fr. bis 45 fr. Ungarische Bauernware, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Ufancemäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreis zu Gunsten des Käufers.)

Table with multiple columns: Budapester Börse, Wechsel, Verkehr-Intern., Valuten, Dividen., Termin-Effekten, Liquidations-Kurse vom 28. März. Includes various financial data and exchange rates.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 31. März 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

40.50, per vier Monate vom Mai Monat 53.50, per vier Monate laufenden Monat 32.25, per vier und Mehl behauptet: Veränderlich.
 t t e n a r t t.)
 per Juni 7.82,
 Orleans 7.75,
 White in New-
 White in Phila-
 Petroleum in New-
 Citates per April
 (Clears). Rother
 per April 70.5,
 per Mai 35.50.
 Muscovados 37.
 Schmalz Marke
 5.65. Getreide-

u. s.) Bei anhal-
 mpter Kontingent-
 nominell.
 O. März.) Pri-
 eruhr heute eine
 emmeldungen aus
 und man von
 Einflus auf die
 Budapest gemein-
 übte einen Druck
 notirten um 12
 von 7 fl. 8 fr.
 von 7 fl. 9 fr. bis
 fl. 28 fr. bis 7 fl.
 fl. 66 fr. bis 6 fl.
 6 fl. 53 fr. bis
 6 fl. 19 fr. bis
 von 4 fl. 44 fr.
 August von 4 fl.
 Abjahr von 6 fl.
 Juni von 6 fl.
 Herbst von 6 fl.
 er August - Sep-
 20 fr. Rüböl
 28 fl. 50 fr.,
 fl. bis 30 fl.
 iginal-Dele
 ich händler
 Der Verfahr war
 14,979 Stüd.
 tück aufgetrieben
 ch verblieb am
 fl. - Wir noti-
 Brima: Alte
 re von - bis
 - fr., mittlere
 fr. bis 45 fr.
 , schwere von
 is - fr., leichte
 schwere von - fr.
 - fr., leichte
 Programm-Gewicht
 nur bei Markt-
 er Paar 45 Kilo-
 einen Abzug von
 des Käufers.)

Geld	Waare
5.69	5.74
5.65	5.69
9.56	9.60
9.55	9.59
11.78	11.83
58.85	59.06
43	43.20
127.75	128
99.25	99.55
120.75	121.15
58.85	59.15
43	43.20
47.90	48.10
47.85	47.85
121.50	121.75
98.85	99.05
409.75	410
107.50	108
244.50	245
241.50	242
228.50	229
273.50	273.75
96	97.50
346	346.50

Nemzeti színház.
 Havi bérlet 21. szám.
Bernardo Montilla
 Dráma 3 felvonásban. Irta
 José Echegaray. Spanyolból
 fordította Pálffy Károly.
 Don Bernardo Szacsavay
 Ines, neje Hegyesi
 Don Ricardo Császár
 Luisa, neje Márkus
 Gonzalo Hetényi
 Julia Szacsavayné
 Enique Horváth
 Kezdet 7 órakor.

Magy.kir.operaház.
 Havi bérlet 21. szám.
A bolygó hollandi.
 Dalmú 3 felvonásban. Szöve-
 gét és zenéjét szerzette Wag-
 ner Richard.
 Daland Szendrői
 Senta, leánya Vasquez
 Erik, vadász Bronik
 Mari, Senta hájja Valent
 Daland, kormányos Kálnoki
 A hollandi Beck
 Kezdet 7 órakor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 15.


Etablissement Somossy.
 Heute letzter Tag des grossen Märzprogramms und Apollo's Brautfahrt mit **Cécilie Carola** und **Hansi Reichsberg.**
 Am 1. April
Brothers Hugosset
 die ersten Luftgymnasten der Gegenwart.
 Morgen Solo-Abend
des Frl. Cécilie Carola.
 Karten in der Várados'schen Trafik, Andrássystrasse 38.

Herzmann's neues ORPHEUM.
Familien-Etablissement I. Ranges.
 Hajós-utca 13, vis-à-vis der k. l. Oper.
 Nur noch einige Tage! Nur noch einige Tage!
 Die neapolitanische Mandolinen-Gesangstruppe
COMPAGNIA MARGHERITA,
 der kleine Kobold

Hedwig Döring,
 das Phänomen der Equilibristik
Adolphe Burry,
 die deutsche Kostüm-Soubrette
Klara Barkany
 und das ganze Spezialitäten-Programm.
 Die beliebtesten Singspiele:
„Adel und Hadel“.
„Raub der Sabine“.
 Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards.
 In Vorbereitung: „Die Radfahrer von Altöfen“.

Vanek kávéháza.
 Jeden Dienstag, Donnerstag, Sonn- und Feiertag
populärer Familienabend
 des grossen optischen Cyclorama
 und zwar: Jeden Dienstag außerordentlicher Vortrag-
 abend einer meisterhaft vollendeten, einzig dastehenden
 Bildererle zu

John Milton's „Paradise lost“
 in 52 Sujets mit Textvorlesung in Prosa.
 Ferner eine Reihe mechanischer Pracht-Tafelzug
 erstein und heiteren Genres mit abwechselnd neuem
 Programm. Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag
 besonders reichhaltiges Programm der interessantesten
 Sehenswürdigkeiten aus Nah und Fern, mit effektvollen
 mechanischen Bewegungen, sowie komische Bilder von
 notorischem Lacheffekt.
Anfang Punkt 9 Uhr. Entrée frei.



Anaben-Anzüge (von 3 bis 15 Jahren), Schul-Anzüge von fl. 6—, Matrosen-Anzüge, Jagd-Anzüge in reicher Auswahl stets vorrätig bei **Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Waiquergasse 23.** Der Verkauf findet bis 9 Uhr Abends statt.

Folies Caprice.
 Heute:
„Die Reise nach Transvaal.“
 Von S. Leitner. Personen:
 Leminsky Herr Steinhardt
 Stiglitz Schöberg
 Meier Pfeiffer
 Grün Hoff
 Nigi Lewinsky Frau Weiß
 Leopold, Kellner Herr Martini
 Fräulein Wierntochter Frau Kaffina
 Orzi Dienstmädchen Frl. Bellmora
 Sari Hofner
 Bahntaffierin „Makoy
 Bahnportier Herr Baumann
 Ein Gorbár Jankus
 Passagiere, Bahnpersonal u. c. Szene: Centralbahnhof in Budapest. Ferner:
Berthe und Benjamin,
 internationale Miniatur-Duettsisten.

FISCHER'S Etablissement Imperial,
 Váci-körút 48. szám.
 Heute
Der Calmudmann.
 Parodistisches Singspiel, frei nach „Evangelium“ von M. Fischer, Musik von J. Neuer.
 PERSONEN:
 Hans Grosseck, Ortsrichter Fürst Lilly Vally
 Lisä, dessen Tochter Paul
 Josef Rohrer, genannt der „rotte Sapp“ Gemeindevorsteher Kohler
 Jomele Pfeiffendeckel, Gemeindevorsteher
 Fradele Pfeifferkorn, genannt „Al-Babele“ Celestine Dresler
 Ruben, deren Schöne Aalbach
 Josef Kiss
 Marie, Dienstmagd Fleischmann
 Goldi Blauschein Sophie Lorenzky
 Josef Fleischmann
 Hirsch Paul
 Riwko Bitterwasser Josefine Delolisseur
 Mrl Julie Wolf
 Schmelke Gralcz Martini
 Smaja Pipeczor Kriener
 1) Polizist
 2) Dravosek, Werkelmann Jauls
 Die Szene spielt 30 Jahre nach dem Vorpel im Tempelhof am Simches-Thorafeste.

Grand Café Arányi
 Király-utca, Ecke der Nagymező-utca.
 Heute und täglich:
Grosses Konzert
 der **Wiener Künstler-Familie Skala.**
 Einzig in ihrer Art in Europa.
Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.

CHANTANT Zur BLAUEN KATZE
 Königsgasse 23.
 Gastspiel der jüdisch-polnischen Operetten-Gesellschaft.
 Zum zweiten Male:
König Ahasver
 oder
Esther u. Mordachai.
 Historische Operette. Auftreten sämtlicher engagierter Mitglieder.
Anfang 8 Uhr.
 A nagy közönség kényelmére.
 A millenniumi országos kiállítás jgyirodájával létrejött külön megállapodás folytán
bérletjegyek
bérletjegy - arczképekkel
 müntézetemben is kaphatók.
Szigeti
 fényképészeti és festészeti müntézete,
 Budapest, IV., Kristóf-ter 6. szám.

Café Schön,
 Cafe Waiquerring und Feldgaffe.
 Heute und täglich
KONZERT
 der ersten vaterländischen
Millenniums - Damenkapelle
 (12 Personen)
 unter Mitwirkung des Kompositors und Musikers Herrn **Hermann Rosenzweig.**
 Entrée frei! Gedöfnet die ganze Nacht!
J. Schön.

KÖVESI'S grösste Restauration, Wein- und Bierhalle BUDAPESTS.
 Wahre Schenswürdigkeit.
Erzsébet-körút Nr. 27.
Täglich grosses Militärkonzert
 Nach dem Theater stets frische Speisen.
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Király-utca Manó Mandl's Király-utca
88 Café Hunyadi 88
 Heute und täglich grosse internationale
Künstler-Vorstellung.
 Auftreten der intern. Duettsisten
Olga und Theodor Angeli.
 Neu! **HUMORESQUE Rev!**
 Gesangs-Quodlibet, dargestellt von der ganzen Gesellschaft.
 Originell! Zum ersten Male: **Sochfomisch!**
Der Schachchen
 Possé mit Gesang.
 Ferner Auftreten aller engagierten Kunstkräfte.
 6 Damen, — 6 Herren.
Anfang 8 Uhr! Entrée frei!
 An Sonn- und Feiertagen Entrée 20 fr.

Scharf's Diamanten-Imitation



imitierte farbige Edelsteine und Perlen in echter Gold u. Silberfassung überreffen selbst echte Diamanten an Feuer und Glanz.
 Wurden von Fachleuten als einzig in der Welt anerkannt.
 — Mit 26 Gold- und Silbermedaillen prämiert. —
 Ohrgehänge, Ringe, Knöpfe, Nadeln u. c.
 von 6 fl. bis 25 fl., repräsentieren 100 fl. bis 500 fl.
R. perf. Goldjuwelier SCHARF,
 Budapest, VI., Bez., Andrássystrasse 37,
 Wien, I., Kolowratring 12.
 Illustrierte Preisconrate gratis und franko.

Kopácsi-Crème-Seife,
 ausgezeichnetes Mittel zur Pflege der Haut.
 Zu haben in allen vornehmeren Parfümerie- und Galanteriewaaren-Niederlagen.
Preis per Stück 35 kr.
 Ein Karton, enthaltend 3 St., um fl. 1.
 Engros-Verkauf für Oesterreich-Ungarn bei **Weliisch, Frankl & Co. in Wien.**
 Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 15.

In unserer heutigen Nummer beginnen wir die Veröffentlichung eines neuen Romans unter dem Titel:

Die Irre.

- Roman von Emile Richbourg. Autorisierte Bearbeitung.

Wir sind dessen sicher, daß unser neuer Roman, der zu den besten Produkten der neuesten französischen Romanliteratur zählt, vermöge seines spannenden Inhalts und seiner fesselnden Darstellungsweise den ungetheilten Beifall unseres Lesepublikums finden wird.

Pariser Mode.

- Ende März.

Die Mode wird für unbeständiger verschrien als sie in Wirklichkeit ist: sie bleibt heuer den Formen getreu, die sie schon seit mehreren Saisons unseren Toiletten vor schreibt. Die Röcke werden gleich weit und tüchtig getragen und die Tendenz, sie in ihrer Länge und nicht in der Runde zu garniren, die schon seit einiger Zeit auf tauchte, findet jetzt ganz besondere Beachtung. Man paßelt die Nähte mit einem Stoff, dessen Farbe sich von dem Ton des Rockes abhebt, oder befestigt sie mit Borten, Treifen und dergleichen; man garnirt die Vordernähte mit feilförmig herabfallenden Veilchen, bei Abendtoiletten mit Spitzen oder Mousselin-Gliffen, so daß das Vorderblatt wie ein Tablier erscheint, und oft ist es in der That als Tablier garnirt und arrangirt. Eine andere bemerkenswerthe Form sah ich an einem sehr geschmackvollen Modell. Da waren dem Rock zu beiden Seiten je zwei Reile eingefügt, die jeder etwa 15 Centimeter unterhalb des Gürtels spitz begannen und am Saume ungefähr 25 Centimeter breit wurden. Diese eingeklebten Theile folgten gänzlich der Form des Rockes und hielten ihm zwei oder drei Seitenteile bilden; man kann sie von absteigender Farbe wählen oder auch — dies besonders bei den „rois tailleurs“ — vom selben Stoff des Kleides und verzieren sie dann mit schmalem Bande oder Treifen, die oben oft mit der Schleife der Husarenverjchnürungen enden.

Die Taillen haben kleine, tüchtige Schöße, die in ihrer Form oft recht reizend sind und sehr variiren, oder formen Schnecken; besonders beliebt sind die Taillen in der Jacketform Louis XVI. Die Ärmel werden, wie ich schon vor einigen Wochen angedeutet

habe, nicht nur ganz oben mit weit abstehenden Puffen oder Draperien verziert, während der darunter hervorkommende Ärmel, den man fast bis zur Schulter sieht, sich ganz eng an den Arm anschließt. Immerhin bemerkt man noch viele unserer Eleganten, die hauptsächlich in leichten Stoffen — den vollstättigen Ballon, der fast bis zum Ellbogen geht, wählen. In jedem Fall aber ist der Ärmel sehr lang und fällt weit auf die Hand, oder er ist in zwei Spitzen, die eine unten, die andere oben, wie die päpstliche Tiara ausgeschnitten und mit Spitzengekränzel ausgefüllt, das fast bis auf die Finger fällt.

Da die Ärmel beständig weit und puffy arrangirt werden, seien es auch nur ihre oberen Draperien, so dauert das Reich der Kollets, Kapets oder Manietets (wie man sie nun nennen will) ebenfalls siegreich fort, besonders in der jetzigen Saison, wo die hier schon recht warme Frühlingssaiten den leicht um die Schultern gemorrenen Kragen angenehmer erscheinen läßt als seinen wärmeren Nebenbuhler, das Jacket. Man trägt die Krage sehr kurz und weitläufig; im Uebrigen haben sie ihre Form und Ausführung von der letzten Herbstsaison ungefähr beibehalten. Sie werden einfach gearbeitet. Doch denke man ja nicht, daß sich „einfach“ auf Material und Ausführung beziehen soll. Das „einfach“ soll nur ausdrücken, daß sie keine auf die Schultern fallenden Doppelkragen haben; fast immer sind sie aber mit einem sehr hochstehenden oder einem umgeklappten, absteigenden Medicistragen versehen.

Vor einigen Tagen wurde mir — so schreibt man der „Frant ur er Zeitung“ — ein elegantes und dabei einfach erscheinendes Modell, reizend für junge Frauen oder junge Mädchen, gezeigt. Der Koller war von leichtem, hellmoderfarbenerm Tuch. Dreimal war es hinten — an den Schultern und im Rücken — der Länge nach aufgeschnitten, und dort drängte sich das Futter, rosa und modersarben changirender Tafel, der in Harmonifa-Falten pliffirt war, feilförmig hervor, unterhalb des Halses zusammengehalten durch je drei winzige Batten, die aus dem Tuch in kleinen Entfernungen geschnitten und wieder mit je zwei Goldknöpfchen versehen. Aus den Batten sprang dann der das Tuch unterbrechende Tafel weiter nach oben aus, wo das Koller ein hochstehendes Medicistragen bildete. Vorn in der Mitte fiel auf jeder Seite das modersarbene Tuch auf weit hervorragende Theile von pliffirtem Tafel, die mit Spitzen besetzt waren, welche über den Verschluss des Kollers fielen. Das Innere des Medicistragens war mehrmals mit pliffirtem Tafel ausgefüllt.

Die Kragen, ebenso wie die Röcke werden vorzugsweise der Länge nach besetzt. Sei es in Tuch oder feineren Stoffen, die reich mit Stickereien, Soutache oder ausgeschnittenen Mustern verziert sind, welche letztere auf bunfarbiges, mit einer Nische umgebenes Seidenfutter fallen, sei es in den für die kommenden Sommertage vorbereiteten Kragen aus Seidenstoffen oder Tüll, die mit Pliffiren, Mousseline-Gliffen oder Spitzen verziert

werden: immer zeigt die Garnitur die Vorliebe für die Längslinien.

Abweichend von den Stoffen der vergangenen Saisons sind die Gewebe, die uns zur Herstellung unserer Roben für die wärmere Jahreszeit geboten werden. Mit der Herrschaft des Krepp ist es zu Ende! Jetzt haben Alpaca und Mohair seine große Rolle übernommen, und viele Spalten könnte man füllen, um alle die Arten und Muster, in denen diese Stoffe erscheinen, zu beschreiben. Hierbei will ich vorweg bemerken, daß sie alle reizend sind und sicherlich jeden Geschmack befriedigen werden. Die Phantasie hat die entzückendsten Muster für sie geschaffen, oft ist das Urgewebe kaum zu erkennen. Einfarbig bieten sie in allen Nuancen die reichste Auswahl; aber außerdem trifft das Auge überall ganze Fluthen von Apatagewebe: ramagirt, armoirirt, mit Streifen, mit Punkten, mit kleinen oder großen Blumen versehen, changant und chins, und so feidenglänzend, in solch entzückenden Farbenpielen und so verlockend, daß ihre unbegrenzte Herrschaft nicht Wunder nehmen kann. Allerliebste Muster, die den Geschmack der Seidenstoffe Louis XVI. nachahmen, zeigen auf einem chinzirenden Grunde — meist in hellen Nuancen gehalten, breite Streifen von bunnen Blumen-guirlanden. Diese Muster, die durch ihre dezente Färbung weder auffallend noch gewöhnlich wirken, werden wahrcheinlich großen Beifall und viel Verwendung finden.

Ferner sieht man viel Seiden- und Wollens-popolines und an Stelle der treppartigen, unebenen Gewebe kommen die glatteren Stoffe jetzt mehr zur Geltung. Eine erwähnenswerthe, reizende Neuheit ist eine Sorte transparenter, grenadineartiger Gewebe, die in bunten Farben schillern und in ihrer Leichtigkeit und Zartheit den Eindruck machen, als hätte man sie aus den Gewändern der Schmetterlinge und Libellen gewebt.

Bei Erwähnung dieser leichten hauchigen Nouveautés kann ich nicht umhin, dem Tüll ebenfalls einige Worte zu widmen, ist der „Tulle illusion“ doch momentan zu einer Modewuth geworden. Tüllblousen oder nur Ärmel aus drapirtem Tüll, Tüllgarnituren auf Röcken und Taillen dürften jetzt wohl kaum in der Garderobe einer eleganten Frau fehlen, und diese wie aus Duft und Schaum hergestellten Gegenstände kleiden so köstlich, daß man ihnen trotz ihrer ephemeren Dauer den lebhaftesten Beifall spenden muß. Eine der angenehmen Eigenschaften des Tüll ist es auch, daß er für Jung und Alt gleich passend und kleidsam ist und jedem Gesicht seinen wirksamen Reiz verleiht. Darum ist es nur zu empfehlen, von dieser Frühlingssmode zu profitieren, sei es auch nur als Garnitur der Hüte, wo sich Tüll und Blumengarben vermischt, oder als Hals-schleife, die meist aus weißem Tüll hergestellt, in kurzer Zeit ganz allgemein geworden ist und der man hier den Namen „Cravatte d'or“ gegeben hat.

Bei Gelegenheit einer unserer letzten großen Thea-

Die Irre. - Roman von Emile Richbourg. Autorisierte Bearbeitung.

Seit die Eisenbahnen bestehen, welche wie im Fluge den Reisenden von einem Ende der Monarchie bis zum anderen befördern, gibt es kaum mehr ungenannte Länder; jedenfalls aber findet man gar häufig reizende Landstriche, welche stets von Neuem entzücken.

So dachte wenigstens der Künstler Aimé Perin; deshalb war er nach La Charmense gereist, denn er hoffte dort die nöthige Inspiration für irgend eine neue Schöpfung zu finden.

Der Zufall hatte ihn in ein blumenreiches Thal geführt, er glaubte im Paradiese zu sein.

In der Mühle stellte man ihm ein Zimmer zur Verfügung und man vereinbarte den Preis, welchen er für den Mittagstisch zu zahlen habe. Bald fühlte er sich heimlich in der ländlichen Umgebung. Als er eines Morgens am Fenster stand und hinaus blickte, um nach einem Motiv für sein Bild zu suchen, sah er auf dem gegenüberliegenden Stege eine Frauengestalt sitzen, welche die nackten Füße ins sprudelnde Wasser des Mühlenbaches hinabhängen ließ. Lange, blonde Flechten fielen auf Hals und Nacken hernieder bis zu den Hüften; sie war in ein Gewand der verschiedenartigsten, farbigen Bappen gekleidet; ein breites, scharlachrothes Band umschloß ihre Mitte.

So weit es sich aus der Ferne beurtheilen ließ, mochte die Frau einige vierzig Jahre zählen; trotz der auffallenden Magerkeit und Blässe ihrer Züge konnte sie immerhin noch schön genannt werden; sie mußte viel gelitten haben, ja noch leiden, die großen dunklen Augen blickten träumerisch.

Die Müllerin war eine geschwähige Frau; sie trat eben ein, als der junge Mann in den Anblick der seltsamen Gestalt versunken am Fenster stand, sie folgte der Richtung seiner Blicke.

— Ach, die Marquise! rief sie. Aimé wandte sich überrascht um. — Von wem sprechen Sie? — Von der Wahnsinnigen, welche dort auf dem Steg sitzt! — Ach — sie ist wahnsinnig! Die Ärmste! Wie heißt sie?

— Die Marquise! — Man nennt sie wohl aus Spott so? — Nein, es ist der Name, welchen sie sich beilegt. Sie hat überdies die Liebe des ganzen Ortes zu erringen gewußt.

Der junge Maler nahm sein Skizzenbuch zur Hand; nach wenigen Sekunden war die Gestalt der Wahnsinnigen in flüchtigen Umrissen dort verzeichnet.

— Genug für heute, rief der Künstler, während im selben Moment die Wahnsinnige, als ahne sie, daß es jetzt nicht von Nöthen sei, ruhig zu sitzen, sich erhob.

— Ist die Arme hier aus der Gegend?

— Nein, aber sie lebt seit beiläufig zwanzig Jahren hier. Eines Morgens fand man sie leblos auf der Landstraße; man hielt sie für todt und brachte sie ins Dorf; der Arzt, welcher sie untersuchte, sagte, sie müsse seit zwei Tagen keine Nahrung zu sich genommen haben. Sie war von felterer Schönheit; freilich ist's lange her! Unsere kleine Gemeinde war in keiner geringen Aufregung. Alle Welt wollte die Unglückliche sehen; man mußte damals noch nicht, daß sie wahnsinnig sei. Sie mußte von weit her gekommen sein, ihre Füße waren wund; woher sie aber kam, das hat man nie erfahren. Nach einigen Tagen kam sie wieder zu Kräften, man vermochte aber aus den Antworten, welche sie gab, nicht klug zu werden. Wollte man wissen, wer sie sei, so sagte sie stets: Ich bin die Marquise — doch fügte sie keinen Namen hinzu!

Der Maler hatte mit lebhaftem Interesse zugehört.

— Da steckt offenbar ein Geheimniß dahinter, meinte er; wird sie hier gut behandelt?

— O ja, sie ist so gut, so liebevoll, daß alle Welt ihr wohl will, besonders die Kinder, sie spielt mit ihnen, als zähle sie selbst erst fünf oder sechs Jahre; als sie nach ihrer Krankheit zum ersten Mal ein Kind sah, meinte sie heiße Thränen.

— Diese Sensibilität muß von irgend einer Erinnerung herrühren, meinte der Maler.

Der junge Maler mußte viel der armen Marquise gedenken; die Müllerin bemerkte es und neckte ihn deshalb.

— Sie waren nicht der Erste, welcher sich in sie verliebt hat, meinte die Frau. Was trägt das Herz darnach, ob ein schönes Weib vernünftig oder närrisch sei. Ihrtewegen hat sich aus Bergweiluna

ein Mann ertränkt. Man hat sie es mit Hochachtung behandelt; ihr Zustand rief das allgemeine Mitleid wach und nie hat ihr Jemand ein Haar gekrümmt!

— Arbeitet sie? — Die grobe Arbeit hat man ihr nie zugemuthet, dazu sind ihre Hände zu fein und zierlich; sie führt das Vieh auf die Weide.

— Hat sie nie versucht, den Ort zu verlassen?

— Nein, wozu denn? Leberdies ist sie hier einer Person unendlich zugethan, einem jungen, hübschen Mädchen von neunzehn Jahren, das aus dem Pariser Findelhaus hierhergeschickt worden ist, als es nur wenige Monde zählte; die „Marquise“ liebt nun Ida von deren frühesten Kindheit an leidenschaftlich und wenn das Mädchen eine feinere Bildung hat, als man sonst auf dem Lande sich aneignet, so kann sie dies der „Marquise“ danken, welche sie schreiben und lesen lehrte. Ida liebt die arme Närrin aber auch, als ob diese ihre leibliche Mutter wäre, und würde sich gewiß nicht von ihr trennen!

Der Maler ging unruhig im Zimmer auf und nieder.

— Frau Müllerin, rief er endlich, ich will die Marquise malen, wird das ausführbar sein?

— Ich weiß es nicht; da müßten Sie vor Allem hinaus nach dem Meierhof, in welchem sie wohnt; doch, da fällt mir etwas ein! Ich habe mir neulich einen Stoff zu einem Kleid gekauft, das soll Ida mir nähen; sie wohnt dann bei mir, die Marquise besucht sie und es bietet sich die beste Gelegenheit, um sie zu malen!

Am folgenden Morgen rüstete sich der Künstler schon zur Arbeit, er ging mit Lust und Eifer daran; er wollte nicht nur die Ähnlichkeit, sondern auch den Ausdruck der Züge richtig wiedergeben.

Ida war ein sehr hübsches Mädchen; während sie mit der Müllerin am Fenster stand und über die vorzunehmende Arbeit sprach, sprengten zwei Reiter vorbei, welche offenbar der vornehmen Welt angehörten; sie grüßten die beiden Frauen. Ida senkte die Augen unter dem Blick des Jüngeren und griff hastig nach ihrer Arbeit. Da sagte der Jüngere der Weiden zu dem Aelteren:

— Wenn ich noch einen Monat in La Charmense bleibe, so muß dieses Mädchen meine Geliebte werden!

3.

Aimé Perin betrachtete so aufmerksam die im Inneren des Gemaches mit einer leichten Handarbeit

terpremiere Zuschauer und einer weit und schwarzem Brust je Tüll garnit den Arm volant weit reichen, wo des Obera von der S geben wie waren aus zu beiden Baden glei kleine, drei verständlich len beständ sehr hohen Ein seide, die S seitentheil legte und. Bordertheil schwarzem Schultern tionen von deren End Taillenschle aus Tafel beiden Sei Tüllpuffen und über Tüll und den Ballon Keinen S Kermel, d sich über füllt von B Weischen, diese gew

(In Münzhoft o n s ge des russi das Volt (E März, ich des Verle lebten der auf ihre, des Dentt einen Bef stellung d achung v nal-Stulp

beschäftigt nicht beac — Leute un die Müll Schloßher ich nicht; auf dem Air Bild der vollendet undefinir die anme Arztes an Bemühfte sprach sie ger auf quise! So Maler ir als eines den Hof und ein Gräfin schon aus Sie den geschwind — mögt sich nicht Ju Herablaß wollen S eine schl Und sie chem Jo Di Fremde Ve Ioren un geben, er Müllerin und muß

temperieren sah ich eine äußerst elegante Toilette in dem Zuhörerraum, die aus einem schwarzen Sammetrock und einer Tüllblouse zusammengesetzt war. Der Rock weit und unbefestigt; die Taille aus reich gefraustem, schwarzem Pudertüll, der im Rücken und über der Brust je viermal mit kleinen Rüschen aus demselben Tüll garnirt war. Die Ärmel, leicht gefraust und eng den Arm umschließend, fielen in einem plissirten Tüllrolant weit über die Hand und waren oben mit einem reichen, wogenden Tüllpuff versehen, der in der Mitte des Oberarmes ein wenig hochgerafft war, während von der Schulter vieredrige Tüllzaden mit Rüschen umgeben wie Epauletten daraufliegen. Gürtel und Krage waren aus leicht gefraustem Sammet; aus dem Krage, zu beiden Seiten der Ohren, kamen kleine vieredrige Zaden gleich denen der Epauletten hervor. Dazu eine kleine, dreitheilige Kapotte — ohne Bindebänder selbstverständlich — die aus einem Netz von Fais und Perlen bestand, garnirt mit schwarzen Fabelophschen, einer sehr hohen weißen Nigrette und Faismotiven.

Eine andere Toilette zeigte einen Rock aus Taffetseide, die blaue und graue Nüchler warf. Hinter- und Seitentheile dieses Rockes fielen in tiefe übereinandergelegte und nach hinten fallende Falten herab, nur das Vordertheil blieb glatt. Dazu eine Blouse ebenfalls aus schwarzem Tüll, garnirt mit zwei breiten, über die Schultern gehenden Bandeau aus Tüll mit Applikationen von gelblicher, englischer Spitze reich verziert, deren Enden hinten und vorn auf den Rock fielen, im Tüllenschluß unterbrochen von einem schmalen Gürtel aus Taffet. Ein hoher Krage aus Tüll, von dessen beiden Seiten plissirte Tüllenden hervorkamen. Die Ärmel Tüllpuffen, die nicht ganz bis zum Ellenbogen reichten und über die sich zwei etwas schmälere Bandeau aus Tüll und Applikationen hinzogen. Letztere gingen über den Ballon weg und fielen unterhalb desselben in kleinen Schluppen auf den übrigen, enganliegenden Ärmel, der aus leicht angekraustem Taffet bestand und sich über die Handfläche trichterartig erweiterte, ausgefüllt von fein plissirtem schwarzen Tüll. Eine Loque aus Weißchen, Rosen und schwarzen Tüllpuffen vervollständigte diese gewählte Toilette.

Allerlei.

(Zur Czarenkrönung.) Auf dem Petersburger Münzhoft werden gegenwärtig 40.000 silberne Zetons geprägt, welche zum Andenken an die Krönung des russischen Kaiserpaars auf dem Chodynka-Felde an das Volk zur Vertheilung gelangen sollen.

(Das Heine-Denkmal.) Aus New York, schreibt man: Die Freunde des Heine-Denkmal des Korelen-Brunnens, von Professor Herter in Berlin lebten der Hoffnung, die städtische Aufstellung gesichert zu haben, nachdem sie die Stadtverordneten anscheinend auf ihre Seite gebracht hatten. Die mächtigen Gegner des Denkmals gingen nun aber nach Albany und setzten einen Beschluß der Staatslegislatur durch, der die Aufstellung von Denkmälern von der künstlerischen Begutachtung der „Federation of fine Arts“ und der „National-Sculpture Society“ abhängig macht. Von diesen

Kunstvereinen war der Korelen-Brunnen aber aus Festigkeit befreit worden und da Mayor Strong die betreffende Bill durch Unterzeichnung rechtskräftig gemacht hat, so ist an ein Heine-Denkmal in New York nicht mehr zu denken, es müßten sich denn plötzlich Mittel zur Erwerbung eines angemessenen, umfangreichen Platzes im Privatbesitz finden. Bei dem hohen Preise von Grundbesitz in so vorzüglicher Lage, wie sie für ein Denkmal in Aussicht genommen werden muß, würde aber eine so bedeutende Summe zu beschaffen sein, daß das Heine-Komitee schwerlich an den Gedanken der öffentlichen Sammlung dieser Summe herantreten kann. Vermuthlich werden frühere Verhandlungen mit Baltimore, Chicago und Milwaukee nun wieder aufgenommen werden, um dem Heine-Denkmal dennoch einen würdigen Standpunkt in den Vereinigten Staaten zu verschaffen. Wenn nicht eher, wird auf dem deutschen Sängertage in Pittsburg, das im Juni 1896 stattfindet, ein definitiver Beschluß über das Schicksal des Heine-Denkmal gefaßt werden.

(Fackelzug am Geburtstag des Fürsten Bismarck.) Zu den Graulanten, die sich in diesem Jahre am 1. April in Friedrichstraße einfinden werden, um dem Fürsten Bismarck ihre Huldigung zu seinem Geburtstag zu bringen, wird, so schreibt man aus Hamburg, 26. d., auch eine größere Anzahl Grubenarbeiter gehören, welche die Verwaltung der Sholto Douglas'schen Bergwerke an den Fürsten entsendet. Zu ihrer schändlichen Bergmannstracht mit ihren Grubenlichtern in der Hand wird die Deputation sich dem Fackelzug des Reichstagswahlvereins von 1884 anschließen und den Zug noch reicher gestalten, als es in früheren Jahren der Fall war. Die Nachfrage nach Theilnehmerarten zum Fackelzuge ist in diesem Jahre, bei dem herrlichen Frühlingserweiter, ganz außerordentlich stark.

(Von einem Prozeß wegen eines Semifolons.) berichtet man aus New York unterm 10. d.: Sehr kurz war gestern die Verhandlung im Bundes-Kreisberufungsgericht über den von den Diamantexporteuren mit Spannung verfolgten Prozeß betreffend den Diamantensoll. Die Freiliste vom 28. August 1894 führte eine Anzahl zu gewerblichen Zwecken benutzter Diamanten auf und leitete diese so ein: „Diamanten; Bergarbeiter, Glaser, u. s. w. Diamanten.“ Aus dem Stichpunkt nach Diamanten folgerten die Importeure, daß Diamanten überhaupt auf der Freiliste ständen. Es wurde deswegen ein Prozeß anhängig gemacht, und die erste Instanz entschied, daß jene Auslegung falsch ist, daß das Semifolon hinter „Diamanten“ einem Druckfehler entstamme und eigentlich ein Kolon hätte sein sollen und daß Diamanten zollpflichtig seien. Gegen diese Entscheidung wurde Berufung eingelegt. Das Gericht entschied aber, daß das Urtheil der ersten Instanz aufrecht zu erhalten sei. Das Urtheil entscheidet die Frage günstig. Von ihm hing es ab, ob die Regierung 6 Millionen Mark Zoll, die sie seit dem Tarifgesetz für Import von Diamanten eingenommen, zurückzahlen hatte oder nicht. Jetzt kann sie also das Geld behalten.

(Die Macht des Weibes.) „The World“; das bekannte New Yorker Blatt, hat den Beweggrund entdeckt, der die Herren Hale, Hoar und andere Senatoren

veranlaßt hat, im Senate der Vereinigten Staaten bei den Verhandlungen über die Kubarfrage die Partei Spaniens zu ergreifen. Das Blatt schreibt wörtlich Folgendes: „Es wurde vielfach bemerkt, daß während der Debatten im Kapitol auf dem am meisten in die Augen fallenden Sitze der Zuhörertribüne eine sehr schöne spanische Witwe Platz nimmt, deren schwarze, feurige Augen einen eigenartigen Zauber ausüben; mit größter Aufmerksamkeit und vieljähigem Kopfnicken folgt sie den von den ehrenwerthen Senatoren gehaltenen Reden, die Spanien günstig sind. Diese Witwe ist, wie man in Washington glaubt, eine Argentin der spanischen Regierung, welche ausgesandt wurde, um auf empfindliche Senatorenherzen einen entscheidenden Einfluß auszuüben; vor Beginn der Sitzungen sah man sie oft mit ihren Günstlingen sprechen.“ O, diese Witwen!

(Ein Doppelselbstmord) unter ganz eigenthümlichen Umständen erweckt, so schreibt man aus Konstantinopel unterm 23. März, dort nicht geringes Aufsehen. Zwei junge türkische Lebemänner, Ferid Bey und Behjet Bey, 20 und 23 Jahre alt, traten in der Nacht vom Samstag zum Sonntag nach Mitternacht in ein Bierhaus in Pera; sie nahmen Platz an einem Tische mitten im Lokal und forderten den dienst-eifrigen Kellner auf, ihnen eine Flasche Wasser zu bringen. Kaum hatte sich der Kellner entfernt, als die beiden Beys die Gesichtszüge veränderten, anscheinend von einem plötzlichen Unwohlsein befallen wurden und eilfertig nach einem Arzt verlangten. Zufällig trat in diesem Augenblick ein Arzt ins Lokal, der sich sofort der beiden jungen Türken annahm. Er konstatierte eine Vergiftung. Der Wirth eilte zur Polizei und der herbeigerufene Kommissär ordnete, nachdem er von dem anwesenden Arzte ein Attest genommen hatte, die Ueberführung der Kranken nach dem Municipal-Krankenhaus an. Alle diese Manipulationen dauerten insofern so lange, daß der eine Bey schon auf dem Transport verstarb. Auf ihre Henden hatten die Lebensmüden vorher ihre Namen mit Bleistift geschrieben; Jeder trug einen Abschiedsbrief an seine Eltern in der Tasche, aus dem sich ergab, daß sie freiwillig in den Tod gegangen waren.

(Zu den Theatern Cincinnati) wird der modische Riesenhut der Damen nicht mehr geduldet werden. Die Legislatur des Staates Ohio hat nämlich ein Gesetz erlassen, welches die Theaterdirektoren mit einer Strafe von 10 Dollars bedroht für jeden Damenhut, welcher anderen Zuschauern die Aussicht auf die Bühne versperrt. Werden die Damen nunmehr die Mode ablegen oder kann die Legislatur überhaupt den Theaterdirektor hauptpflichtig machen? Das erscheint doch wohl noch höchst fraglich.

(Höchste Zeit.) Junge Frau (Nachts 1 Uhr auf ihren Gatten wartend): „Am Gotteswillen, er wird doch bald kommen! Mein ganzer schöner Bohnverraucht ja sonst!“

(Ihre Sorge.) Sie: „Sage mal, Männchen, was ist denn das eigentlich mit dem großen Aerolofhen?“ — Er: „Das ist ein enormer Himmelskörper, der nach der Voraussage eines spanischen Gelehrten demnächst über der Erde zerplatzen soll, und dessen Trümmer Spanien, Portugal, Frankreich und Deutschland verwüsten werden.“ — Sie: „Was soll ich denn dazu anzusehen?“

beschäftigte Wahnsinnige, daß er die beiden Reiter nicht beachtet hatte.

— Das sind die Herren vom Schlosse, hübsche Leute und gar nicht stolz; nicht wahr, Ida? bemerkte die Müllerin; der Eine ist der Sohn des neuen Schloßherrn, des Grafen Verban, den Anderen kenne ich nicht; es find immer gar viele vornehme Besuche auf dem Schlosse.

Nimé benützte diese Tage, um ein gelungenes Bild der tolleren Marquise zu entwerfen; als es vollendet war, zeigte er ihr dasselbe; da flog ein undefinirtbares Etwas über ihre Züge.

— Sidonie! Sidonie! flüsterte sie, während die anwesende Müllerin sie forschend betrachtete.

— Wer weiß, der Obhut eines sorgsamem Arztes anvertraut, würde sie vielleicht noch zu vollem Bewußtsein gelangen, dachte die brave Frau; laut sprach sie: Von welcher Sidonie spricht Ihr?

— Still, flüsterte die Wahnsinnige, den Finger auf die Lippen legend, ich bin die Frau Marquise!

So naheten die Tage ihrem Ende, welche der Maler in der Mühle zubringen beschlossen hatte, als eines Nachmittags eine elegante Equipage in den Hof gefahren kam, in welcher sich zwei Damen und ein ganz junges Mädchen befanden. Die Frau Gräfin Verban, rief die Müllerin, ehrfurchtsvoll schon aus der Ferne knirschend. Rasch, Ida, stauben Sie den Tisch ab, Ihr Leute, in den Hof hinaus, geschwind! Ihr — zu der Wahnsinnigen gewandt — müßt auf Euer Zimmer gehen! Diese aber regte sich nicht.

Zwischen war die Gräfin vorgeschritten.

— Liebe Frau Vernon, sprach sie mit gnädiger Herablassung, wir statten Ihnen einen Besuch ab.

— Zu viel Ehre, meine Damen, zu viel Ehre, wollen Sie gnädigst mit dem vorlieb nehmen, was eine schlichte Bauersfrau zu bieten im Stande ist! Und sie führte die Damen in das Gemach, in welchem Ida inzwischen den Tisch gedeckt hatte.

Die Wahnsinnige trat langsam näher, um die Fremde besser in Augenschein nehmen zu können. Verwundert sah die Gräfin sie an.

— Eine Unglückliche, welche den Verstand verloren und der wir aus Mitleid zeitweise Obdach geben, erklärte die Müllerin.

— Ah, wie traurig.

— Meine Gute, entferntest Euch, sprach die Müllerin, das Weib aber trat immer näher heran und musterte unausgesetzt die Freundin der Gräfin.

Diese glaubte sich ins Mittel legen zu sollen.

— Warum folgt Ihr nicht dem Geheiß der Frau Müllerin? Seht Ihr nicht, daß Ihr die Marquise belästigt? sprach sie.

Da blickte es mit einem Male auf in den Augen der Frau.

— Die Marquise, das bin ich!

Die Damen warfen sich einen überraschten Blick zu.

— Das ist ihre fixe Idee! erklärte die Müllerin.

— Wie sie Dein Medaillon unausgesetzt anstarrt, bemerkte die Gräfin zu ihrer Freundin gewandt.

Es war dies eine von Brillanten eingefasste Broche, deren Mitte das Miniatur-Porträt eines Mannes zierte.

Die Müllerin wollte das arme Weib entfernen.

— Laßt sie doch! hat die Freundin der Gräfin.

— Die Frau Marquise von Saint-Albans ist zu gültig, bemerkte diese.

Da richtete die Wahnsinnige sich plötzlich hoch empor.

— Die Frau Marquise von Saint-Albans, das bin ich nur allein! schrie sie laut auf.

Die wirkliche Marquise lächelte, aber der Ausruf der Wahnsinnigen hatte sie selbst bewegt; Schweißtropfen perlten auf der Stirne des armen Weibes, ihre Züge hatten sich verzerrt; plötzlich rief sie von Neuem mit heiserer Stimme:

— Ich bin die Marquise de Saint-Albans, die Gemahlin des Marquis Gebhard von Saint-Albans!

Diesesmal erblickte die Freundin der Gräfin und die Wahnsinnige trat, nach dem Schmucke an ihrem Halse greifend, dicht an sie heran.

— Das gehört mir! sprach sie.

Die Marquise wich erschrocken zurück; sie sank ohnmächtig in die Arme eines eben eintretenden Mannes.

Es war Nimé Berin.

Die Wahnsinnige wollte ein zweites Mal nach dem Medaillon greifen, der Maler hielt sie zurück er schob sie zur Thür hinaus und sie ließ es wehlos geschehen.

Das junge Mädchen kniete neben der Mutter und bedeckte deren Hände mit Küßen; nach und nach

brachte man die Marquise wieder zu sich. Die Müllerin war trostlos.

Als die Marquise ihre Besinnung wieder gewonnen hatte, griff sie hastig nach ihrem Medaillon, dann blickte sie ängstlich um sich.

— Jene Frau, die Wahnsinnige, wo ist sie? forschte sie schein.

— Sie hat sich, wie es scheint, vor jenem Herrn gefürchtet und ist verschwunden, entgegnete ihre Tochter.

— Ich bitte, meinen Eintritt zu entschuldigen, stammelte Nimé.

— Im Gegentheil, wir sind Ihnen zu Dank verpflichtet, mein Herr! sprach die Marquise; sind Sie aus hiesiger Gegend?

— Nein, der Zufall führte mich hieher!

— Ist es indiskret, nach Ihrem Namen zu forschen?

— Ich heiße Nimé Berin und bin Künstler!

— Ah, Ihr Name ist bekannt, mein Herr, ich habe mehrere Ihrer Schöpfungen bereits in der Ausstellung gesehen.

Die Gräfin drängte ihre Gäste, den Wagen wieder zu besteigen; man folgte ihrem Geheiß, doch blieb die Marquise mit dem jungen Künstler etwas zurück.

— Herr Berin, was halten Sie von dem ganzen Vorfall? forschte sie leise.

— Die Worte dieses armen Geschöpfes haben mich tief bewegt!

— Als sie das Medaillon mit dem Bildnisse meines Gatten mit vom Halse reißen wollte, ich weiß nicht, was mich da bewegte, ich hatte Angst; wer ist jene Frau, woher kommt sie? Noch weiß ich nichts, aber ich will den Schleier des Geheimnisses lüften. O, ich will ihr beistehen! Ich bin nicht bössartig. Der Himmel hat mir zwei Kinder geschenkt; mein Gemahl befaßt sich mit der Erziehung unseres Sohnes, aber meine Tochter gehört mir ganz allein und ich trachte sie zu einem edlen Wesen heranzubilden. Wie aber, wenn ein Maler an der Abstammung meiner Kinder hafien sollte? Doch, ich lasse mich hinreißen, ich gehe zu weit! Das liegt so in meiner Natur! Wollen Sie mir ein Versprechen leisten, Herr Berin?

(Fortsetzung folgt.)

Die Fortsetzung des Romans „Das Vermächtniß“ befindet sich auf der zweiten Beilage Seite 17.

100 Gulden eine komplette Brautausstattung

- 6 Stück Damenhemden mit gestickten Streifen . . . 10.80
 - 6 „ Korsetten mit gestickten Streifen . . . 10.20
 - 6 „ Damenhosen mit gestickten Streifen . . . 9.60
 - 3 „ Chiffonröcke mit gestickten Streifen . . . 6.70
 - 2 Garnituren Bett-Überzug mit Säumchen . . . 14.—
 - 6 Stück Nanking-Einschütze . . . 5.30
 - 6 „ Leintücher . . . 9.60
 - 2 Damast-Garnituren für 6 Personen 9.40
 - 2 Kaffee-Garnituren für 6 Personen, farbig . . . 5.40
 - 12 Stück Handtücher, Leinen . . . 6.—
 - 12 „ Taschentücher, Leinen, weiss 4.—
 - 12 Paar Strümpfe, weiss oder farbig 6.60
 - 12 Stück Küchentücher . . . 2.40
 - 12 „ Staubtücher . . . 3.—
- 3%, Kasse-Skonto . . . 3.—
Summe netto fl. 100.—

Brautausstattungen werden von 100 bis 1000 fl. schönstens und bestens angefertigt.

LUSTIG EDE

Herren-, Damenmode- und Weisswaren-Lager
Kerepesi-ut Nr. 2.

Auf Verlangen werden in Budapest Muster zur Ansicht ins Haus gesendet.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.
Genf 1889. Wien 1891.
Chicago, Magdeburg, London 1893.

Universal-Magenpulver

von P. F. W. Borella in Berlin SW, Friedrichstraße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich.
Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden.
Versende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.
Für Oesterreich in Schachteln à 6. W. 1 fl. 60 kr.
Depot in Budapest:
Joseph v. Török, Königsgasse Nr. 12.

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übererfüllend, ver. Dsb. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, Boute amér. (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5, Damenbrüsterbatts nach Goffe fl. 2, nach Professor Meninger fl. 2.50 per Stück. Suspensoren etc. laut ausführlichem Preiscurant. Verfertigung direkt.
J. REIF, Wien,
I., Brandstätte 3.
Praktische Muster-Kollektionen für Herren Komplet fl. 6.
Preislisten in verschlossener Con-
vext gratis.

Geheime Krankheiten

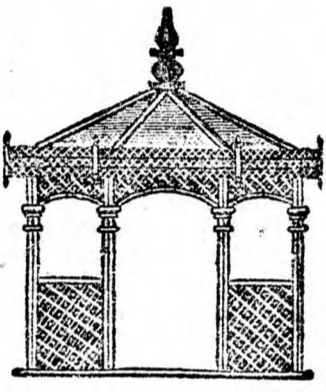
jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen, Mannschwäche, chronische Harnröhrenläufe werden ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt von
Besenbek Alajos,
prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinet täglich von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

AGENTEN

zum Verfaufe von Oesen gegen Ratenzahlungen werden gegen hohe Provision u. fixes Gehalt acceptirt im Bank- und Wechselgeschäft
Fleissig Sándor,
Bpest, Erzsébet-körut 2.

Jod-Brom-Bad CSIZ.

Kräftigste Jodquelle des Kontinents. Klima warm und trocken. Heilerfolge überraschend. Saison vom 1. Mai bis Ende September. 120 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, vorzügliche Küche, Klavier, Billard, Beselalon, Lawn-Tennis, Kurkapelle. Vom 1. Mai bis 15. Juni, ferner vom 15. August bis Ende September gemeinen Offiziere u. Staatsbeamte pacto Kur- und Dabotage 50%, Begünstigung. Mit Prospekten dient die Badeverwaltung CSIZ, Post-Nimafécs. Während der Saison Post u. Telegraphenamt im Drie.



Zerlegbare Gartenhäuser,

Veranden, Portale, Rundstabgitter, Gartenmöbel, Stabtreppen, Stableitern, zerlgb. Turnapparate für Kinder, Holzcyliner Schwimmgurten zur leichten Erlernung des Schwimmens tragbare Wabzelle, zerlgb. Laubenhäuser etc. liefert die Mischelderfer Holzwaren-Fabrik in Mischeldorf, Ob.-Oesterr. Prospekt gratis.

Kiadó lakások

és üzlethelyiségek. Az ev. ref. egyház Dohány-utca 84. számú palotaszertű házában több igen szép nagyobb utcazi lakás és üzlethelyiség május 1-ére kiadó. Közelebbi felvilágosítást ad a pallér.

(Gingefendel.)

Denen, die eine schnelle, tabulare, sichere Stellung suchen, ohne Berufsstörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bes. fent empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Universitäts-Physiater, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheime Krankheiten,

sowie neu entstandene, als auch alte Harnröhrenläufe, Geschwüre, alle Folgen der Selbstheilung.
Mannschwäche, Fluss bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordnung täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlingengasse (Károly-utca) Nr. 12. Stock, Eingang an der Treppe. Sonntags Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente bezorgt.

Ueber vortheilung ausgeschlossen.

Auf jedem Stüde ist der feste Preis ersichtlich. 1 Anzug fl. 12.—, 1 Ueberzieher fl. 9.—, 1 Knabenanzug fl. 8.—, 1 Kinderanzug fl. 3.50 und aufwärts aus reinen Schafwollstoffen. Herren- und Knabenkleider-Waarenhaus ersten Ranges „zum englischen Schneider“ Heilmann Kohn u. Söhne, Budapest, Karlsring Nr. 12 (vis-à-vis dem Kupártschen Haus). Seit 30 Jahren bestehend, 15 Filialen. Filiale in Budapest, Karlsring, Karlskaserne, vis-à-vis der Königsgasse.

3 goldene, 15 silberne Medaillen, 12 Ehren- u. Anerkennungsdiplo-me.

Franz Joh. Kwizda



KWIZDA'S Restitutionsfluid
K. u. k. priv. Wasch-Wasser für Pferde. Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. 6. W.
Seit mehr als 30 Jahren in Hof- u. Militär- in den größeren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

K. u. k. österr.-ungar. Hoflieferant.
Königlich rumänischer Hoflieferant.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Restitutionsfluid.

Haupt-Depot: Kreisapothek Stornenburg bei Wien. Haupt-Depot für Ungarn: Apotheker S. v. Török, Königsgasse 12.

Zu beziehen in allen Apotheken u. Droguerien Oesterreich-Ungarns.

Nichts für Damen!
Meine Herren! Wenn Sie lieben, lies einen schneidigen Schnurrbart zu tragen, dann kleibern Sie ihn nicht mehr mit Bartwäse, sondern gebrauchen Sie jetzt nur noch Brillantine Figaretur von Emil Geertz, Leipzig. Flac. m. Bimfel 75 tk
Generaldepot u. en gros Verkauf Hof. v. Török, Budapest.

New-York

Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Gegründet im Jahre 1845, rein gegenseitig
mit Ausschluß jeder Nachtragsverbindlichkeit. Da die New-York keine Aktionäre hat, bilden der Garantiefond und sämtliche Gewinn ausschließliches Eigenthum der Versicherten.
Auszug aus der Schlußrechnung für das Jahr 1894.
Aktiva R. 810.058,854
Jahreseinnahmen 182.416,567
An die Versicherten i. J. 1894 bezahlt 78.325,015
Im Jahre 1894 geschlossene neue Geschäfte 993.006,870
Ueberchuß 101.246,536
Es gibt keine zweite gegenseitige Versicherung-Gesellschaft der Welt, die über einen so reichen Ueberchuß verfügen würde. Seit ihrem Bestande hat die New-York an ihre Versicherten 908.656.098 Kronen ausbezahlt.
Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der civilisirten Welt.
Referenzen in Ungarn:
Ungarische Allgemeine Kreditbank.
Pester Ungarische Kommerzbank.
Nähere Auskünfte ertheilt:
Die General-Direktion für Ungarn der
„NEW-YORK“
Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Budapest, Elisabethring 9-11 (Palais New-York).

Dienstag
Néps
A 3
Énekes boh
ban. Irta Be
néjót szerze
Kalotai Kár
Pista, fia
Reperto
kis szor
geschlos
nagyma
Reperto
Mittwo
Freitag
Falu n
Reperto
Fekete
Reperto
rekasz
geschlo
tag) 3
Caf
Kün
der
Geschwiste
Fr. Kar
Fr. M
Kona,
L
Täglich 2
Ren
Ca
Heute un
fante
He
dargestell
welches d
ders zu b
der Ausb
her un
Marmor
cc. cc. Ro
de
Entrée
VON
K
Bud
empfehl
Fili
K
PE
Auf den
und
statt des
Wasche
versch
rial u
Zu ha
Budap
Central

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 31. März 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 15

Népszínház.

A 3 Kázmér.

Enekes bohózat 3 felvonásban. Irta Beöthy László. Zenéjét szerzette Szabados K. Kalotai Kázmér Németh Pista, fia Szirmai

Fehér Jánosné Siposné Margit, a leánya Komáromi Ellen Black Fegy. John Shock Tollari Gelb Salamon Solymosi Aszalay Elvira Izóné Kelecsényi Muki Mihályi Az ezredes Gyöző A kapitány Kassai Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch „A kis szorakozott.“ — Donnerstag „Iskarioth.“ — Freitag geschlossen. — Samstag geschlossen. — Sonntag „A nagymama.“

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Mittwoch geschlossen. — Donnerstag „Bibliás ember.“ — Freitag geschlossen. — Samstag geschlossen. — Sonntag „Falu rossza.“ — Montag „Hunyadi László.“

Repertoire des Festungstheaters. Mittwoch „Fekete dombo.“

Repertoire des Volkstheaters. Mittwoch „Gyerekkasszony.“ — Donnerstag „3 Kázmér.“ — Freitag geschlossen. — Samstag geschlossen. Sonntag (Nachmittags) „A bányamester.“ (Abends) „Gyerekkasszony.“

Mandl's

Café Löffelmann

VII., Königsgasse 39.

Heute und täglich

Künstler-Vorstellung

der Wiener Volkssänger-Gesellschaft Hóher.

Auftreten folgender Kunstkräfte:

Geschwister **Neuwirth** jugendl. Duettistinnen zum 1. Mal
Fräulein **Karoline Bauer**, Niederländerin in Budapest
Fräulein **Mizzi Jäger**, Fräulein **Mariska Angyal**, Fräulein **Klona**, Herren **S. Fischer**, **Hartau**, **Singer**, **Lipscher**, Duettisten **Edi** und **Carl**.
Täglich 2 neue Posten! Entrée frei!

Mandl, Cafétier.

VII., Königsgasse 39.

Rendezvous für Familien.

Café „BAZILIKA“

V., Váci-körut 16. szám.

Heute und täglich, nur noch kurze Zeit, große interessante Vorstellung von **Byfiter Ed. Raffiana's**

Helyos-Diorama,

dargestellt durch ein Riesen-Aglostop (dreifachem Apparat) welches die wunderbarsten Effekte hervorbringt. Besonders zu bemerken: Der Untergang der „Elbe“, Neapel und der Ausbruch des Vesuv, in höchster Vollendung und bisher unerreichter Naturwahrheit vorgeführt. Herrliche Marmorbilder; brillante Farbenspiele; komische Bilder z. c. Konzert der Herren-Salonkapelle unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters **Gustav Tomsch**.
Entrée frei. Anfang 9 Uhr.

Zum Einkaufe

von Damen-Konfektion u. Modestoffen

empfehlen wir die bewährte Firma

Keller és Szabó,

Budapest, Servitengebäude.

Kön. ungar. Landes-Central-

Musterkeller

Haupt-Verkaufs-Depôt:

Budapest, Waaggasse Nr. 4,

empfehlen feine vorzüglichen Tisch-, Braten- und

Dessertweine, so auch Cognac.

Filialen in allen größeren Städten des Landes.

Preisourante gratis und franko.

Königl. ung. ausschliessl. priv.

PETROLEUM-SEIFE

Auf den Kunst- u. Gew.-Ausstellungen in Paris, Brüssel und Berlin mit der grossen gold. Medaille prämiert.

Mit der patent. Petroleum-Seife wäscht man statt dreimal nur einmal. Dieselbe hinterlässt an den Wäsche keinen Atom von Geruch, desinfiziert und verschont die Wäsche. Ersparnis an Zeit, Material und Arbeitskraft.

Zu haben überall. Fabrik u. Hauptdepôt: Budapest, IX., Külső soroksári-ut 36.

Central-Bureau: VI., Hajós-uteza 1. sz.

Grand Orpheum „Jockey“,

äussere Kerepeserstrasse Nr. 1.

Direction: J. Scheiner u. J. Schneckenendorfer.

Regisseur: Joseph Eskreis.

Auftreten der bestrenommierten

polnischen Gesellschaft aus Lemberg.

NEU! NEU! NEU! NEU!

Zum ersten Male in Budapest:

Ueberraschend! Grösster Erfolg!

Der Frauenmörder

oder

Der gefundene Erbe.

Höchst interessant und spannend.

Anfang 8 Uhr.

Für exquisites Schel Pessach-Bufferet

sorgt bestens hochachtungsvoll

J. Schneckenendorfer.

Naturgetreue künstliche

Zähne,

amerik. Luftdruckgebisse, zum Sprechen und Kauern vollkommen geeignet, zu äusserst mässigen Preisen, auch auf

Teilzahlung. Reparaturen werden binnen einigen

Stunden billigt und dauerhaft verfertigt.

Mandl J. Gyula, Zahnspezialist, Budapest, Erzsébet-

körut 36. szám.

Unter den bisher angeführten Mitteln gegen Rheuma,

Gicht, nervöse Zahn- und Kopfschmerzen ist das von

ärztlichen Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen

empfohlene

„MIRACULIN“

das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei

Baruch Gyula, Apotheker,

Miskolcz 67.

BAIERISCHER

Keller - Eröffnung.

Erlaube mir, hiemit meine geehrten Gäste und Freunde zu

der heute Abends stattfindenden Eröffnung meiner

Baierischen Kellerlokalitäten

höflichst einzuladen. Hochachtungsvoll

Franz Frischauf,

Restaurateur, Beakplatz.

Echte Brüner Stoffe

für Frühjahr und Sommer 1896.

Ein Coupon Nr. 3.10 fl. 4.80 aus guter

lang, kompletten Herren fl. 6.— aus besserer

Anzug (Hose, Weste und fl. 7.75 aus feiner

Gilet) gebend, kostet nur fl. 9.— aus feinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10, sowie Ueber-

sicherstoffe, Touristenkoffer, feinste Kammmare zc. zc. befinden zu

Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Zuschaf-

Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn,

Muster gratis und franko. Mustergetreue Lieferung garantirt.

Besondere Vortheile. Stoffe direkt bei obiger Firma an

Fabrikorte zu beziehen: Große Auswahl, immer frische (nicht

verlegene) Waare, fixe, billige Fabrikpreise, aufmerksame Aus-

führung auch kleiner Bestellungen zc. zc.

Magenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern

unentgeltlich Rath und Auskunft, wie ich davon be-

freit und gesund geworden bin. F. Koch, k. u. k. Hof- u. Feld-

apotheker, Post Nieheim (Westphalen).

Vom hohen königl. ung. Ministerium des Innern privil. kais. und

kön. patentirt

SYPHONKÖPFE

aus Platin und Zinn

übertreffen an Haltbarkeit u. Schönheit alle ähnlichen Fabrikate.

Kais. und kön. patentirte Sodawasser-Maschinen, Wasser-

Sterilisir- und Wasser-Filtrir-Apparate.

Elektro-chemische und Galvanisir-Anstalt.

„SANITAS“

sterilisirtes Sodawasser, Gefrorenes-Fabrik und Sodawasser-

Fabriks-Einrichtungs-Aktien-Gesellschaft,

BUDAPEST,

GISELLASTRASSE Nr. 51 (Ecke Csömörstrasse), an der Strassenbahn.

Preisourante gratis und franko.

Die Herren Aerzte, Apotheker, wie auch Sodawasser-Fabrikanten

werden zur gefälligen Besichtigung unserer neuerbauten, im grossen

Stile eingerichteten Muster-Fabriks-Anlagen höflichst eingeladen.

Möbelkäufern zur Beachtung.

Von hervorragenden Tischlermeistern der

Hauptstädtischen Tischlergenossenschaft

werden in eigenen Werkstätten erzeugte, solid gearbeitete modernste Tischlermöbel, so auch in unseren

eigenen Werkstätten erzeugte, solid gearbeitete modernste Tapezierer-Möbel einfacher und feinsten Aus-

stattung unter Garantie zu den billigsten Preisen verkauft. Zur Beschichtigung unserer reichfortirten Mö-

belsalons laden wir das geehrte möbelkäufern Publikum höflich ein.

Grosse Auswahl v. Barock-, altdeutschen und engl. Schlafzimmern, Speisezimmern

u. Phantasie-Salon-Einrichtungen. Einzelne Möbelstücke werden billigst verkauft.

Hochachtung

GÖMÖRI TESTVÉREK, Tischler- und Tape-

Budapest, V., Josefsplatz Nr. 1, I. Stock (vis-à-vis dem Reichspalatin-Mo-

nument).

Preisourante werden gegen Einsendung von 20 kr. (Marken) zugesendet.

ung
ft der feste
Anzug fl.
fl. 9.—, 1
1 Kinder-
wärts aus
offen. Her-
eider-Wa-
ges „zum
der“ Geil-
ne, Buda-
12 (vis-à-vis
aus). Seit
15 Filia-
pest, Karls-
vis-à-vis
affe.
Schutz-
Marke.
Königlich rumänischer
Hoflieferant.
Zu beziehen
in allen
Apotheken u.
Droguerien
Oesterreich-
Ungarns.
ork
ellschaft.
gegenseitig
berbindlichkeit.
re hat, bilden
liche Gewinn
Berücksichten.
ung für das
10.058.854
182.416.567
78.325.015
993.006.870
101.246.536
gegenseitige
Belt, die über
fügen würde.
w. Dort an ihre
nen ausbezahlt.
alen in allen
editbank.
zialbank.
ellt:
Ingarn der
R K“
sellschaft.
als New-York).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Vereinte Kraft.
Technisches, gut eingeführtes Geschäft sucht Kompagnon. Einiges Kapital und persönliche Mitwirkung bedingt. Offerte unter Chiffre „Vereinte Kraft“ an die Exped. 42769

Großes Geschäfts-
Lokal auf dem Theresienring, imponanter Saal mit sehr großer Cassenfront, großen Schaufenstern, für Maschinenlager vorzüglich geeignet, elegante Bureauökonomie, per 1. Mai, eventuell per 1. August zu vermieten. Adr. in der Exp. 6164

Bauzeichner (Christ)
mit Handschrift, der ungarisch und deutsch spricht, wird von Budapest Bauunternehmung sofort aufgenommen. Anträge unter „Fleißig 5000“ an die Exp. 42759

Junger Mann
(Christ) mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, mit kaufmännischer Vorbildung, wird mit Salair sofort aufgenommen. Anträge unter „Strebsam 1000“ an die Expedition. 42760

Für ein Fabrik-
geschäft wird eine Kaffee- und Teehandlung, die auch kleine Komptoirarbeiten versteht, acceptirt; mit Garantie bedingt. Dasselbst findet auch ein Praktikant Stelle. Schriftliche Offerte sind von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 1 bis 3 Uhr Nachmittags zu überreichen. Tabatgasse Nr. 1, 2. Stock 19 42761

Baugrund zu ver-
kaufen. Im 6. Bezirk, L-hei-utca (neben der Budapest-Lipek-Hafenspa-lotaer elektr. Bahnhalle), nächst der Hungariastraße ist ein Grundstück, 520 □ Klafter, zu verkaufen. Näheres bei Bankó József, VII., Akácza-utca 41. sz. 42762

Budapest Villen in
gefundener Lage, anstößend am Walde, mit allem Komfort eingerichtet, zu vermieten. Näheres bei Depont Gregor, Hauptgasse 312. 42764

Klaviere, Pianino,
neue und überspielte, Original, nicht gefälscht, sind billig zu verkaufen und zu vermieten bei J. Spitzglimp, Deák-gasse Nr. 15 42765

Felsche, junge, geist-
reiche Dame wünscht die ehedem Bekanntschaft eines hochgebildeten, reichen Herrn zu machen. Anträge erbeten bis 7. April unter „Mignon 22“ Hauptpost restante Graz 42767

N...S...
laut Vereinbarung Donnerstag 11 Uhr. Falls verhindert, bitte Verben 42768

Junger Mann,
kommerziell gebildet, perfekter Buchhalter und Korrespondent, mit angenehmem Charakter und großer Kundenbekanntschaft, sucht Stelle als Reisender oder Buchhalter. Gest. Anträge unter „Verwendbar“ an die Exped. erbeten. 42783

Zwei anständige
Mädchen (Chr.), der deutschen, ungarischen und französischen Sprache mächtig, wünschen als Vertheilungsrinnen unterzukommen. Gehen auch aus Land. Adresse G. S., Nádor-utca 36, Kaffeehandl. 42803

2 elegante Teppich-
Speisebänke sind zu staunend billigem Preise sofort zu verkaufen bei S. Deutsch, Tapeziermeister, 5. Bezirk, Arany Jánosgasse Nr. 84. 42760

3 junge Beamte
suchen in Wien 2 reine, nett möblierte Zimmer. Gest. Offerte mit Preisangabe unter „Beamte“ an die Exped. 42776

Nachtsafé auf
frequenter Straße, nachweisbar gut gehend, sucht Käufer oder Kompagnon für sofort. Christ bevorzugt. Briefe unter „Einigkeit“ an die Exped. erbeten. 42778

Gründe, äußere
Gehegasse, an der elektrischen Bahn gelegen, sind mit guten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exped. 42779

Junger Komptoirist
mit schöner Handschrift, flinker Arbeiter, wird sofort acceptirt. Offerte unter Chiffre „A. M. 360“ an die Exp. 42781

Ausstellungenkasten,
fast neu, elegant, 1 Quadratmeter Raumumfang, ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 42777

Eine Puzerei auf
sehr gangbaren Posten mit großem Kundenkreis ist sofort zu übergeben. Adr. in der Exped. 42785

Lehrling aus guter
Familie wird gesucht bei Jóna Jure, Zahntechniker, Budapest, Király-utca 47 42787

Zwei Praktikanten
werden sofort aufgenommen im Expeditions-Hause Beck & Jon, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 18. 42788

Tüchtiger Kommiss
der Manufaktur- und Modewaarenbranche wird mit 900 fl. Jahresgehalt sofort acceptirt. Adr. in der Exped. 42791

Wohnung mit schat-
tigem Garten. In der Villa Bellevue, 2. Bezirk, Hunfalv-gasse 4, neben dem Franz Joseph-Terminat, Aussicht auf die Donau und Parlament, ist im 1. Stock eine elegante Jahreswohnung, 4 Zimmer und Nebenlokalitäten, per August zu vermieten. 42784

Komptoir-Prakti-
kant für eine Maschinen-Niederlage zu sofortigem Eintritt mit kleinem An-satzgehalt gesucht. Deutsch-ungarische Sprachkenntnis und schöne Handschrift bedingt. Offerte unter „Fleißig“ an die Expedition. 42791

Reisender, der die
Spezerei- und Nürnbergerwaaren-Geschäfte besucht, erhält einen gut gangbaren Artikel von konkurrenzfähigem Hause gegen hohe Provision mit. Anträge unter „B. S.“ an die Exped. erbeten. 42803

Tüchtige Tailen-
und Schöpfungsrinnen werden aufgenommen und gut bezahlt. Adr. in der Exped. 42789

Als Mitbewohnerin
sucht eine intelligente Witwe (Christin) eine eben-solche Frau oder Fräulein. Auf Wunsch auch ganze Verpflegung Adr. in der Exped. 42811

Wegen Vergrößer-
ung des Etablissements ist eine Stabilmaschine, 5 Pferdekräftig sammt Ste-derohr, Kessel, Transmissionen etc. komplet, vollkommen neu, bloß einige Monate benützt, sofort billig abzugeben. Gest. Anfragen unter „Stabilmaschine“ an die Exp. 6167

Welcher Herr wäre
belebter mit einem Mädchen vom Lande, das von jedem Verkehr ausgeschlossen ist, einen brieflichen Gedankenaustausch zu pflegen? Geneigte Zuschriften erbeten unter „Abend-dämmerung“ an die Exp. 42799

Kleines Gewölb,
Balatngasse, sofort oder per 1. Mai mit oder ohne Einrichtung zu vergeben. Adresse in der Expedition. 42782

Spezereigeschäft,
kleineres, mit 150 Gulden Tageslohn, sichere Geschäft für Jeden, billiger Zins, mit mehrjährigem Kontrakt, ist sofort dringend zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Nemesz, Budapest, Rákóczi-Straße 25. 41272

Gebildete Französin
zu drei großen Kindern für den ganzen Nachmittag gesucht. Adr. in der Exp. 42786

Arbeiterinnen werden
sofort aufgenommen bei Ramobil, Fabrikanten-Fabrik, Akademie-gasse 6. 42808

Lehrling (Chr.) wird
in einem optischen und Galanteriegeschäft gegen Bezahlung aufgenommen. Dasselbst sind zwei Auer-Bogenlampen billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 42804

Kaffeehandl mit
Milchhalle, elegant eingerichtet, nahe an der Kerepesi-straße, beim neuen Marktplatz, 150 Liter täglicher Milchkonsum, 25 fl. Lohnung, billiger Zins mit Wohnung, ist sofort um 300 fl. zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exped. 42816

Kompagnon für ein
Agenturgeschäft, welches jährlich 6000 Gulden reinträgt, wird für sofort gesucht. Näheres ertheilt Julius Nemesz, Rákóczi-Straße 25. 42811

Suche Agenten für
kleineren Hausverkauf in Engelsfeld. Adr. in der Exped. 42812

Ein bestelltes hoch-
elegantes Schlafzimmer ist wegen plötzlich eingetretener Familienangelegenheit sofort zu verkaufen. Sprechen bis 3 Uhr Nachmittags. Széchenyi-platz 6, 1. Stock 9. 42825

Kommiss aus der
Teppich- und Möbelstoffbranche, tüchtiger Verkäufer mit guten Zeugnissen, wird aufgenommen. Offerte unter „Teppich“ an die Exp. 42830

Lagerplatz zu ver-
mieten in der Nähe der Westbahn, für Ziegel, Eisen oder dergleichen. Adr. in der Expedition. 42824

Kassier für ein
Manufaktur- und Ratengeschäft zu sofortigem Eintritt gesucht. Französischer bevorzugt. Adr. in der Exped. 42829

Sorvathgarten, halb
Fünft. Ich erwarte Sie morgen Mondgasse. 42822

Cassenzimmer nett
möbliert, separater Eingang, bei kinderloser Familie zu vermieten. Vis-à-vis der Westbahn. Adr. in der Exped. 42823

Greisler auf einem
belebten Posten um billigen Preis gleich zu übernehmen, wie auch ein Branntweinschank wegen anderer Geschäftslibernahme. Adr. in der Exp. 42836

Stundenbuchhalter,
ungarisch-deutscher Korrespondent, sucht Beschäftigung. Anträge unter „Wils-lang“ an die Exp. erbeten. 42835

Cassenzimmer, mö-
bliert, zweifach, mit separatem Eingang, in der Nähe der Oper, ist sofort zu vermieten. Adr. in der Exped. 42831

Schönes Vis-à-vis
Café Oper Sonntag Abend wird gebeten von dem Herrn, der die Zeitung zeigte, wo und wann eine Annäherung möglich wäre, unter Chiffre „Baldiges Wiedersehen 1000“ Hauptpost restante. 42827

Eine Gargonwoh-
nung seine Möbel, eine Silber-Kaffe, Bettzeug, alte Silber, ein Kuchschirm dringend zu verkaufen, so auch die Wohnung zu vermieten. Szt. István-gasse Nr. 39, von 10 bis 4 Uhr beim Hausmeister. 42834

Kassier, versiert im
Ratengeschäft, kautionsfähig, wird sofort acceptirt. Offerte unter „Goldbranche“ an die Exped. 42828

200-300 Kronen
gebe sofort Demjenigen, der mir eine Stelle als Verwalter, Komptoirist oder dergleichen vermittelt. Offerte sind unter „Repräsentationsfähig“ an die Exp. zu richten. 42841

Agent mit feinen
Manieren, der bei Privaten und Instituten Entree hat, wird für Konsumartikel mit fixem Gehalt und Provision engagirt. Offerte unter „Tüchtig“ an die Exp. 6170

Eine Wohnung,
bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Speis und Zuehör, wegen Abreise per 1. Mai billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 42840

Azonnali belé-
pésre keresek úgyes, idősebb, 22-26 éves, se-gédet, ki a rövidaru-és ferdívast szakmában, egy a kirakatrendezésben teljes jártassággal bír. Ajánlatok fényképpel és fizetés-megjelöléssel Vajda Mihály, Szatmár intézendők. 6168

Szatócs-üzlet
jó forgalommal és italmé-ressel, egy intézet mellett, ahol száz alkalmasított van és vásárlásait ott szerkez-be, kedvező feltételek mellett, más vállalat miatt eladó. Czim a kiadóhiva-talban. 42801

Keresek három
gyermekhez egy tanítót az elemi tantárgyakból naponta 2-3 órára. Zenét ér-tők elsyben részesülnek. Ajánlatok „Tanió“ cím alatt a kiadóhivatalba. 42807

Csaposfiu, a ki
tótul es magyarul beszél azonnali belépésre alkal-mazást nyer. Czim a kiadóhivatalban. 42794

Ki adna egy
menyecskenek fehérnemű részletfizetésre? Levelet kér „Diszkrétció kérék” jelleg alatt a kiadóhiva-talban. 42763

Egy 5 méter
hosszu, 4 méter széles és egy 3 méter hosszu, 2 méter széles smyrna-szőnyeg eladó. Sétater-utca 2. szám, II. emelet 1. ajtó. 42773

Egy nagy for-
galmu cukrászüzlet élénk utcában azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 42809

Egy jó karban
levő nagyobb fa-gyalt-készítő-gépet megvételre keresek. Czim a kiadóhivatalban. 42810

Egy magyar
kisasszony k's ba gyerme-kekhez szerény felteletek mellett mint honne ajánl-kozik. Czim a kiadóhiva-talban. 42819

188! 188!
Egyetlen imádott jó argya-lom. Jöjjen bár mi is közbe, ne feledje, hogy első emeleti b-n epedv várja tarti karokkal az a ki kegyedet oly igazán és őszin-tén imádja, kérem legyen bátor, hozza el magával kedvességét, szeretet-méltóságát. Isten vezérelje, boldog viszontlátás! Örülte. 42826

Fényképészet.
Ügyes negatív- és pozitív-retoucheur állandó alkal-mazást nyer. Erdélyi, es. és kir. udvari fényképész műtermében, V. Erzsébet-té-18. 42844

Photographie.
Ein junger Gehilfe für Alles findet dauernde An-stellung. Offerte mit Ge-haltsanprüchen zu richten an G. Szinberger, Photo-graph, Balazsai-va (Siebenbürgen). 42797

Vorzüglicher Bau-
zeichner findet sofort dau-ernde Stellung. Offerte an die Baukanzlei des And. Korner, Erzsébetfalva, Kossuthfalvi-ut 3. 42806

Für ein am Buda-
pester Plage bestehendes Geschäft, welches 4000 fl. rein Nutzen abwirft, wird ein Kompagnon mit fl. 1500 Kapital gesucht. An-träge unter „Sichere Zu-kunft“ an die Expedition. 42813

Älterer, erfahrener,
vertrauenswürdiges Kaufmann, perfekter Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht, gestützt auf beste Referenzen, Ver-trauensstelle mit selbststän-diger Thätigkeit eventuell als Leiter einer Filiale oder Niederlage Gest. Anträge unter „R. L. 4“ Budapest poste restante erbeten. 42814

Goldstickerin für
Spreng- und Bouillon-Ar-beiten je eine, aber in der Arbeit bewanderte findet bei guter Honorierung so-fortige Aufnahme bei der Firma Oberbauer, Waig-nergasse 14. 6169

Tüchtiger Buchhal-
ter, bilanzfähig, deutscher Korrespondent, wird accep-tirt. Offerte mit Zeugnis-skopien sind unter Chiffre „Fabrikgeschäft“ an die Exped. zu richten. 6171

Verpflegung und
Wohnung gesucht für einen jungen Mann in anständiger Familie. Anträge erbeten unter „B. F. aus Wien“ an die Exp. 42817

Egy szoba butor
rögtön eladó, a szoba május 1-éig ingyen hasz-nálható. Czim a kiadóhiva-talban. 42839

Als Verkäuferin
wird ein hübsches junges Fräulein aus gutem Hause für Juwelen-Geschäft aufgenommen. Sprachkenntnis-se bevorzugt. Offerte unter „Juwelier 500“ an die Exped. 42838

Eine hiesige Aktien-
Gesellschaft sucht einen Praktikanten, absolvierten Handelschüler, eventuell mit Vorbildung, gegen mäßigen Anfangsgehalt. Nur schriftliche Offerte an „Britannia“, 6. Bez., Kis Haj-csár-ut. 42846

Zu miethen gesucht
pro 15. April ein elegant möbliertes Cassenzimmer bei distinguirter Familie von ebenfolchem Herrn. Näheres höher als 2. Stock. Offerte mit Preisangabe unter „J. M.“, Csejellaplatz 2, 2. St., Thür 19. 42845

Abreise halber ist
eine komplette Schlafzim-mer- und Kücheneinrichtung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 42848

Ein junger Kom-
miss der Kurz- und Mode-waarenbranche und ein Lehrling aus ordentlichem Hause werden acceptirt. Näheres in der Exped. 42849

Stufe.
Brief empfangen. War durch Krankheit in der Familie verhindert, Empfang beständigen Freue mich, daß Geldangelegenheit geordnet, Anderes wird die Zeit applantieren. Herzliche Grüße. 42818

Suche eine jungere
heirathete, reine, laubere Frau, die ein neugeborenes Kind zur Brust nehmen möchte. Monatlich 20 fl. Näheres Gyár-utca 34, Thür 1. 42758

Tüchtiger Repara-
teur für Velocipede wird aufgenommen bei Gold-bank Károly, József-körut 9. szám. 42766

Schneider, Meister
und Arbeiter, welche ungarische Kleider machen können, werden stän-dig beschäftigt und bestens bezahlt bei

Alexander Blum
und Komp., Uniform-Beseranten. Budapest, 4. Bezirk, Waikner-gasse Nr. 12. 42747

Schwarzer vis-à-vis.
Mittwoch 5 Uhr beim Opern-haus. 42771

Hausverkauf.
Haus im besten Zustande, mit nachweisbar 16% Reiner-trägnis, ist mit 5000 fl. Anzahlung um 9000 fl. zu verkaufen an der elektrischen Bahn beim Haupt-platz in Neupest. Grund u. Haus sind lastenfrei. Adr. in der Exp. 42770

Zwei Praktikanten, der
deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, welche schon in Bureau gearbeitet haben, finden sofortige Aufnahme. Adr. in der Expedition. 42793

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 30. März. Die Stimmung war lustlos. Die Kurse der internationalen Werte schwächen sich bei geringfügigen Umsätzen mäßig ab und schließen ruhig. Totalwert der still. Valuten und Devisen unverändert.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 412 bis 410,75, österreichische Kreditaktien zu 374,20 bis 373,60, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 318,50 bis 317,75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Bankverein zu 103,50 bis 103,75, ungarische Kommerzbank zu 115,00, Landes-Centralbank zu 735, Ziegel- und Cementfabrik zu 95, Draage zu 560, Salgó-Tarján zu 552, Schlische zu 194, Straßenbahn-Interimscheine zu 265 bis 266,25. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 410,50 bis 409,25, Inbaurieban zu 107,50, Hypothekbank zu 243,50 bis 244,50, ungarische Estompte- und Wechselbankaktien zu 246,50 bis 247, Nima-Muráner zu 236,50 bis 237, österreichische Kreditaktien zu 374 bis 373,20, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 317,75 bis 315. Zur Erklärungszeit notierten: Österreichische Kreditaktien 373,30. Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 7 fl. 50 kr. bis 8 fl., per Ultimo April 16 fl. bis 17 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf bessere Berliner und Pariser Notierungen fest und wurden österreichische Kreditaktien zu 373,60 bis 375,40, ungarische Kreditaktien zu 410,50 bis 411,75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 316 bis 319,50, junge Staatsbahn zu 269,50 gehandelt. Schluss: Österreichische Kreditaktien 375,10.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war schwach. Weizen war heute mäßig offeriert, die Kaufkraft beschränkt, die Stimmung matt. Es wurden nur einige tausend Metertonnen umgesetzt, welche 2 1/2 bis 5 fr. billiger erlassen wurden. In anderen Getreideorten hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurde verkauft:

Weizen, Tbeiß: 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7,25, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7,22 1/2, 150 Mtr. 81 R. zu fl. 7,20, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7,20.

300 Mtr. 80,6 R. zu fl. 7,22 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7,20, 100 Mtr. 80,5 R. zu fl. 7,20, 100 Mtr. 80 R. und 100 Mtr. 79,5 R. zu fl. 7,17 1/2, 100 Mtr. 78,5 R. zu fl. 7,10, 300 Mtr. 78,5 zu fl. 7,05, Alles per drei Monate. — Pesther Boden: 100 Mtr. 82 R. zu fl. 7,25, 600 Mtr. 80 R. und 1000 Mtr. 79 R. zu fl. 7,15, 100 Mtr. 79,3 R. zu fl. 7, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7,10, 500 Mtr. 78,8 R. zu fl. 7,10, Alles per drei Monate. — Bäckstae: 2000 Mtr. 78 R. zu fl. 7, per drei Monate. — Donau: 1000 Mtr. 75,7 R. zu fl. 6,75, per drei Monate. — Obertbeiß: 200 Mtr. 80 R. zu fl. 6,90, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7,20, Beides per drei Monate. — Hafer: 100 Mtr. zu fl. 6,65, 100 Mtr. zu fl. 6,45, 100 Mtr. zu fl. 6,40, 100 Mtr. zu fl. 6,40, 100 Mtr. zu fl. 6,35, 100 Mtr. zu fl. 6,30, Alles per Kaffe.

Termine: Trotz höherem Newyork Weizen etwas schwächer auf Regenwetter: Mais matter, Hafer behauptet. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 6,74 und fl. 6,72, Weizen per Mai-Juni zu fl. 6,78 und fl. 6,76, Weizen per Herbst zu fl. 7 und fl. 6,98, Mais per Mai-Juni zu fl. 4,10 und fl. 4,08, Mais per Juli-August zu fl. 4,29 und fl. 4,27, Hafer per Frühjahr zu fl. 6,20 und fl. 6,23, Roggen per Frühjahr zu fl. 6,33, fl. 6,30 und fl. 6,35, Roggen per Herbst zu fl. 5,82 und fl. 5,80. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6,76, Weizen per Herbst zu fl. 6,98 Geld, fl. 6,99 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 4,08 Geld, fl. 4,09 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 4,26 Geld, fl. 4,28 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 6,21 Geld, fl. 6,23 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6,31 Geld, fl. 6,33 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5,80 Geld, fl. 5,82 Waare, Kohlraps per August-September zu fl. 10,60 und fl. 10,70. — Sekündigt wurden: 1500 Mtr. Gerste zur Uebernahme per 4. April.

Produktengeschäft. Fettwaare ruhig, ohne Verkehr: Blau men ruhig; gehandelt wurden: serbische Ufancewaare zu fl. 10,90 und 85tündige zu fl. 12,95, bosnische 85tündige zu fl. 14,28, per Oktober-November serbische Ufancewaare zu fl. 12,50; Pflaumen nuss geschäftslos.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen: Tbeiß, alt: Pesther Boden, alt:

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes entries for 77 R. fl. 6,85-6,95, 78 fl. 6,90-7,05, 79 fl. 7,00-7,10, 80 fl. 7,05-7,15, 81 fl. 7,10-7,20. Also includes Bäckstae and Weizenburger alt.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes entries for 77 R. fl. 6,80-6,90, 78 fl. 6,85-7,00, 79 fl. 6,95-7,05, 80 fl. 7,00-7,10, 81 fl. 7,05-7,15.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes entries for Roggen 70-72 R. fl. 6,40-6,45, Roggen Ha. fl. 6,35-6,40, Gerste, Furter. fl. 6,20-6,25, Gerste, Brenner. fl. 6,25-6,30, Gerste, Brauer. fl. 6,30-6,35, Hafer, alt. fl. 6,30-6,35, Hafer, anderer. fl. 6,40-6,45, Hirse. fl. 5,30-5,35.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes entries for Weizen per Herbst fl. 6,98-6,99, per März-April fl. 6,71-6,72, per Mai-Juni fl. 6,76-6,77, Roggen per Frühjahr fl. 6,32-6,33, Roggen per Herbst fl. 5,80-5,81, Mais per Mai-Juni fl. 4,08-4,09, Mais per Juli-August fl. 4,26-4,27, Hafer per März-April fl. 6,21-6,23, Kohlraps per August-September fl. 10,65-10,70.

al.

et. (Telephon.) legung und gesucht für einem ann in anständi. Anträge erbe. B. J. aus Wien“ 42817

zoba butor eladó, a szoba legényen hasz. Cim a kiadóhi. 42839

Berkaferin hübsches junges aus gutem Hause len-Gesicht auf. Sprachenkennt. rügt. Offerte un. elter 500“ an die 42838

teifige Aktien sucht einen ten, abfolvirten schüler, eventuell dnung, gegen m. fangsgehalt. Nur Offerte an „Bri. B. Bez., Kis Haj. 42846

ethen gesucht April ein elegant Gassenzimmer bei ter Familie von m. Herrn. Nicht 2. Stoc. Offerte angabe unter „J. elaplas 2, 2. St. 42845

ie halber ist plete Schlafzim. Kücheneinrichtung verkaufen. Adr. 42848

unger Kom. Kurz- und Mode. ande und ein aus ordentlichem werden acceptirt. in der Geped. 42849

Stife. empfangen. War antheit in der Jah. hundert, Gmpfang. Freue mich, daß gelegenheit geord. res wird die Zeit ren. Bezüglichste 42818

eine jungver. re, reine, saubere ein neugeborenes t Brust nehmen Monatlich 20 fl. Gyár-ucaza 34. 42758

iger Repara- Velocpede wird man bei Golde. roly, József-körut 42766

der, Meister Arbeiter, ungarische Kleider anmen, werden stän. äftigt und bestens bezahlt bei nder Blum b Komp., rm-Besitzeranten. Budapest, irk, Wainner. Nr. 12. 42747

erzer vis-à-vis. 5 Uhr beim Opern. 42771

usverkauf. besten Zustande, weisbar 16% Reim. ist mit 5000 fl. ng um 9000 fl. ugen an der elek. Bahn beim Haupt. Neupest. Grund u. id lastenfrei. Adr. 42770

kläutchen, der in ungarischen in Wert u. Schrift weiche schon in gearbeitet haben, fertige Aufnahme. der Expedition. 42793

Das Vermächtniß.

Roman nach fremdem Motiv von A. Casetti.

Georg nahm an der Seite seiner Frau Platz und sprach ernsthaft: — Ja, ich errieth allerdings, daß Ernstliches geschehen sein mußte, und Toni theilte meine Rath-maßung. Nun aber erzähle mir Alles, Kind, denn ich weiß bis jetzt nichts Anderes, als daß Richard ge-storben.

— Mit Gewißheit läßt sich auch sonst nicht viel erzählen. Einer der Diener sagt, daß er Herrn von König zu sehr später Stunde, längst nachdem sich Alle zur Ruhe begeben, aus dem Park nach dem Schlosse habe kommen sehen; er schien müde und an-gegriffen, verlangte ein Glas Cognac und nahm es mit auf sein Zimmer. Er scheint sich weder ent- kleidet, noch zu Bett gelegt zu haben und war damit beschäftigt, Briefe zu schreiben, als das Ende eintrat. Der Arzt war sofort zur Stelle, konnte aber kein be- stimmtes Urtheil abgeben; er meint, wir hätten es mit einem akuten Herzleiden zu thun, in ein oder zwei Tagen, wenn die Obduktion stattgefunden, wer- den wir Genaues wissen. Wie steht es mit Toni, wird er heute kommen?

Der Baron schüttelte verneinend den Kopf. — Er ist vollständig vernichtet. Ich habe ihn in seine Wohnung gebracht, er versprach mir, daß er sich gleich zu Bett legen werde, und ich ließ unleren alten Jakob bei ihm. Die ganze Angelegenheit ist gerabezu entscheidlich und ich kann meinen Ohren kaum trauen. Es ist Alles so plötzlich gekommen und ist ganz unverständlich. Du weißt zweifelsohne viel, aber Du weißt nicht Alles.

Leo's Antlitz wurde noch bleicher als zuvor. — Nicht Alles? rief sie. O, Georg, was ist denn noch geschehen? Der Baron war ärgerlich, daß ihm diese Worte ent schlüpft seien, aber es war nun einmal geschehen und ließ sich nicht ändern.

— Ich sprach ohne zu überlegen, aber die Ge- schichte, welche der arme Junge mir erzählte, und die zweite, welche er mir nachher anvertraut hat, brachten mich ganz aus der Fassung. Ich hätte solche Dinge von König niemals gemuthmaßt, wenn aber Alles, was ich heute gehört, wirklich wahr ist, dann kann ich nicht umhin zu finden, daß es besser sei, wenn er todt ist, als sich noch unter den Lebenden zu besin- den. Dann, bemerkend, daß die Aufregung seiner Frau sich immer mehr steigere, theilte ihr der Baron die Begegnung mit Liebhart mit und Alles, was Toni während der kurzen Fahrt zur Stadt erfahren hatte.

Leo schwieg, nachdem ihr Gatte zu Ende ge- sprochen. Diese letzte Geschichte von der Uebelthat des Todten ging ihr fast ebenso nah, als die Erkenntniß von dem Unrechte, welches er Toni angethan. Sie sah so still und regungslos da, daß Georg fürchtete, sie werde die Besinnung verlieren, und erst auf seinen liebevollen Zuspruch stammelte sie in tiefer Bewe- gung, indem sie die Hände auf das Herz drückte: — O, Georg, ich habe weder Toni noch Dich je weniger geliebt, als in dieser Stunde. Der Ge-

danke, daß so viel Schlechtigkeit möglich sei, über- wältigt mich. Ich lerne dadurch Euer einfache, natürliche Güte nur noch mehr schätzen. Kann die selbstame Geschichte jenes Fremden auch wirklich wahr sein? Ist er rechtschaffen? Was hat zu geschehen und was wird man mit ihm anfangen?

— Nege Dich nicht zu sehr auf, Liebling, ich muß Dich sonst von hier fortschicken und ich weiß, daß Dir das auch nicht recht wäre. — Ich werde mich nicht aufregen, nur laß' mich bei Dir, Georg. Ich möchte Dir, möchte dem armen Toni und jenem unglücklichen Manne helfen. Ich will mir alle Mühe geben, nicht zu viel an jenen Unseligen zu denken, der all' dieses Leid herauf- beschworen hat. Er ist todt, seine Bestrafung liegt nicht in unserer Hand. Doch nun komme in das Speisezimmer, Du mußt etwas Nahrung zu Dir neh- men und ich will es auch thun. Die arme Tante ist ganz erschöpft. O, wenn wir nur Toni's Unglück noch eine Zeit lang vor ihr geheim halten könnten. Nicht wahr, Du wirst mir sagen, was Ihr zu thun gedenkt? Ah, Georg, Du weißt nicht, welchen Trost ich aus Deinem Hiersein schöpfe.

Georg war das Weinen gar nah, als er seine hübsche, kleine mädchenhafte Frau betrachtete und sich erinnerte, was Toni Alles über ihren Muth und über ihre Herzengüte gesagt. — Ich denke, anstatt es zuzugeben, daß Du zu Elisabeth nach Abbazia fährst, werde ich Dich mit mir nach Amerika nehmen! sprach er nach einer klei- nen Weile.

— Du gedenkst also wirklich dorthin zu gehen? das dach' ich mir. Ich hab' es Toni gleich gesagt; es muß ja so viel zu ergründen sein. Wer weiß, was diese Frau vor ihrer Heirath Alles gethan oder ge- meßen. Wer bürgt uns dafür, daß sie nicht schon ein halbes Duzend Ehemänner gehabt — bei solchen Ge- schöpfen ist das Alles möglich. Nebstbei kann sie jetzt ein Leben führen, das Toni die ersehnte Handhabe geben mag, sich ihrer zu entledigen. Wie kommt es, daß sie überhaupt damit zufrieden scheint, in Amerika zu bleiben? Das ist es, was ich nicht verstehe und gerne ergründen möchte.

Georg lächelte matt. — Du sollst uns begleiten und selbst Deine Nachforschungen anstellen. Ich that alle möglichen Kreuz und Querfragen an Toni, aber er ist nur zu sehr davon überzeugt, daß jene unselige Person wirk- lich und wahrhaftig seine Frau sei. Die Anschuldi- gungen, welche jener arme Teufel von Liebhart den- gen König vorbringt, erschüttern ihn momentan der- genart, daß er seines eigenen Leids kaum gedenkt. Die ganze unselige Geschichte ist für unseren armen Toni ein niedererschmetternder Schlag.

Leise sprachen nun die Weiden eine Weile von dem Todten und von dem, was die nächste Zukunft bringen konnte. Leo ertheilte schließlich den Befehl, daß der Diener das Schreibpult und die Papiere, welche man in Richard's Zimmer gefunden, Georg übergeben möge. — Er wollte offenbar zeitlich in der Früh fort- fahren und da er nicht schlafen konnte, mag er die Zeit mit Briefschreiben ausgefüllt haben. Armer Mann! — sprach Leo, unwillkürlich von Mitleid be- wegt. Wie entsetzlich, so allein und so plötzlich zu-

sterben, auch gänzlich unvorbereitet. Trotz all' seiner Fehler wäre es mir lieber, annehmen zu dürfen, daß er nicht gar zu arg gelitten habe. Man sagt mir, daß er friedlich aussieht, und dessen bin ich froh.

— Wenn er ein Testament gemacht, so wird sich wohl herausstellen, daß er das ganze Lersberg'sche Geld, welches so viel Staub aufwirbelte, Elisabeth hinterlassen haben dürfte. Jene Testamentsangelegen- heit und Elisabeth's Weigerung, die Seine zu wer- den, haben sein Gemüth jedenfalls schwer belastet. Aber Du hast recht, es ist schmerzlich, denken zu sol- len, daß er allein und unter schweren Leiden gestor- ben. Ich habe Richard von König immer gerne ge- habt und geachtet; es wird mir schwer, meine Ansicht über ihn jetzt plötzlich modificiren zu sollen, und doch —

Der Diener trat mit dem Schreibpulte ge- räumlos in das Gemach und brachte gleichzeitig die Meldung, daß der Arzt eingetroffen und wenn mög- lich den Herrn Baron zu sprechen wünsche.

Georg erhob sich sofort, um dem Wunsche des Arztes nachzukommen.

— Ich werde gleich zurückkehren, sprach er zu seiner kleinen Frau gewandt. Als Leo sich allein sah, zog sie das Schreibpult an sich heran und bemerkte, daß in demselben mehrere gefiegelte und adressirte Briefe lagen. Sie betrachtete diese nur flüchtig, denn sie sah, daß sie einen ganz geschäftlichen Charakter trugen; dann fand sie ein Telegramm an seine Haushälterin, welches die Mit- theilung enthielt, daß Richard von König sofort zur Stadt zurückkehren werde, und schließlich auch einen angefangenen Brief, bei welchem dem Schreiber die Hand offenbar plötzlich den Dienst versagt haben mußte, denn inmitten einer Zeile hatte der Brief mit ein paar ganz unleserlich gekragten Strichen auf- gehört.

Baronin Leo war im Begriffe, auch dieses Blatt fast ehrsüchtig zur Seite zu legen, als ein Satz plötzlich ihre ganze Aufmerksamkeit wachrief. Im näch- sten Moment hatte sie den Inhalt des ganzen Briefes durchflogen und zitterte vor Erregung, als Georg wieder in das Gemach trat.

Er eilte hastig auf sie zu und erfaßte ihre bei- den Hände, denn er sah ja auf den ersten Blick, wie tief bewegt seine kleine Frau sei. Ein paar Sekunden vergingen, ehe Leo sprechen konnte, und als sie es endlich that, war ihre Stimme heiser, hatte sie gänz- lich den gewohnten melodischen Klang verloren.

— Georg, rief sie lebhaft, da, sieh' her. Ich beabsichtigte nicht, dies zu lesen, aber da es ein offe- nes Blatt gewesen und ich den Namen des Mannes in demselben las, welchen Du mir heute genannt, konnte ich nicht umhin, den Inhalt zu überfliegen; fast ehe ich wußte, was ich that, war es geschehen. Nun nimm das Blatt, lies es selbst, überzeuge Dich, was Du davon hältst.

Georg that, wie ihm geheißen und las: — „Deine letzte Forderung ist unmöglich. Anstatt in die Heimath zurückzukehren ohne meine Erlaub- niß, wirst Du, sobald Du diese Weisung erhältst, sofort nach dem Westen abreisen. Morgen sende ich Dir ein Kabeltelegramm, damit Du mehr oder weni- ger darauf vorbereitet bist, wie Du zu handeln hast. (Fortsetzung folgt.)“

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 42030
Milennium-Sacco (rein Schafwolle), praktisch für Komptoir, Haus und Straße.
fl. 5 50, beim 5960

Engl. Schneider,
Heilmann Kohu u. Söhne, Budapest, Karlsring 12.

Hotel am Fuße der hohen Tatra, mit Saal, Billard- und Speisezimmer, 9 komplet eingerichteten Gastzimmern, mit Zink- und Porzellan-Wannenbädern, inmitten eines reizenden Parkes, 15 Minuten von der Bahnstation, ab 1. Mai zu verpachten, auch zu verkaufen. Adr. in der Exp. 42548

Großer Vorrath von echten **Argententeiler**

Spargelwurzeln, tausend 4jährige fl. 16.—, tausend 3jährige fl. 15.—, tausend 2jährige fl. 12.—, zu haben in Karl Weber's Gärtnerei, Budapest, Badgasse 2. 6147

Photographie.
In einer großen Provinzstadt ist ein altnommiertes photographisches Atelier sammt Einrichtung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 6138

Nagyobb uradalomhoz keresked. iskolát végzett irodai segédtszi keresetk, ki levelezés- és könyvtelben jártassággal bír. Fizetés teljes ellátás mellett évi 200 frt és jutalék. Ajánlatok bizonyítvány-másolatokkal «H. F.» alá a kiadóhivatalhoz. 42558

Ein lichter, trockener Kellerlokal mit Gas- und Wasserleitung und Kloset, 44 Meter lang, 5 20 Meter breit, mit 2 Gassen-Gingängen, auch mehrere 2- und 3zimmerige Gastwohnungen mit Badezimmer sammt allem Zugehör per 1. Mai 1896 zu vermieten. Rosen- u. Szondi-gasse 6, Neubau. 42573

Biermanipulant der mit Kohlenäure-Flaschen-Füllapparat umzugehen weiß und in dieser Eigenschaft mehrere Jahre thätig war, wird sofort angenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind unter Chiffre „Biermanipulant“ an das Anstufsbureau dieses Blattes zu richten. 6154

Täglich fl. 3 bis 5 zu erzielen bei einigem Fleiße für repräsentationsfähige und redgewandte Personen — auch Damen. — Offerte aus der Provinz werden berücksichtigt. Auskunft 4. Bez., Gellaplatz 2, 2. Stock, Thür 19, Vormittags 10—12 Uhr. 42733

Danzanichgasse ist eine 20 Meter lange Gassenplanke für Annoncierungszwecke sofort anzugeben. Adr. in der Exp. 42539

Gastwohnung, 2 Zimmer mit Alkov, Wohnzimmer, Badezimmer, Kloset, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 42721

Junger Privatbeamter sucht ganze Verpflegung bei isr. Familie im 5. Bez., Gesf. Anträge unter „1. April“ an die Expedition. 42792

Hauseigentümer! Adaptirung, Färbelung
von Häusern so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigt Julius Biermann, Maurermeister, Akácza-utca 57. Telephon 22-66. 39096

Strümpfe werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H., gépharsznaykötészete, Budapest, Széchenyi-utca 1. ajtó 33. (Ganz-tele ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 6046

2 Geschäftslökal sind am Museumring sofort zu vergeben einzeln oder im Ganzen. Adr. in der Exp. 42706

Ein Praktikant mit schöner Handschrift wird zum sofortigen Eintritt aufgenommen bei Grünwald u. Eisler, V., Sas-utca 14. 42755

Ein Klavier in sehr gutem Zustande ist wegen Raumangel preiswürdig sofort zu verkaufen. Ofen, Christinenstadt, Györi út 3. 42730

Demolirung VI. Bezirk, Bajovigasse 15 sind billig zu verkaufen u. sofort zu übergeben Dachstuhl, Dachziegel, Dippelholz, Mauerziegel und Steine, Thüren und Kacheln. 42672

Pályázat.
Aradmegye, Csermő községben május 1-jétől egy elmádkozó (Schachter) állás betöltendő leendő, évi 400 forint, és 3-öl túzifa, fizetés. Pályázni kívánó alólírott ízr. hitközségi elnökséghez okmányait legkésőbb április 15-ikéig nyújtsa be. Előnyben részesül ki a magyar nyelvvel jól bírja.

Csermő ízr. hitközségi **Reiner Miksa,** h. k. jegyző. **Schreyer Jakab,** ízr. h. k. elnök. 6152

Als Haushälterin oder Hausfräulein wünscht ein intelligentes Fräulein aus der Provinz, in allen Zweigen der Haushaltung und im Kochen vollkommen bewandert, Stelle. Anträge übernimmt aus Gefälligkeit Herr **A. Gabriel, Buchdruckermeister, Szombathely.** 6155

Ein alleinstehender Witwer in den besten Jahren, ízr., intelligenter, tüchtiger Kaufmann der Modemanufakturbranche, viele Jahre selbst ein Geschäft geführt, spricht ungarisch, deutsch und serbisch, wünscht als Leiter in einem größeren Geschäft oder Filiale in der Stadt oder Provinz Stellung. Geschäftsinhaberinnen oder Witwen bevorzugt. Ehe nicht ausgeschlossen. Kann eventuell auch Kauttion leisten. Gesf. Anträge unter „S. S. 48“ an die Exp. 42691

Deutsche Kindergärtnerin, gute Handarbeiterin, anständig, wird sofort gesucht für ein Mädchen-Institut. Gutes Gehalt. Adresse: **Institut Franziska, Turn-Severin.** 42800

Junge, intelligente, im Modefache sehr tüchtige Dame sucht Vertrauensposten mit Kauttion oder Beteiligung am Geschäft. Anträge unter „N. N. 28“ an die Annoncen-Exp. Schaelet, Wien. I. 6165

Fener- und einbruchsfichere Kassen, Kaetten, Kopirpressen, Stahlpanzer-Kassen, Trefore und Einsätze, absolut sicher gegen gewaltamen Einbruch.
Theodor Wieie & Co. Budapest, Trommelgasse 1. 5764

Ein Kommiss der Gemischtwaarenbranche, der der deutschen, ungarischen u. slavischen Sprache vollkommen mächtig ist, wird sofort oder pr. 15. April acceptirt bei **Armin Schulz, Rutka.** 42690

Gratiswohnung erhält eine alleinstehende Frau oder Witwe ohne Kinder für Bedienung bei einem einzelnen Herrn. Näheres zu erfragen bei **Mozer u. Cie., Adlergasse Nr. 5, von 11 bis 12 Uhr Mittags.** 42685

Ökonomiebeamter, Schüler, 34 Jahre alt, militärrät, 15 Jahre beim Fuch, davon 7 Jahre in Ungarn, in allen Zweigen der Landwirtschaft, sowie Hopfenbau tüchtig, energisch, treu und ehrlich, mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen, z. B. seit 3 Jahren Verwalter einer größeren Herrschaft, sucht Besteswegen wegen anderweitige Stellung. Offerte erbeten an Kurmühl in Pomáz, Pester Komitat. 6151

Schlafzimmer, werthvolle gefärbte Bilder, Waffen, Hirsch- und Rehgeweihe sind wegen Abreise billig zu verkaufen. Leopoldring 26, beim Hausmeister. 4280

In Hause Kerepeserstraße Nr. 22 ist eine sehr elegante Wohnung im 3. Stock (Erfahrung) von 1. Mai zu vergeben. Auch sind im Hause 2 sehr große Magazine sofort zu vergeben. Näheres hierüber im Hause daselbst oder beim Hausinspektor **Jakob Meisinger, Theresienring 2.** 6158

Erträglich, Neu eingerichtete Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft auf gutem Verkehrsorte ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Erforderlich 3000 fl. Uebernahmstapital. Reflektanten wollen gefälligst ihre Adresse unter „Erstling“ in die Administration dieses Blattes senden. 42684

Vendégül helyiség májusra kiadó. Czim a kiadóhivatalban megudható. 42714

Papiergeschäft, welches 10 Jahre auf dem Theresien-Ring, ein Haus von der Andrássystraße, besteht, wird sofort sehr, sehr billig verkauft. Man braucht sehr wenig Geld dazu. Adr. in der Exp. 42802

3 Batare, 2 offene ein- und zweispännig, 5 Pferde mit 7 Pferdegeschirre, auch die bestimmten Monatsfahrern dazu, sind preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 42468

Gründ, ringsum auszubauen, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 42772

Hauptpolier wird angenommen bei Julius Biermann, 7. Bez., Akácza-utca 57. 42795

Zurückgekehrte Herrenkleider werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristófiér 2, 1. St.** 5761

Villaverkauf.
Im städtischen Kammerwald (1. Bezirk) ist eine unmittelbar am Walde gelegene, aus 6 Wohnzimmern, Vor- und Badezimmer und 3 Veranden bestehende **Villa** sammt dazugehörigen 3000 □ Klafter Zier-, Obst- und Weingarten, Eisgrube, Kegelbahn und separirtem Meierhause wegen Todesfalls zu verkaufen. Näheres bei der Eigenthümerin, **IV., Régi posta utca 5, II. Stock.** 6039

Ein Geschäftswirthschafts-Gebäude, dazu 40 hoch Wiese und Ackerfeld, für 85 Stück Schafe Weide, an der Landstraße in der Gemeinde liegend, um den Preis von 6000 fl. sofort zu verkaufen. Offerte unter „M. M.“ an die Exp. 6063

Villa in Ex.-Lörincz am Bahnhof, sammt schönem Garten, zu vermieten. Zu erfragen am Bahnhof selbst. 42394

Gasmotor, 2 HP., ist eventuell auch mit Lichter großer Werkstätte zu verkaufen. Offerte unter „B. 10“ an die Exp. 42651

Möbel zu verkaufen. Eine Garnitur und hoher Divan, zwei Chiffonnières sammt Betten, Goldbronze-Spiegel, Schlafzimmer-, Tisch, Stuhl und noch verschiedene Möbel sind sofort zu verkaufen. Stadthausplatz 5, 1. Stock 7, „Grüner Hof“. 42662

A Marsovszky Annetermeisváralai Monoron egyedüli elárásitót keres koránérő görög és sa gadinnéi részére Budapest egész területére. Ajánlatok, kik kocsikkal rendelkeznek és óvadékot nyújtanak kénesek, forduljanak **Böleskey Pálhoz** Budapest, V., Fűrdő-utca 1, ahol a szerződéselvezet betekinthető. 6149

Eladó villa. Harasztiban kényelmes nyári lak 5 szobával és melléképületekkel, verandával, kuglizóval eladó. Czim a kiadóhivatalban. 42517

Felvétetik azonban egy segéd és egy gyarkorok Fleischmann Miksa divatárusnál, Kerepesi-ut 39. 42503

Wohnungen, bestehend aus 2 Gassenzimmern und Nebenräumen, ferner **Gewölblokal,** auch mit Wohnung, sind per 1. Mai zu vermieten im Neubau Népszínház-utca 34. 6123

Fräulein aus gutem Hause mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern. Anträge unter „Kinderfreundin“ postlagernd Wien, 13. Bezirk. 42508

Anschöherei, seit 24 Jahren auf dem besten Plage bestehend, ist sammt Einrichtung und Wohnung zu vergeben. Näheres Karlsring 20. 42843

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im **Alkalmi árúház Karlsring 1,** Ecke Kerepeserstraße, (früher Karlsring 2). Daselbst auch Putz-, Reparatur- u. Kleiderleihanstalt. 5807

Eisennöbel, Gartenmöbel, Hotel- und Kaffeehausrichtungen billig zu haben bei **Gelb & Pécsi,** Kunsteisennöbelfabrik, Budapest, Andrássystraße 46. Illustrierte Preiscurante versenden gratis. 5682

Neue Prima Malteser Karoffel in Originalfässern à 125 Kg. versendet ab 15. April gegen Nachnahme zu fl. 13 per 100 Kg. bahnfrei Fiume **Edm. Leipnit, Fiume.** 6121

Photographie.
Tüchtiger Operateur (Assistent) und tüchtiger Positiv- u. Negativ-Retoucheur suchen wenn möglich zusammen Stelle bis 1. Mai. Offerte erbeten unter „E. C. 1896“ poste restante Czernowitz, Bukowina. 42588

Stuhlflügel von Nemetse, prachtvoll schön u. gut, beinahe neu, statt 500 fl. nur 300 fl., Stuhlflügel von Wesseln 270 fl., von Berger 270 fl., Pianino 250 fl.; ferner neue Klaviere, ausschließlich renommierte Fabrikate, derzeit am ganzen hiesigen Platze am besten und billigsten zu verkaufen und auszuliefern im Musterlavierenlohn Kerepestin, Budapest, Waisenboulevard 21 (Industriehof). 6037

Als Verkäuferin wird ein solides Fräulein, Christin, in einer eleganten Tracht aufgenommen. Tadelloser Charakter und gutes Kopfrechnen Hauptbedingung. Diejenigen, die bereits in Tabaktrafiken waren u. Kauttion besitzen, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 42504

Villa am Schwabenberg. Neben dem Belat sind im Deutschen Garten größere, möblierte, bequeme Wohnungen, ebenso in der Döbrentegasse, 1. Bezirk, auf der Donauseite 2 Herrschaftswohnungen zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 42417

Zimmer mit ganz separatem Eingang vom Stiegenhaus, Parterre od 1. Stock, elegant möblirt, wird gesucht. Anträge unter „S-9“ an die Exp. 42765

Tüchtige Dienstmädchen die zugleich Werkstubenarbeiter sind, für Sommer- und Winterarbeit gesucht von der **Thonisenfabrik zu Nagy-Lomnicz.** Zinser Komitat. Erforderlich Kenntniss der drei Landesprachen. 6027

Silberschmiede, Hammerarbeiter u. Monteure (Deutsche), sowie ein Weißmehlensarbeiter suchen sofort Stellung. Prima Zeugnisse Adr. in der Exp. 42775

Flaschenbier-Abtrager, branchelundig, für sofort acceptirt. Nöthig kleine Kauttion und Kundenkreis. Ausführliche Anträge unter „Neuer Lokalverkehr“ an die Exp. 42786

Oster-Schinken, Salami. Hochprima Salami fl. 1.20, hochprima Schinken, mager, 72 fr., Schweinskarré 60 fr., hochprima Schweinfetten und Speck zum Tagespreis offerirt **Franz Ladner,** Selcher in Pancsova. Preislisten franco. 6118

Zwei kleinere Gastwohnungen werden eingetretener Verhältnisse halber sehr preiswürdig vermietet. Näheres 7. Bezirk, Rosengasse 1. 42549

Gew. k. k. Detektiv, vom k. k. Polizei-Detektiv-Institut freiwillig geschieden, mittelfst Dekrets belobt, offerirt seine Dienste als **Privat-Detektiv.**
Stefan Chobounsky, Bureau für vertrauliche Aufkünfte, Budapest, Andrássystraße 1, 2. Stock, Thür 13. Bureaustunden täglich von 9 12 Uhr u. von 2—4 Uhr Nachmittags. 42833

M. O.
Daher verkaufen Sie mit gewohnter Vorsicht. 6166

Ein junger intelligenter Mann wird in einem Detailgeschäft sofort aufgenommen. Offerte mit Altersangabe sind unter „M. O.“ an die Exp. zu richten. 42798

Geprüfte Lehrerin, vorzüglich Deutsch, Klavier, Französisch, sucht Engagement für Vormittag oder einzelne Lektionen. Anträge unter „Guter Unterricht“ an die Exp. 42587

Kommiss für hiesiges Spiel- und Galanteriewaaren-Geschäft, der gleichzeitig tüchtiger Verkäufer und tüchtiger Anstuf-Arrangeur sein muß, findet sofort lohnenden und dauernden Posten. Offerte unter „M. W.“ an die Exp. 42676

Kleines Gewölblokal auf frequenter Hauptstraße in Budapest ist sammt Einrichtung sofort oder ab 1. Mai zu übergeben. Adr. in der Exp. 42815

Brückenwaage, 3—4000 Kg. Tragfähigkeit, stabil oder transportabel, wird gesucht. Anträge unter „S. C. 6315“ an **Haasenstein & Vogler (Johann u. Co.) Dorottya-utca 9.** 6157

Heirathsantrag.
30jähriger, intelligenter, selbstständiger Kaufmann, Israelit, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Unbescholtener Lebenswandel und circa 8—10.000 fl. Mitgift Bedingung. Ernstgemeinte Anträge unter „K. S.“ an die Exp. Vermittler verboten. 42762

Ausgedienter Unteroffizier mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, sicherer Rechner, gegenwärtig in einer größeren Fabrik angestellt, sucht passende Anstellung. Gesf. Anträge unter Chiffre „Fleißig“ an die Exp. 42570

Gutsverwalter, 33 Jahre alt, ohne Familie, in allen Fächern der Landwirtschaft vollkommen bewandert, der deutschen, kroatischen, bährischen und rumänischen Sprache mächtig, sucht seine Stelle zu wechseln. Gesf. Anträge unter „S. C. 38“ an die Exp. 42262